Nr. 135/136 · Dezember 12/Jänner 13 · Euro 5,50

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt
Erscheinungsort Klagenfurt am Wörthersee

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR

EIN BLICK IN DIE STERNE

was 2013 bringen wird und was 2012 zu sehen war

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at

Foto: Wolfgang Zajc

carte.blanche

Lebenshilfe für Fortgeschrittene

„Die Kunst des klaren Denkens“ und sein Nachfolger, „Die Kunst des klugen Handelns“ *(beide Hanser Verlag)* lassen sich auf den ersten Blick als Lebenshilfe-Bücher enttarnen. Vom Schweizer Bestseller-Autor Rolf Dobelli in leicht verdaulichen, appetitlichen Happen konfektioniert, sollen sie uns vor *Denkfehlern und Irrwegen bewahren, die wir besser anderen überlassen*. Man beachte den Schuss Sozial-Darwinismus im Untertitel. Wo sind die Zeiten als „Die Macht Ihres Unterbewusstseins“ von Joseph Murphy oder Marc Aurels „Selbstbetrachtungen“ als Stütze in unsicheren Lebenslagen hoch im Kurs standen. Selbst für die Literaturszene gibt es von Angela Leinen die perfekte Anleitung „Wie man den Bachmannpreis gewinnt“, mit einem Vorwort der Preisträgerin Kathrin Passig.
Nicht dass Sie glauben, hier handle es sich um eine tiefe Mitte-Lebens-Krise; nein, Guerrino ist nur in seiner Buchhandlung aufgefallen, dass es sich für Verlage lohnt, im Meer der Suchenden und Sinnentleerten zu fischen. Mit knackigen Titeln und einfachen Antworten auf banale Fragen lassen sich mit Büchern, Vorträgen und Seminaren Millionen verdienen. Dem gegenüber hat er einige Hausmittelchen in seiner literarischen Hausapotheke, die er seinen Lesern verschreiben würde, um die kalten, Nebel verhangenen Frühwinterabende auf dem Sofa zu verbringen: Peter Handkes* lesenswerte Essays „über den geglückten Tag“, „über die Müdigkeit“ und „über die Jukebox“ haben rechtzeitig vor seinem 70er ein Geschwisterchen bekommen. „Der Versuch über den stillen Ort“ ist das, was der Titel verspricht: eine vielschichtige Betrachtung über das Rückzugsgebiet für menschliche Bedürfnisse. Ob die Lektüre am WC authentischer wirkt? Ausprobieren!
Im Kaffeehaus kann man Torbergs „Tante Jolesch – oder der Untergang des Abendlandes in Anekdoten“ lesen, ein genüssliches Destillat aus Mutterwitz, geballter Lebensweisheit und praktischer Intelligenz. Darin streift man durch Wien oder Prag und lässt sich in den Kaffeehäusern und Beiseln intellektuell und kulinarisch stimulieren. Kochbücher und Reiseführer sind Guerrinos bevorzugte Lebenshilfe-Bücher. Während es draußen graupelt, sitzt er vor einem saftigen Churrasco Gigante-Steak, einer Flasche Tinto aus Mendoza und freut sich auf die heiße Milonga-Nacht.
Liebe Grüße aus Buenos Aires, auf dem Weg nach Brasilien**

Guerrino dal Ponte

** Nach Neuseeland wird 2013 das Dichterland Brasilien Ehrengast der Frankfurter Buchmesse.
* **Peter Handke: Versuch über den Stillen Ort**
Leinen, 109 Seiten, ISBN: 978-3-518-42317-2
Versuch über die Müdigkeit
Gebunden, 73 Seiten, Neuauflage
Beide Suhrkamp Verlag, Berlin 2012

EDITORIAL

Foto: Arni Pöschl/MMKK

Uff! Und schon ist nicht nur der Titel „EU-Kulturhauptstadt“ für Maribor, sondern überhaupt das Jahr 2012 fast wieder Geschichte. Noch schnell einmal *wir sind hier um uns zu umarmen* (Georg Timber Trattnig) und dann werfen wir den einen oder anderen Blick nochmals auf das Kulturgeschehen. Von der Titelseite an – dem „Sternenhimmel“ aus dem Galla-Placidia-Mausoleum *(Man sagt, dass der bedeutende amerikanische Musiker Cole Porter eine seiner bekanntesten Lieder unter dem Eindruck dieser ‚Schnee-Sterne’ während der Hochzeitsreise nach Ravenna geschrieben habe)* – blicken wir ins Land: mit Humor *(Kari.Cartoon)*, aus schrägen Blickwinkeln bzw. literarisch *(Newski Prospekt, Satus Katze, Detroit),* spirituell *(Advent, Engel und Ravenna)*, museal *(Oberösterreich),* musikalisch *(Hugo Wolf etc.),* malerisch *(Himmelsbrücke),* reisend *(Slowenien, Oman),* jahreszeitlich *(Kunstkalender)* oder abschließend *(Unart)* …
Zum Abschluss des Karl May Jubiläumsjahres wollen wir darüber hinaus über einen kuriosen Aspekt seines reichlich seltsamen Lebens aufklären: *Old Shatterhand* hat Spuren in Kärnten hinterlassen – in den Fenstern der Stiftskirche, gleich gegenüber dem Steinhaus des heuer leider verstorbenen Star-Architekten Günther Domenig, am Ossiacher See.
Apropos: Am Jahresende wollen wir Gedenken und lassen die Leistungen jubilierender Kunstschaffender Revue passieren. Da werden auch immer die verdienten Persönlichkeiten des kulturellen Lebens auserwählt, gefeiert und ihnen die Kulturpreise des Landes Kärnten überreicht. Weil sich das aber produktionstechnisch mit der Dezember/Jänner-Bruecke nicht ausgeht, werden wir die Preisträger in der nächsten Doppelnummer (Februar/März) ausführlich vorstellen. Zur Kulturpreisverleihung im schönen CMA-Saal in Ossiach *(13. Dezember)* darf ich Sie aber jetzt schon einladen!

Bis dahin viel Vergnügen mit der aktuellen Ausgabe und geruhsame Weihnachtsfeiertage wünscht wieder Ihr bruecken-bauer

Günther M. Trauhsnig

„Ein Augenblick Brücke“ Fotoserie von Stefanie Grüssl

www.stefanie-kunst.at

„Grashalmbrücke“

Eisverwehte Brücke in einer Wiese oder einem Acker, wer weiß es so genau – architektonisch perfekt in die Landschaft gesetzt! Gefunden in Eisenbuch/Deutschland. **SG**

INHALT

Foto: Pyramidenkogel/PORR

Turm.Sprengung. Am Pyramidenkogel wurde in einer aufwendigen High-Tech-Inszenierung für neue Architektur Platz gemacht. Modernste Kameras und Drohnen wie in Filmen (More Than Honey) kamen zum Einsatz. *Seite 19*

Foto: „Yemen"/AG

Oman aus Oman. Der Künstler Valentin Oman bringt im Winter die Farben aus orientalischen Ländern, wie dem Yemen, dem Sultanat Oman oder Indien sowie aus Montenegro und Dalmatien in die Galerie 3 nach Klagenfurt und in die BH-Galerie nach Völkermarkt. *Seite 27*

Foto: Hinter dem Mond/Šikoronja

Große Plätze. Nachdem Gernot Fischer-Kondratovich „Luftschlösser" baute und „Himmelsbrücken" entwarf, kann man ihm nun in der *bäckerstrasse 4* in Wien „Über den großen Platz der Zeit" folgen – zuvor schon mit Jürgen Lagger über seinen *Newski Prospekt* schreiten. *Seite 28*

Foto: Peter Just

Slowenien und Kärnten. Reisen wir zur Kulturhauptstadt Europas Maribor; auf Spurensuche in die Heimatstadt von Hugo Wolf und Mateja Potočnik. Und zur Ivan Cankar-Produktion der slowenischen Volksgruppe (KKZ) am Stadttheater Klagenfurt. *Ab Seite 41*

4 HORIZONTE/AVISO

5 WELTER.SKELTER
Wir sind hier um uns zu umarmen
Georg Timber Trattnig ke-Revue

7 DA.SCHAU.HER
Gezeichnete Malerei –
Fritz Steinkellner im MMKK

9 BAU.KULTUR
Von und für Menschen
LandLuft Preisträger

11 DENK.MAL
Sachsenburg, Marktplatz Nr. 6
Renovierung durch das BDA

13 KULTUR.TIPP
Adventsingen in Kärnten

16 SPUREN.SUCHE
Uff, uff! Hier war er auch!
Auf den Spuren von Kara Ben Nemsi in Kärnten

18 KARI.CARTOON

19 FILM.TAGEBUCH
Ein letzter Blick zum Pyramidenkogel
Kameradrohne: Revolutionäres Hilfsmittel oder Spionage-UFO

20 KÄRNTEN.ART
Das war`s dann mit der Kunst
Galerie Unart schließt ihre Pforten

22 SPUREN.SUCHE
Sonderausstellung Ravenna im Landesmuseum

23 ANTIKE.WELT
Ein starker Mann in gar nicht so dunkler Zeit
Theoderich, der Große in Ravenna

24 KÄRNTNER.SPARKASSE
art-calendar 2013
Die 11. Ausgabe zeigt die Künstlerin Helga Gasser

25 KÄRNTEN.ART
Kunstvoller Blick in die Zukunft
Kalenderblätter für 2013

26 **Gesetzt werden kann warten**
Gertraud Parsons in der BV-Galerie

27 INNEN.AUSSEN
„Reise-Spuren"
Zu Valentin Omans neuen Bildern

28 **Über den großen Platz der Zeit**
Ausstellung, Katalog und Film von Gernot Fischer-Kondratovitch

29 AUS.DER.SAMMLUNG
Jürgen Lagger: Newski-Prospekt

30 KELAG.ERLESEN
Detroit und Oulu
Constantin Göttfert reist aus Wien nach Klagenfurt

32 VORLESE.PRVO BRANJE
Constantin Göttfert: Detroit

34 SPUREN.SUCHE
Atlas eines ängstlichen Mannes
Advent-Rundreise durch Oberkärnten

35 **Beflügelte, irdische Botschaften**
Engel als Zeugen und Boten Gottes im Schloss Albeck

36 BUCH.MUSIK.TIPPS

38 MUSEUMS.GESCHICHTE(N)
Landeskunde und Interessenkultur
Oberösterreichische Landesmuseen

41 KLANG.FIGUREN
Mateja Potočnik auf den Spuren von Hugo Wolf

42 BLICK.PUNKT
„Urbane Furchen"
Neue Initiativen in der Kulturhauptstadt Maribor

43 KULTUR.T(R)IPP
Oktet Suha mit neuer CD unterwegs

44 BÜHNEN.BRETTER
Alles nur zum „Wohl des Volkes"
KKZ im Interview über eine Aktualisierung von Ivan Cankar

46 JAHRES.RÜCKBLICK
Jubiläen und Erinnerungen

48 LUST.AUF.KULTUR
Kärntner Kulturkalender
Galerien/Ausstellungen
Kino/Filmtipps

Cover: Sternenhimmel im Mausoleum der Galla Placidia – Sonderausstellung „Ravenna. Römer/Goten/Byzantiner", Rudolfinum – Landesmuseum für Kärnten www.landesmuseum.ktn.gv.at

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie verantwortlicher Redakteur
Land Kärnten (Abt. 06, UAbt. Kunst u. Kultur)
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8
Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-16 222
E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at
Abos: Elisabeth Pratneker, Tel. 050/536-16 242
Kulturtermine: Petra Röttig, Tel. 050/536-16 224
Alle: E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230
Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Silvie Aigner, Guerrino dal Ponte, Magdalena Felice, Alexander Gerdanovits, Ilse Gerhardt, Daphne Maria Gerzabek, Brigitte Graf, Stefanie Grüssl, Michael Herzog, Katharina Herzmansky, Geraldine Klever, Ulrike Kofler, Christian Lehner, Eva Liegl, Helmut Christian Mayer, Astrid Meyer, Tanja Petrič, Willi Rainer, Mario Rausch, Birgit Sacherer, Horst Dieter Sihler, Helga Steiner, Heimo Strempfl, Günther M. Trauhsnig, Nicole Vecsey de Vecse, Oliver Welter, Slobodan Zakula, Helmut Zechner.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.
Grafik: Harald Pliessnig
Satz & Produktion: WERK1, Tel. (0463) 320 420
Druck: Carinthian Druck Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt
Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben
Euro 27,80
inkl. KulturCard Kärnten,
Porto und Versand.
www.bruecke.ktn.gv.at

Farben kollidieren

Indie und spaßiger Poppunk zusammen? Geht das? Darf man das? Aber es geht um das Vergnügen und so dürfen sich alle Musikfreunde am **8. Dezember** im Stereoclub in Klagenfurt auf ein musikalisches Doppel freuen. Die Tour „Colours Collide“ bringt die heimischen „The Beth Edges“ *(Foto)* und „From Dawn to Fall“ erstmals gemeinsam auf eine Bühne. Ziel der Tour ist es Nischendenken aufzubrechen und den Fans der anderen Bands auch fremde Genres näher zu bringen. Mit im Gepäck haben sie Neodisco und Marcus Smaller. Weitere Winter-Höhepunkte im **((stereo))**: die X-Mas Party am **15. 12.**, die steirische Ska Punk Formation Guadalajara am **25. 12.**, das Disharmonic Orchestra am **26. 12.**, die Mega NYE-Party am **31. 12.**, die erste Vorrunde zum Local Heroes Bandcontest am **5. Jänner** und Marrok & Boon am **19. 1.** www.stereoclub.at

Langsame Lieder

Leo Kysela *(Foto)* ist ein Meister der leisen Töne und Zwischentöne, gesegnet mit einer weißen Bluesstimme von großer Eindringlichkeit und intensivem Ausdruck. Neue musikalische Landschaften, die sehr langsam an einem vorbeiziehen, eben „New Slow Songs“, präsentiert Kysela am **20. Dezember** im **Jazz-Club Kammerlichtspiele** in Klagenfurt. *Mit seinem eigenwilligen Musikstil, virtuos begleitet von akustischen Instrumenten und einer Stimme, die im deutsch- sprachigen Raum vielleicht einmalig ist* (Zitat: Süddeutsche Zeitung) garantiert Kysèla gemeinsam mit Louis Kiefer, Jasmin Holzmann und Giorgio Hammer einen Abend für Auge, Ohr und Seele. www.jazz-club.at

Gö da schaust

Mit einem Sensationskonzert von Wolfgang Ambros *(Foto)* hat das **Eboardmuseum** in Klagenfurt für alle Musikliebhaber und Austropop-Fans am **7. Dezember** eine besondere Überraschung bereit. Mit seinem aktuellen Album „190352“ blickt Ambros zurück und nach vorne um das Beste aus dem Wienerwald und noch Besseres aus seinen zahlreichen Alben und Hits „pur“ und „unverfälscht“ zu präsentieren. Im Gegensatz zur heimischen Beach Band, wo Fälschung am **14. 12.** sogar erwünscht ist. Mit dem Weihnachtsprogramm „Surfing Christmas“ holt man das kalifornische Gefühl der Beach Boys gemeinsam mit Musikfreunden für einen Abend nach Klagenfurt. Mit der „Prixmas Session“ am **21. 12.** verabschiedet sich das Eboardmuseum in die Winterpause. www.eboardmuseum.com

Kein Weg zurück

Nachdem Raphael Wressnig mit seinem Organ Trio das ursprünglich für Oktober geplante Konzert nun am **12. Dezember** im **Bluesiana** in Velden nachholt, kommt mit der Britin Tanita Tikaram *(Foto)* am **20. 12.** nicht nur eine einzigartige Stimme, sondern auch eine hervorragende Musikerin an den Wörthersee. Ihre Songs „Twist in my Sobriety“ oder „Good Tradition“ mit Elementen aus Pop, Folk und Soul prägten eine ganze Generation und klingen auch heute noch jedem Musikliebhaber im Ohr. Seit dem Album „Everybody`s Angel“ gab Tikaram keine Konzerte mehr. Eine besondere Herausforderung bietet sich der Musikerin im Bluesiana ihre jüngste Schaffensperiode, die stark von Americana, von Country und Soul geprägt war (Album: „Can`t go back“/2012) und wesentlich ungeschliffener ist als ihre kommerziell erfolgreiche Phase zur Zeit des Albums „Ancient Heart“ (1988), einem größeren Publikum zu präsentieren. www.bluesiana.net

Blues im Süden

Der Südseit´n Blues Nights-Organisator Miki Milan Komljenovic *(Foto)* ist selbst ein begnadeter Musiker und überzeugte bisher in ganz Europa. Seine „No Stress Brothers“ sind am **8. Dezember** im **Blues- und Jazzkeller Kamot** in Klagenfurt der mehr als würdige Abschluss der Südseit´n Blues Nights 2012. Ein musikalisches Erdbeben bestehend aus Blues, Rock, Funk & Boogie Woogie ist vorprogrammiert. Miki ist ein Showman durch und durch, seine Reibeisenstimme ist irgendwo zwischen Johnny Winter und Brian Lee anzusiedeln. Seine Harp ist ihm ans Herz gewachsen und nebenbei ist er ein außergewöhnlicher Drummer. Außerdem stand er schon mit Größen wie Arizonas King of Blues Big Pete Pearson, Rudy Rotta, Devon Allmann oder „Sir“ Oliver Mally`s Blues Distillery auf der Bühne.

„Da Huaba und seine Gäst“

Der Feldkirchner **Oskar (Ossi) Huber** *(Foto)* hat nicht viel ausgelassen in seinem Leben, hat viele Wege beschritten. Doch nur einer ist letztendlich für ihn der Wesentliche: der Weg nach innen. Diesen Weg geht er durch die Musik und das Schreiben, beides durch die Mundart und den Dialekt gestützt auf Tradition. Gäste und Freunde begrüßt der Mitbegründer der legendären „Bluesbreakers“ zu seinem jährlichen Stelldichein am **8. Dezember** im Stadtsaal in Feldkirchen. Als Gäste sind dieses Mal die amerikanische Top-Harfenspielerin Nancy Thym, Klaus Tschaitschmann, der hübsche *3 G`sang* aus Grafenstein sowie Kärntens neues Aushängeschild „Humus“ geladen.

Gunkl meets the UAJO

Das Upper Austrian Jazz Orchester (UAJO, *Foto)* hat in den letzten Programmen versucht Literatur zu Musik zu verwandeln. Lieber spielen als tanzen lautet das Motto. Sie können die Aspekte und Beweggründe ihres Schaffens, die vor oder nach den Konzerten mit mehr oder weniger Erfolg diskutieren werden, auf der Bühne beim Namen nennen, bzw. von Gunkl beim Namen nennen lassen und am **3. Jänner** im **Kulturforum Amthof** in Feldkirchen in Musik umsetzen. Wie schon beim „Thomas Bernhard Programm“ so schön gesagt: „Dasselbe anders“. Oder wie Frank Zappa sagt, über Musik zu reden sei so, wie über Architektur zu tanzen. Nicht versäumen sollte man bereits am **3. Dezember** das „17th Guinness Irish Christmas Festival“ mit Cathie Ryan und Fullsetmusik im Amthof. www.kultur-forum-amthof.at

Fenster zum Blues

Die Blues Band *(Foto)* mit Sänger Paul Jones (weitere Musiker: Tom McGuinness, Hughie Flint, Dave Kelly und Gary Fletcher) ist nicht nur eine der beliebtesten Großbritanniens, sie ist auch eine der konstantesten Bands in der Blues/Rock-Szene. Mit nur einer Umbesetzung ist die Blues Band seit über 30 Jahren aktiv und veröffentlicht bis heute Alben, die der Gruppe schon alleine wegen des populären Line-Ups hervorragende Kritiken einbrachten. Nicht zuletzt auch durch ihre ausgedehnten Live-Aktivitäten zählt die Blues Band bis heute zu den wichtigsten Bands ihres Genres. Ihre „Few Short Lines“ (Titel des neuen Albums) gibt es am **2. Februar** im VAZ in Möllbrücke (Veranstalter: **Kulturfenster Greifenburg**) zu hören. Bis zum **24. Dezember** gibt es eine spezielle Aktion: Statt dem Eintrittspreis von 21 (VVK) bzw. 25 Euro (AK) wird ein Weihnachtszuckerl von 18 Euro angeboten.

Foto: Günter Jagoutz/ke

welter.skelter

WIR SIND HIER UM UNS ZU UMARMEN

Ist ja ein schöner Satz, den man so stehen lassen kann, für sich alleine. Völlig unkommentiert stehen lassen, wenn man so will. Oder: Du bist hier um die Zeit kurz zu schneiden. Bedarf auch keines Kommentars. Kann man so stehen lassen, wenn man will.

Sollte man auch. Oder, ein Satz, den sie vielleicht kennen, weil er seit rund drei Jahrzehnten als Graffiti eine Häuserfassade in der Klagenfurter Innenstadt ziert: Schnee ist das Blut der Geister. Quasi der Olymp eines kurzen Satzes. Den dürfen sie sich gerne in den Himmel schreiben, oder aber in ihre Stirn tätowieren lassen. Nur zu. All diese wunderbaren Sätze sind frei. Frei im Geist und frei zur Verfügung. Nein, ich bin kein notorischer Sammler prägnanter Sätze deutscher Sprache. Ich bin nur Begleiter, Bewunderer, Bewahrer, Bestauner und Befürworter des jung verstorbenen Kärntner Welt-Autors Georg Timber Trattnig. Bin nicht mehr als Begleiter, Bewunderer, Bewahrer, Bestauner und Befürworter. Ich und noch ein paar mehr. Meine Freunde und ich – ‚the wild bunch‘ - die wir uns abgearbeitet haben am Werk dieses Sprachgiganten. Über einen Zeitraum von ein paar Wochen abgearbeitet. Dem Freund geschuldet. Hier in der Hauptstadt, in der Theaterhalle 11, hier am Rande des Nervenzusammenbruchs.

Abgearbeitet, dem Freund geschuldet. Weil es sonst niemand macht. Weil die Sätze sonst verstauben im Keller des Musilinstituts, wo sein Werk archiviert ist, weil seine Stücke sonst niemals wieder das Tageslicht sehen würden, seine Prosa langsam vergilbt und jedes Wort und jeder Satz in Vergessenheit geraten würde. Nur deshalb, dem Freund geschuldet, abgearbeitet an seinem Werk.

Wir sind hier um uns zu umarmen – das kann man so stehen lassen. Man kann den Satz aber auch als Arbeitsauftrag lesen. So wie wir. Damit er sich freut, der Trattnig. Und damit es ihm gerecht wird.

Und dann freuen wir uns mit ihm.

In Demut und tiefer Verbeugung.

O.W.

Howgh! sprach Büchnerpreisträger Josef Winkler – mit *Hatatitla (nach Karl May)* wird´s nix – muss Bücher abliefern ... *Howgh!* sprach das ke - dann spielen wir GTT! Eine aberwitzige *Revue* in der Theater Halle 11 durch das schier unerschöpfliche Werk des viel zu früh verstorbenen Autors und Multitalents Georg Timber Trattnig *(Robinson Hurensohn, B17, Die Sehnsucht der Schneemenschen)* – von der Theatertruppe *Uns hängt die Zunge zum Hals heraus*, bestehend aus Nadine Zeintl, Iris Stromberger, Gerhard Lehner, Oliver Vollmann, Oliver Welter, Reinhard Gaschler und Walter Fanta, sowie diversen Überraschungsgästen.

Gründe zum Feiern

Viel zu feiern gibt es im **Konse** in Klagenfurt. Die „Hornconnection Süd“ *(Foto)* mit den Musikern Ines Kofler, Marlies Maierbrugger, Peter Regitnig und Daniel Loipold unter der Leitung von Prof. Werner Loipold konnte sich beim Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ des österreichischen Blasmusikverbandes in Wien einen souveränen Gruppensieg erspielen. Sie qualifizierten sich mit dieser Leistung für das Finale der besten zwölf Ensembles. Ein Fest für alle Musikfreunde sind die „Matineen am Sonntag“, die am **2. Dezember** im Konzerthaus Klagenfurt mit dem Motto „Geige & Co“ unter der Leitung von Prof. Helfried Fister (u.a. mit den Studenten Jeremias Fliedl und Luka Ljubas) gestartet werden. Konzerte des Musikgymnasiums Viktring (**12. 12.**), der jungen Talente (young.stars am **16. Jänner**), des Trios Hubert Salmhofer, Igor Mitrovic, Elisabeth Väth-Schadler (am **22. 1.**) und von Piano & Forte (mit der Koordination von Elisabeth Fheodoroff am **27. 1.**) bieten weitere Gründe zum Feiern. www.konse.at

Klingender Jeunesse-Kalender

Mittlerweile weit über Kärnten, Österreich und Europa hinaus bekannt, wird das Acies-Quartett am **12. Dezember** im Konzerthaus in Klagenfurt wieder mit einem neuen Programm (Werke von Joseph Haydn, Leos Janacek und Dmitri Schostakowitsch) für die Jeunesse spielen. Das **KSO Kärntner Sinfonieorchester** mit dem Dirigenten Luiz Fernando Malheiro und der Geigerin Elisso Godebschwili interpretiert am **11. Jänner** Stücke von Sibelius bis Villa-Lobos. Mit dem Dirigenten Amos Talmon sowie Gabriel Lipuš (Tenor), Jaroslawa Pepper (Mezzosopran) und Mateja Potočnik (Sopran) beendet das KSO Orchester am **30. 1.** rund um den Jahreswechsel seine musikalische Reise *(siehe Seite 41)*. Kleine Besucher dürfen sich am **8. 12.** auf Gauls Klingenden Adventkalender *(Foto)* und am **26. 1.** auf das kleine Vampir-Abc freuen. www.jeunesse.at

Pro Musica

Die Musikfestspiele im **Nationalpark Hohe Tauern** „Pro Musica Mallnitz“ bringen wunderbare Konzerte, in denen klassische Musik von international bekannten Künstlern gespielt wird. Wie gut sich Natur und Kultur ergänzen, zeigen Camerata Carinthia (Leitung: Günter Wallner, *Foto*) am **29. Dezember.** in der Pfarrkirche. Der Chor wird am **30. 12.** in der Johanneskirche am Lendhafen Klagenfurt auch ein Benefizkonzert für Lavamünd spielen. Das 24. Neujahrskonzert für Mallnitz bestreitet am **2. Jänner** das Seifert Quartett mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker im Tauernsaal. „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ gibt es am **27. März** in der Pfarrkirche zu hören.

Wunderbare Weihnachten

Das **„Winter Wonderland“** ist eine neue Musikformation *(Foto)*, bestehend aus 6 routinierten Musikern (2 Sängerinnen und 4 Instrumentalisten), welche sowohl „beschwingt“ als „verträumt“ auf eine Reise über den großen Teich zu „Santa Baby“ einlädt und aus voller Leidenschaft allen Hörern ein „Have yourself a merry little Christmas“ wünscht. Monika Andrea Peitler, Gabriele Wagner-Kari, Erni Lindenfelser, Franz Unterpirker, Stefan Hofer und Helmut Lagger steigern am **1. Dezember** in der Alten Burg in Gmünd sowie am **7. 12.** im Ortenburger Keller des Schloss Porcia in Spittal/Drau mit experimentierfreudigen, routinierten, stets aber liebevollen Arrangements und Interpretationen amerikanischer Weihnachtslieder die Freude aufs Fest. www.monikaandreapeitler.twoday.net

Kärntner Schwung

Schwungvoll in den Dezember und ins Neue Jahr kann man musikalisch mit der Carinthian Swing Combo *(Foto)* reisen. Den Beginn der klanglichen Reise macht in der Weihnachtszeit am **8. Dezember** eine Gospelmesse vorm Klagenfurter Dom mit einer Predigt von Dompfarrer Peter Allmayer. In Tanzformation spielt die Combo zum Jahreswechsel am **31. 12.** beim Kochwirt Joainig in Pörtschach um musikalische und kulinarische Genüsse zu verbinden. Davor ist man am Silvestertag am Hauptplatz in Villach zu Gast. Ansonsten ist die Combo unter der Leitung von Wolfgang Schreiner immer im Gallo Nero zu Gast (z.B. mit einer Adventgala am **13. 12.**). Schließlich hat sie im neuen Jahr viel vor, unter anderem ist am **7. Juni 2013** ein Auftritt beim Jazzfestival in Dachau geplant. www.swingcombo.at

Reisen im Winter

Schauspielerin Katarina Hartmann *(Foto)* ist aktuell nicht nur bei der **„Winterreise“** im Stadttheater Klagenfurt engagiert (**2.** u. **30. Dezember**), sie tritt auch immer wieder gerne als Musikerin in Erscheinung und ihre Werke fanden auch schon in den Buch- und Musiktipps der Bruecke Eingang. Am **13. 12.** singt sie mit ihren Gästen unter der musikalischen Leitung von Karen Asatrian im Casineum Velden entspannte Lieder, die gerade in der hektischen Vorweihnachtszeit zum Verweilen, Zuhören und Genießen einladen. Befreundete Künstler wie Katharina Straßer, Wolfgang Puschnig, Jutta Fastian, Caroline de Rooij, Miha Krištof, die Hartmann`ce, der Chor des BG und BRG für Slowenen und das Orchester Promlad (unter der Leitung von Roman Verdel) wirken dabei mit.

Lend klassisch

Ein kultureller Höhepunkt ist die Reihe **„Klassik im Lendhafen“**, die am **9. 12.** mit einem Adventkonzert von Mara Mastalir (*Foto,* Sopran) und Deirdre Brenner (Klavier) in der Johanneskirche (evangelische Kirche) am Lendkanal in Klagenfurt aufwarten kann. Konzerte führten die Sängerin Mastalir nicht nur durch Österreich sondern auch durch Europa und nach China. Als Interpretin verschiedenster Oratorienpartien ist sie in ganz Österreich zu erleben. Im Februar 2010 debütierte die Sopranistin mit einem Liedprogramm im Wiener Konzerthaus. In der kommenden Saison 2013 wird Mara Mastalir unter anderem an der Wiener Volksoper zu erleben sein. Deirdre Brenner widmet sich mit Leidenschaft der Kammermusik und dem Liedgesang.

Besondere Weihnachten

Dorretta Carter *(Foto)*, die „Queen of Gospel & Soul“ und der sympathische Entertainer Louie Austen sind am **7. Dezember** die prominenten Gäste beim Weihnachtskonzert der **kelagBIGband**. Während Austens swingende Crooner-Stimme, mit Hits von Frank Sinatra, Dean Martin und Nat King Cole, im Sommer in Völkermarkt begeisterte, erlangte Carter in der Musikszene durch zahlreiche Auftritte wie beim internationalen Festival „Jazz over Villach“ schnell Bekanntheit und musikalischen Respekt. „Musik mit Energie“ ist von der kelagBIGband bereits seit elf Jahren zu hören. Mit der Übernahme der musikalischen Leitung durch Hans Lassnig im Jahr 2009 erweiterte die 17-köpfigen Kärntner Band ihren musikalischen Horizont und beeindruckte in Kooperationen mit Bill Ramsey, Kevin Mahogany, The Rounder Girls, Benny Golson, Gary Howard, Mat Schuh oder Farina Miss.

Imaginäres Kabinett

Die Münchner Performerin Ruth Geiersberger inszeniert am **8. Dezember** im **Haus Grünspan** in Mühlboden/Feffernitz eine zarte, skurrile Hommage an den schizophrenen Dichter Ernst Herbeck. Nach der Idee und Regie von Ruth Geiersberger sind Torsten Holzapfel und Tim Petersen vom Thikwa Theater Berlin im Einsatz. „Das Wunderkabinett von Brutko Bimbič“ ist eine Aufführung von Kompositionen des slowenischen Akkordeonisten Bratko Bibč *(Foto)*. Das am **28. 12.** aufgeführte Werk vereint die Einflüsse der „imaginierten Volksmusik“, vielfältige europäische Musiktraditionen, die ihren Ausgangspunkt ebenso im ländlichen wie im urbanen Raum nahmen. Durch die Mittel des Jazz, der Improvisation und der modernen Kammermusik wird diese eigenwillige Mischung aus Klängen dekonstruiert und neu aufgebaut. www.gruenspan.org *(siehe auch die Performance Seite 13).*

Foto: Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK

Fritz Steinkellner, *Ein Portrait*, 2000, Farbstifte auf Papier auf Karton auf Sperrholz, 3 Teile, je 37 x 37 x 7 cm

da.schau.her

Gezeichnete Malerei

Wie kann man heute noch malen? Wie kann man heute noch zeichnen? Was ist überhaupt Malerei, was Zeichnung und wo fängt ein Bild an, Objekt zu sein? Wo sind die Grenzen zwischen den Gattungen? … das sind Fragen, denen Fritz Steinkellner seit den 1960er Jahren in seiner Kunst immer wieder aufs Neue nachgeht.

Die 20-teilige Bildserie *Ein Portrait* (2000) vereint mehrere Methoden, derer sich der Künstler bedient, um die Möglichkeiten und Bedingungen von Kunst mit ihren eigenen, bildnerischen Mitteln zu untersuchen. Ausgangspunkt ist das gemalte Porträt eines Freundes. Steinkellner zeichnet es ab und transferiert damit das Gemalte in die Zeichnung. Es geht ihm jedoch nicht rein um die Übertragung des Dargestellten, des Antlitzes, sondern darum, die malerische Wirkung des Bildes in Buntstiften umzusetzen. Er nutzt die zeichnerischen Mittel wie in einem malerischen Verfahren, „grundiert“ das Papier mittels eines homogenen, polychromen Geflechts an unzähligen kurzen Strichen, arbeitet in Schichten, bringt mit Wasser angeriebene (Farbstift-)Farbe direkt mit dem Finger auf und fügt dem Bild zuletzt noch feine Craquelés mit einem Rasiermesser zu. Durch das Falten des Bildes über einen Rahmen tritt ein plastischer Charakter hinzu, durch die Serialität wird der Einfluss der Tagesverfassung auf das künstlerische Arbeiten sichtbar.

Einen Überblick über das Œuvre des 1946 in Bad St. Leonhard geborenen Künstlers, das neben Malerei und Zeichnungen auch Objekte und Druckgrafik umfasst, kann man sich in der Ausstellung *Fritz Steinkellner. Eine Werkschau* im MMKK verschaffen. *Ein Porträt* ist dort in Original zu sehen.

M. F.

Museum Moderner Kunst Kärnten
Fritz Steinkellner. Eine Werkschau
13. Dezember 2012 bis 24. Februar 2013
Di bis So 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr
Burggasse 8, 9020 Klagenfurt
www.mmkk.at

Immer ein Spiel

Die **Galerie de La Tour** lädt am **4. 12.** zu einer Benefizgala mit Michael Heltau (aktuell erschien sein Buch „Auf d' Nacht, Herr Direktor" im Styria Verlag) ins Congress Center in Villach ein. „Wir spielen immer – wer es weiß, ist klug" bezieht sich auf „Paracelsus" von Arthur Schnitzler und auf die Vielschichtigkeit und Doppelbödigkeit menschlichen Verhaltens, aber auch der Sprache, besonders der österreichischen. *Die Benefizveranstaltung kommt der erfolgreichen Kunsttherapie für die Kinder mit Gewalterfahrung im „Haus Herrnhilf" der Diakonie in Treffen zugute*, so die Organisatorin Prof. Gerda Fröhlich. Der von der Schauspielerin, Pantomimin und Theaterpädagogin Caroline Koczan (Kinderschutzpreis 2012) geleitete Pantomimen-/Masken-/Theater-Workshop, der bereits viermal durchgeführt worden ist, hat einen beträchtlichen Lerneffekt die soziale Kompetenz der Kinder und deren Selbstwertgefühl betreffend.

Luxus Karosse

„Bentley fahren" ist das abenteuerliche Stück von Bruno Pellandini (Pistoletta Productions Wien) mit Johanna Orsini-Rosenberg und Paul Skrepek für ein in Not geratenes Kapitalistenherz, dass am **25. u. 26. Jänner 2013** in der Theater Halle 11 des **Klagenfurter Ensembles** zu erleben ist. Die Kammeroper „Uksus" (russ. Essig) beschäftigt sich dort ab dem **6. Dezember** (weitere Termine: **7., 8., 13., 14., 15. 12.**) in einer Produktion des ke und VADA (UA mit Adolfo Assor und Gerhard Lehner) biographisch mit der zentralen Figur der OBERIU, der Vereinigung Realer Kunst um die Atmosphäre des Abends „Drei linke Stunden" wiederzugeben. „Oh mei! Du Österreich" heißt am **11. 12.** die satirische Österreich Revue mit Barbara Weinzierl und Jürgen Wegscheider *(Foto)*, die Szenen, Texte, Songs und Lyrisches in einer rasanten Mischung rund um Österreich und seine Bewohner präsentiert.

Getanzt, gezeichnet & aufgelesen

Ende Oktober fand zum ersten Mal „international aufgelesen und gezeichnet" im **Kunst.Raum.Villach** (Leiterin Olivia Clementschitsch) statt. Die Schauspielerin Lejla Nametak-Wochein las Geschichten aus ihrem alten Kinderbuch auf bosnisch vor, die vom **Verein Aufgelesen** (Simone Dueller) übersetzt wurden. Um Kulturen besser kennenzulernen wird es im Sommer 2013 eine von Dueller und Clementschitsch kuratierte Vernissage mit den Arbeiten von Kindern geben. Der Kunst.Raum.Villach und der Verein Aufgelesen haben sich zum Ziel gesetzt, Geschichten aus aller Welt für Kinder und Erwachsene erlebbar zu machen. Am **13. Dezember** gibt es die Möglichkeit mit der Historikerin Roberta Rio *(Foto)* dort in die Welt des Flamencos zu reisen. Die Friulanerin setzt sich in ihrer neuen Heimat Villach mit Formen, die sich in der Architektur, der Geometrie und den Symbolen einer Stadt zeigen, auseinander.

Das war 2012

Die beliebte Kabarett-Truppe „Maschek" (*Foto: Peter Hörmanseder, Ulrich Salamun und Robert Stachel*) lässt am **30. 12.** im Casineum Velden das abgelaufene Jahr Revue passieren. Im Rückblick wird die Sprache von Maria Fekter erörtert, ein möglicher Wohnsitz von Karl Heinz Grasser gesucht und gefunden, das Red Bull Imperium unter die Lupe genommen, die Reinkarnation von Ernst Hinterberger gezeigt und der Frage nachgegangen wann Werner Faymann das Grinsen vergeht. Ein Vorausblick auf 2013 darf natürlich auch nicht fehlen. **„Maschek"** beantworten alle Fragen im Jahr der carinthischen Sümpfe und der blauen Schlümpfe, indem sie wie immer den „Wichtigsten" des Landes den Ton abdrehen und selber drüber reden.

Das RARA Evangelium

„Wir müssen die Regierung regieren, sie ist zu nichts fähig!" sagt RARA. „Die Sträucher sind golden und die Bäume greifen in den Himmel. Man wüsste schon alles und brauchte nichts mehr zu lernen. Man ist überhaupt nicht mehr traurig. Leute, ohne Schatten, die man nicht kennt, verschwinden." Konzeptkünstler und Schauspieler Gerald Eschenauer liest erstmals in Kärnten aus diesem Evangelium. Am **14. 12.** trifft Eschenauer in der **Kulturplattform Viktring** dabei auf Special Guest Zlaupe Kofler am Horn und auch auf den „RARA-Schreiber" Manfred Leyfert *(Foto mit Eschauer)*. Ein spannend-mystischer Abend, der die Verfassung, Gesetzgebung, täglich lästige, bisweilen unerträglich immer wiederkehrende, so bisweilen unverstandene Dinge infrage stellt.

Wolfsberg in One

Die Ausstellung „All in One" in der **Stadtgalerie** am Minoritenplatz in Wolfsberg zeigt vom **6. bis 20. Dezember** die vielfältige künstlerische Szene der Stadt in einem Jahresrückblick von 2012. Bereits arrivierte aber auch talentierte neue Lavanttaler Kunstschaffende wie Michael Dohr *(Foto)*, Ingrid Marquardt, Manfred Mörth, Pepo Pichler, Ralf Röll, Karin Rupacher, Gotthard Schatz, Karl Schüssler, Gaby Simonitsch, Jörg Stefflitsch, Walter Teschl, Fritz Unegg und Philipp Wohofsky geben in dieser Winterausstellung einen umfassenden Überblick ihrer jüngsten Schaffensperiode. „Alles in Einem" ist eine Zusammenfassung, ein Rückblick und auch bereits eine Vorschau über die überwältigende Kunstszene in und um Wolfsberg.
www.kunsthaus-lavanttal.at

Karriere Frau

Am **16. Dezember** macht Mercedes Echerer *(Foto)* nach ihrem ausverkauften Gastspiel in der neuebühnevillach (nbv) auch im **Schloss Albeck** in Sirnitz „Karriere“. Als Erna spült das Leben sie immer weiter nach oben. Mercedes Echerer bestreitet dieses Solo mit fulminanter Spielfreude und schlüpft neben der Hauptfigur in die Rollen sämtlicher Personen, welche Erna auf ihrem Weg begleiten. An der Stehgeige begleitet sie Aliosha Biz. „Heimwärts reisen“ kann man schon am **8. 12.** bei der Lesung von Friederun Pleterski-Tschebull. Wer das Schloss als seine kulturelle Heimat entdeckt darf sich am **16. 12.** auf weihnachtliche Musik von Marlene Weidacher-Rasch (Querflöte) und Elisabeth Goritschnig (Harfe) freuen. *(Siehe auch Seite 35)*
www.schloss-albeck.at

Stadt Kultur Feuerwerk

Die Osttiroler Laienschauspielgruppe „Oskar Strauss Company“ zeigt vom **14.** bis **16. Dezember** im Kolpingsaal in **Lienz** ein Stück nach Motiven der berühmten Weihnachtsgeschichte (A Christmas Carol) von Charles Dickens. Die Lienzer Mezzosopranistin Yvonne Manfreda *(Foto)* und die Pianistin Ketevan Sepashvili gestalten am **21. 12.** in der Spitalskirche einen Abend mit Werken von Schumann und Franck und Arien und Liedern zur Weihnachtszeit von Humperdinck. Mit einem Feuerwerk spritziger Melodien von Emmerich Kálmán begrüßen Solisten, Orchester und Chor des Operettentheaters Salzburg und das Ballettensemble Illo Tempore aus Dortmund mit der Operette „Die Gräfin Mariza“ im Stadtsaal am **1. Jänner 2013** das Neue Jahr.
www.stadtkultur.at

Lang lebe die Königin!

Das **Musil-Institut** lädt am **6. Dezember** zum gemütlichen Schmökern, Stöbern und Plaudern bei Kaffee, Kuchen und Brötchen zu einem Bücherflohmarkt ein. Gute Lektüre ist dabei zu erstehen und bei einer Lesung von Olga Flor *(Foto)* zu hören. Zuletzt versetzte die Autorin in ihrem Werk „Die Königin ist tot“ Lady Macbeth ins Heute. Dabei entwirft sie für den Zuhörer/Leser eine bedrückende Welt, in der Macht und Sex, Medien und Politik eng miteinander verwoben sind. Die kalten, einsamen Chefetagen, die ebenso mit Überwachungskameras gespickt sind wie die privaten Rückzugsmöglichkeiten, kontrastieren dabei mit den Massen der Unterprivilegierten auf der Straße, die zur Untermauerung der eigenen Ziele eingesetzt werden können. Danach lesen Chris Pichler am **9. 12.** „Das Wechselbälgchen“ von Christine Lavant, Clemens Setz am **13. 12.** „Indigo“ und Richard Obermayr am **10. Jänner** „Das Fenster“.

„Das wahre Gesicht“

Michael Seyer zeigt vom **14. Dezember** bis **3. Februar 2013** in der **Alpen-Adria-Galerie Klagenfurt** 45 Schwarzweißfotografien und 5 Ölmalereien zum Thema Mimik und Wahrnehmung im Zeitalter des medialen Overflows. Dabei durchbricht er mit seinen Porträts das eigene Ego. Die Ausstellung mit unmanipulierten Analogfotografien nähert sich behutsam dem Teil des Körpers, der als Spiegel für Gefühl, Schmerz, Freude, Euphorie und Begeisterung gilt. Die dargestellten Bildnisse beschäftigen sich auch ausreichend mit den Themen Bedeckung und Verhüllung, Grimasse und Verstellung. Der Stellenwert von Unikat, Spur und Einprägsamkeit steigt mit dem Grad der Auseinandersetzung der dargestellten Person. Schreien, Singen, Lachen und Trauer scheinen im Zeitalter der medialen Flut beliebig auswechselbar zu sein, zeigt doch die vorliegende Ausstellung, dass Augenblicke des tiefen, fotografischen Forschens Lebendigkeit entstehen lassen.

bau.kultur

Von und für Menschen

Velden zählt zu den Gewinnern des LandLuft Baukulturgemeinde-Preises 2012

Im Palais Eschenbach in Wien wurde kürzlich der 2. LandLuft Baukulturgemeinde-Preis verliehen. Eine hochkarätige Jury unter dem Vorsitz von Prof. Arch. Roland Gnaiger kürte aus 33 Einreichungen aus ganz Österreich fünf Nominierungen, vergab fünf Auszeichnungen und ernannte drei Preisträger 2012. *Der LandLuft Baukulturgemeinde-Preis honoriert Innovationsbereitschaft, Engagement und die produktive Auseinandersetzung mit brennenden Zukunftsfragen in den Gemeinden*, erklärt der Obmann des Vereins Roland Gruber.
Die drei Gemeinden Hopfgarten im Defereggental (T), Lauterach (V) und Ottensheim (OÖ) wurden für ihre Initiativen zur Kommunalentwicklung als LandLuft Baukulturgemeinden prämiert. Hopfgarten, einst eine von Abwanderung bedrohte alpine Dorfgemeinde, gelang es den Ortskern wiederzubeleben, indem u.a. die historischen „Tröglschupfen“ restauriert und der Dorfplatz neu gestaltet wurde. In Lauterach waren die Herausforderungen ganz andere: Kommunale Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Infrastruktur galt es in der am schnellsten wachsenden Gemeinde Vorarlbergs zu schaffen, wobei sich auch Struktur und soziales Gefüge im Ort gewandelt hatten. Ottensheim, unweit von Linz an der Donau gelegen, setzt auf eine strukturierte Phase der Bewusstseinsbildung, Konzeption und Strategieentwicklung im Vorfeld sämtlicher baulicher Maßnahmen. Die Gemeinde will *die Leute dabei unterstützen, selbst etwas zu tun.* Die Bürgerbeteiligung bei diesen Prozessen und die Akzeptanz der Ergebnisse sind gelebte Baukultur.
Aus Kärnten bewarb sich Velden am Wörthersee als einzige Gemeinde. Die Leistungen des seit 2008 bestehenden Architekturbeirates und die Projektentwicklung zum Shared Space am Korso brachten Velden eine Nominierung für den diesmaligen LandLuft-Preis. Juror Gnaiger ermutigte alle nominierten Gemeinden das vorhandene Potenzial auszuschöpfen und die Ergebnisse beim nächsten Baukulturgemeinde-Preis 2015 zu zeigen. Denn *alles, was sich verändert, jedes noch so kleine Projekt, ist Baukultur*, bestätigt auch Josef Mathis, Bürgermeister von Zwischenwasser und Preisträger 2009.
AM/AV

Nächste Station der LandLuft Wanderausstellung: *vai* Vorarlberger Architektur Institut, **bis 26.1.2013**
www.landluft.at

Struwwelpeter ohne Geld

Theatersport wird wieder in Villach betrieben. Dieses Mal kommt es am **3. Dezember** im **Congress Center Villach (CCV)** zum Aufeinandertreffen der English Lovers aus Wien mit dem Theater im Bahnhof aus Graz. Die Vereinigung von Vaudeville-Theater und obskuren Liedern schaffen die Tiger Lillies *(Foto)* am **6. 12.** mit ihren „Songs of Shockheaded Peter and other glory verses" im CCV in perfekter Art und Weise. Die österreichische Erstaufführung des Urs Widmer-Stückes „Das Ende vom Geld" findet am **7. 12.** (bis zum **21. 12.**) in der HTL Villach statt. Auf eine strahlende Baghira mit ihren musikalischen Edelsteinen und vielen weihnachtlichen Überraschungen darf man sich am **14. 12.** Im CCV freuen. Anlässlich des Villacher Satireherbstes singt, spielt und tanzt Michael Quast am **16. 12.** gemeinsam mit Sabine Fischmann im CCV die „Fledermaus". www.villach.at

Weihnachtsspecial

Der Bildhauer, Graphiker, Designer und Maler Max Gangl aus Mauthen versteht es Farben und Atmosphäre einzufangen und diese – um ein Vielfaches verstärkt – den Betrachtern vor Augen zu führen. Als Bildhauer hat er gelernt, den Blick fürs Wesentliche zu entwickeln. Vor allem der neue rosa Apfel ist in seiner Einzigartigkeit ein mineralogisches Unikat, ebenso wie der Serpentinapfel *(Foto)* oder auch die besonderen Farben der Landschaftsbilder aus dem Alpen-Adria-Raum. Gerade die Zeit rund um Weihnachten sollten alle Kulturfreunde nutzen, um das **Freiluftatelier Max Gangl** im Marmorbruch Krastal, Lauster Naturstein, Krastaler Straße 28 (www.maxgangl.com) zu besuchen. Ebenfalls lohnend ist ein Besuch der Galerie A. von Roswitha und Hans Aichernig am Hauptplatz 7 in der Köllpassage in Villach, die bis zum **22. 12.** geöffnet hat.

Freundliche Übernahmen

Dietmar Franz ist in das Thema „Freundliche Übernahmen" mit Peter Brueghels „Jäger im Schnee" eingestiegen. Mittlerweile gibt es mehrere Varianten: die Heimkehr der Jäger nach Wien, Salzburg, Klagenfurt (*Bild „Die Heimkehr der Jäger nach Brueghel und Klagenfurt 1565*), Klein St. Paul, Hüttenberg, Treibach und ins Zollfeld. Als Vorlage zur zeichnerischen Umsetzung dienen 1:1 s/w Kopien von Fotos aus dem Privatarchiv. Ausstellungssituationen in Museen, Werke der alten und neuen Kunstgeschichte, die Dietmar Franz besonders beeindrucken, aktuelle Geschehnisse, Landschaften und Gebäude, die ihn inspirieren, ganz persönliche Urlaubserinnerungen – all das verarbeitet der Künstler in seinen „Freundlichen Übernahmen", die bis **6. Jänner 2013** im Living Studio der **Stadtgalerie** in Klagenfurt zu sehen sind. www.stadtgalerie.net

Pro Pussy Riot

Der bekannte Autor Michael Stavarič *(Foto)* kommt am **18. Dezember** zu einer Lesung ins **raj** nach Klagenfurt. Diesmal wird der in Tschechien geborene, in Wien lebende Autor Essays lesen, die sich mit Identität, interkulturellem Dialog und künstlerischer Freiheit befassen. Außerdem wird sein neues Kinderbuch „Gloria nach Adam Riese" vorgestellt. Musikalisch begleitet wird Stavarič von „DJ putin da rekord" (russian style diskoteka). Für Veranstalter Walter Wratschko ist das Leitmotiv für den Abend die „Künstlerische Freiheit". Der Abend, dessen Erlös der Gruppe „Pussy Riot" direkt zugute kommt, soll vor allem daran erinnern, dass die Freiheit der Kunst die erste ist, die gerne am Altar der Macht geopfert wird.

Fremd denken

In ihren Arbeiten setzt sich *Sonja Capeller (Bild: „Das chinesische Parlament")* mit dem Thema Vergänglichkeit auseinander und äußert sich in ihren Bildern immer wieder kritisch, melancholisch und zum Teil ironisch mit dem Leben und dem Vergehen, mit all den Erscheinungen, die die Vergänglichkeit an Spuren hinterlässt, ob sich diese nun in Gesichtern, Gegenständen, der Gesellschaft oder der Landschaft zeigt. Das Spiel mit dem Material, ein Edelstahlgeflecht als Bildgrund, eröffnet der Künstlerin, durch die ihm eigene Transparenz ihre Gedanken in mehreren Ebenen künstlerisch umzusetzen. Die Wahl ungewöhnlicher Materialien zu Denkanstößen sollen vom **10. Jänner** bis zum **8. Februar** in der **Stadtgalerie im Amthof** in Feldkirchen zum „fremd-denken" anregen.

Lendcafé-Wirt

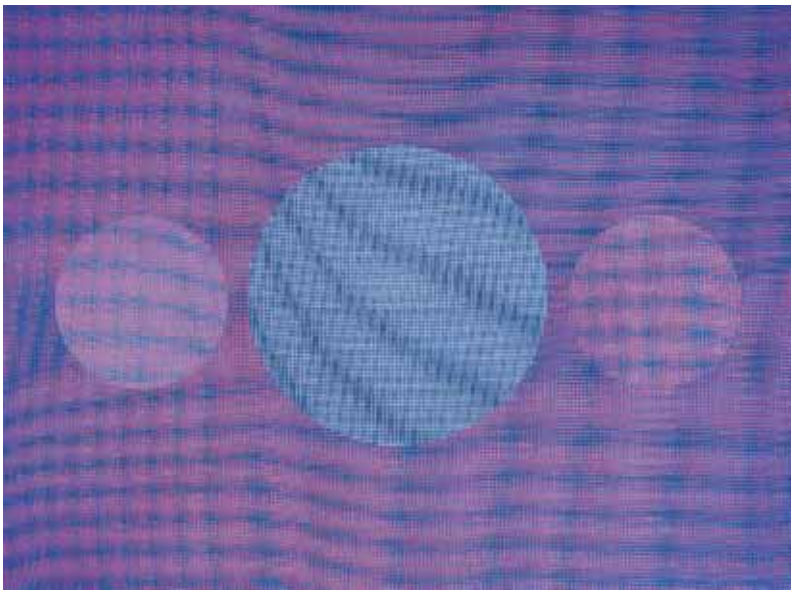
WIRT = Kultur gewürzt mit Kulinarik. Doch hier kocht nicht der Wirt, sondern er liest – und lässt sich wie die weiteren Teilnehmer bekochen. Dazu dienen kulinarische Köstlichkeiten, zubereitet von Brigitte Ortner-Tillian *(Stand 17)*, als Appetizer für leicht- oder auch schwerer Verdauliches aus der literarischen Küche des sprachgewaltigen Schriftstellers **Alfred Goubran**. Am **7. und 14. Dezember** lässt der Schauspieler Heinrich Baumgartners im Klagenfurter Kulturgasthaus raj den vielstimmigen Text in der Gestalt eines Wirtes zur Sprache kommen. Und am **15.12.** folgt im Lendhafencafé ein Adventkonzert *(Foto)*: „Alfred Goubran [projekt] BARBES".

IV. Krippenbiennale

Vom **1. Dezember** bis **6. Jänner 2013** findet die IV. Krippenbiennale 12 in der **Galeri Muh** in Aichberg statt. Zu erwarten sind, nach der Ausschreibung, Reflexionen des Weihnachtsgeschehens in zeit- und gesellschaftskritischen Formen, die im Betrachter (beabsichtigte!) Emotionen aufbrechen lassen und die Sicht freimachen auf das Wesentliche, Reduzierte, was hinter der kommerziellen Fassade Anlass zum Feiern eines Weihnachtsfestes gibt. Die Konzeption ist ähnlich der vergangenen Krippenbiennale im Jahre 2010. So kann man sich auch in diesem Jahr in der Winterszeit auf eine „Krippensafari" (*Bild von Eva Wassertheurer*) begeben.

Neue Reale Schule

Die „Schule des Prozessualen Realismus" ist eine neue, von Luka *Anticevic* (Künstlerischer Leiter der Freien Akademie der Bildenden Künste u. Literatur in Kärnten) begründete Kunstströmung, die in der **Freien Akademie** gelehrt und entwickelt wird. Das neu erschienene Buch „Der Prozessuale Realismus. Erste Argumente." (Bildwerk Verlag, 19 Euro), das im Herbst im Hotel Sandwirth in Klagenfurt präsentiert wurde, versteht sich als Sachbuch, aber auch als Auftakt zu einem Diskurs über diese Kunstströmung in ihrer Gesamtheit. Der Prozessuale Realismus zeigt, dass ein Künstler während der Schaffensperiode von den Eindrücken seiner eigenen Arbeit beeinflusst wird. Die Eindrücke beeinflussen wiederum die Art des Schaffens und lassen die Realität im Prozess entstehen.



Wandlung im Dom

Eine „Wandlung" präsentiert Uwe Bressnik *(Bild „layers – Ebenen", 2012)* mit einer Installation im Dom Maria Saal (in Kooperation mit der **Galerie Kärnten**) vom **2. Dezember** bis **13. Jänner 2013** sowie ein „Making of" vom **7.** bis **21. 12.** (die Eröffnung erfolgt bereits am **5. 12.**) im Pfarrsaal. Der gebürtige Villacher Bressnik nimmt dabei auf die Ausrichtung des Domes genau nach Osten („Ex oriente lux -aus dem Osten kommt das Licht") und auf die kreisrunde Öffnung der Triumphbogenwand Bezug, indem er eine große, irisierend flackernde Kreisscheibe unmittelbar vor dem Triumphbogen in etwa sechs Meter Höhe von der Decke hängt. Die mit je zwei Schichten Netzraster bemalte Kreisfläche wird in dynamischer Steigerung bis zum Weihnachtsfest mit wachsender Lichtintensität angestrahlt und am 4. Adventsonntag um 180 Grad gewendet. www.kultur.ktn.gv.at

Fotos: BDA/Jürgen Moravi

Das „Forsthaus" nach der Sanierung und Restaurierung. Blick auf die freigelegten Malereien im Erdgeschoss.

denk.mal

Sachsenburg, Marktplatz Nr. 6

Zwischen beidseits steil abfallenden Bergen und an der Drau liegend, war Sachsenburg seit dem Mittelalter für seine Besitzer von strategischer Bedeutung. Vom 13. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts gehörte der Markt den Salzburger Erzbischöfen. Diese hatten ihren Stützpunkt mittels einer ausgeklügelten Befestigung gegen den Durchzug feindlicher Truppen gesichert, die erst 1813 von den französischen Besatzern vor ihrem Abzug aus Kärnten geschleift wurde.

Von der Befestigungsanlage und vom Hausbestand des mittelalterlichen bzw. frühneuzeitlichen Marktes sind noch zahlreiche Mauerzüge vorhanden. Auch bei der diesjährigen Restaurierung und Adaptierung des ehemaligen „Forsthauses" (Architekturbüro Ronacher) entdeckte man unter Farb- und Putzschichten Baudetails eines Vorgängerbaues: Sie wurden als Hinweise auf die Baugeschichte dokumentiert, jedoch anschließend wieder übertüncht, um den Gesamteindruck der Schaufassade des 19. Jahrhunderts nicht zu verunklären. Im Inneren des historischen Gebäudes blieben freigelegte Malereien aus der Zeit des 18. Jahrhunderts sichtbar. So bildet das prächtige Wappen des Salzburger Erzbischofs Hieronymus Graf Colloredo nun den Blickpunkt einer im Erdgeschoss eingerichteten Arztpraxis. Weitere Wappen schmücken das Obergeschoss, wo Wohnungen vorgesehen wurden. Der neue hofseitige Anbau wurde durch schlichte weiße Fassaden bewusst zurückhaltend gestaltet und im Inneren in Farbgebung und Materialität auf den Bestandsbau abgestimmt, in dem die historischen Raum- und Gewölbeformen und Ausstattungselemente vom 15. Jahrhundert bis zur Barockzeit zur Gänze erhalten blieben.

G.K.

(Siehe auch Kalender 2013, Seite 25)

Bachmann-Preis

Die 37. Tage der deutschsprachigen Literatur finden vom **3. bis zum 7. Juli 2013** im ORF-Theater in Klagenfurt statt *(Foto)*. Der traditionsreiche Bachmannpreis steht nun unter der Leitung des Kulturredakteurs **Horst L. Ebner**, der damit Michaela Mondschein nach 12 Jahren als Organisatorin ablöst. *Außer Diskussion steht, dass dieser für das ORF-Landesstudio Kärnten ein unverzichtbarer Programmpunkt in der Kulturszene darstellt und mit dem der ORF aber auch den öffentlich-rechtlichen Bildungsauftrag beispielhaft erfüllt,* so Landesdirektorin Karin Bernhard. Horst L. Ebner hat seit 1985 als Journalist den Bachmann-Preis begleitet und kennt den Bewerb wie kaum ein anderer. *„Es geht darum, das kulturelle Aushängeschild des ORF Kärnten zu stärken. Ich freue mich auf die neue Herausforderung.“*

Ausgezeichneter Kulturreferent

Im Wiener Rathaus überreichte Wirtschafts- und Finanzstadträtin Vzbm. Renate Brauner die höchste Auszeichnung des Landes Wien an den ehemaligen Direktor des Wiener Museumsquartiers, Kulturreferent LR Wolfgang Waldner *(Foto)*. Geehrt wurde er als herausragende Persönlichkeit mit dem **Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien**. In ihrer Laudatio betonte Brauner die Bemühungen von Waldner im Zusammenhang mit dem Wiener Museumsquartier, dem er als Direktor zehn Jahre lang vorstand: „Dr. Wolfgang Waldner hat vor allem mit dem Österreichischen Kulturforum in New York und dem Museumsquartier in Wien viel dazu beigetragen, wie Österreich und im Besonderen Wien in der Welt gesehen wird“ so Brauner.

Kulturelle Begegnung

Die slowenische Stadtgemeinde **Marburg**, 2012 Europäische Kulturhauptstadt, zelebrierte im Herbst mit LH Gerhard Dörfler als Ehrengast und Freund der Stadt von Bürgermeister Franc Kangler einen gemeinsamen Feiertag. Aus Kärnten mit dabei waren zudem Bernard Sadovnik von der „Gemeinschaft der Kärntner Slowenen und Sloweninnen“ und der Gemischte Chor „Peca“ aus Globasnitz, der das Festprogramm gesanglich mitgestaltete. *Wir wurden vom Publikum unter großem Applaus als Nachbarn gut aufgenommen,* berichtete der Landeshauptmann. Er freute sich sehr über den freundschaftlichen Dialog. Beim gemeinsamen Festakt gratulierte der Landeshauptmann ganz besonders dem in Klagenfurt geborenen Mediziner Felix Unger zur Verleihung des Stadtschlüssels von Marburg *(Foto)*.

Neuer Vorstand im Steinhaus

Zu den wichtigsten Arbeiten des heuer verstorbenen Architekten Günter Domenig zählt das **Steinhaus am Ossiacher See**. Um die Bewahrung, Verwaltung und Verwertung dieses Kunstwerkes sicherzustellen, hat Domenig eine Privatstiftung errichtet, deren Vorstand von Kulturlandesrat Wolfgang Waldner neu bestellt wurde. *Damit ist die Handlungsfähigkeit, die Kontinuität und Professionalität gewährleistet. Außerdem wird die Verbindung Tourismus und Kultur in Zukunft forciert und werden die kulturellen Highlights Kärntens in die Bewerbung des Landes eingearbeitet,* erklärt Waldner. Zum Vorsitzenden der Privatstiftung wurde Steuerberater Adolf Rausch *(Foto)* bestellt. Als Stellvertreter der Wiener Rechtsanwalt Johannes Pflaum. Weitere Mitglieder sind der Architekt und ehemalige Schüler Domenigs Christian Halm und Kärnten Werbung-Chef Christian Kresse.

„Ein Kärnten.Die Lösung“

Mit der Lösung der **Kärntner Ortstafelfrage** im Jahr 2011 wurde ein jahrzehntelanger, über die Grenzen Kärntens hinaus wirkender Konflikt beendet. Nun liegt ein Jahr nach dem historischen Durchbruch in der Causa prima der Kärntner und österreichischen Volksgruppenpolitik die neue Publikation „Ein Kärnten. Die Lösung.“ vor, in der neben den Chefverhandlern LH Gerhard Dörfler und Staatssekretär Josef Ostermayer Historiker, Zeitzeugen, politisch Verantwortliche sowie Journalisten zu Wort kommen, die lange Zeit thematisch involviert waren. Das Ziel sei das Ankommen auf der Mitte der Brücke gewesen. Der Weg dorthin führte im Oktober gemeinsam mit Kulturreferenten LR Wolfgang Waldner zum 23. Europäischen Volksgruppenkongress *(Foto)*. Dieser stand unter dem Motto „Begegnung, Dialog und Kultur - Instrumente der Volksgruppenverständigung“.

Pyramidenkogel gesprengt

Nach der erfolgreichen Sprengung durch Sprengmeister Franz Schuster *(Foto)* betonte LR Harald Dobernig „Mit dem Neubau des Aussichtsturmes am **Pyramidenkogel** entsteht ein leistbares Leuchtturm-Projekt für die Wörtherseeregion und für ganz Kärnten, das zur Ankurbelung von Wirtschaft und Tourismus unbedingt notwendig ist“. Der neue Aussichtsturm ist eine Holz-Stahlkonstruktion, für den auch ein eigener Windkanalversuch in Deutschland unternommen wurde. Insgesamt wird der Turm inklusive Turmspitze 100 Meter hoch sein, die höchste Besucherplattform wird auf 70,56 Meter liegen. Es sind ein Restaurant mit 100 Sitzplätzen und eine Terrasse sowie eine Turmrutsche mit 52 Metern Länge geplant. Neben einem Panoramalift wird auch ein universell nutzbarer Multimediaraum für Veranstaltungen Teil des Projektes sein.

Bindu-Art

Die Galerie Walker zeigt bis zum **16. 12.** im **Schloss Ebenau** im Rosental Gemälde der Bindu-Art-School *(Foto)*, der weltweit ersten Malschule für leprakranke Menschen. Sie wurde vom österreichischen Multimediakünstler Werner Dornik initiiert. Die erste Schule wurde im Februar 2005 gemeinsam mit der Sozialaktivistin Padma Venkataraman, Tochter des früheren indischen Staatspräsidenten, in der Leprakolonie Bharatapuram in Tamil Nadu, Südindien gegründet. Diese Initiative ermöglicht „aussätzigen" Menschen durch Malen einen neuen Weg des Lebens. Der Verkauf von Bildern bei internationalen Ausstellungen, vor Ort in der Schule und über die Website www.bindu-art.at führt zur finanziellen Eigenständigkeit ohne die Diskriminierung des „Almosenempfangs". Jährlich werden Workshops mit renommierten internationalen Künstlern organisiert. Die Ausstellung „Monochromie und Reduktion II" ist ebenfalls bis Mitte Dezember in der Galerie Walker zu sehen.

Blick auf Performance

Der Schwerpunkt der Arbeiten von Ruth Geiersberger *(Foto)*, die sie als **„Verrichtungen"** zu als Erweiterung zu den Arbeiten von Hella Buchner-Kopper *(On Tour – Frauen bewegen Kärnten)* in der Galerie de La Tour am **18. Jänner** als Performance zeigt, liegt in der Exploration und performativen Intervention im öffentlichen Raum. Da ist das Bedürfnis, neugierig die Dinge zu betrachten und sie aus einem großen Ganzen herauszubrechen, sie in einen anderen Kontext zu stellen, um sie so mit sich selbst neu zu konfrontieren. Eine künstlerische Notdurft zu verrichten heißt: Dinge entdecken, Handlungen tun, Idyllen aufspüren, sie enttarnen, um ein Stück das Leben zu begreifen...? „Kunstkunden" sollen herausgelockt werden aus der Betrachterposition und im besten Falle hineinziehen in überraschende Bezüge *(siehe auch Seite 8, Kulturplattform Grünspann)*.

Zwischen den Beinen

Weiblich, männlich, andererseits – weit entfernt von verbitterter Opferrollenmelancholie setzt sich die Multi-Media-Künstlerin Barbara Rapp mit aktuellen Entwicklungen rund um Geschlechterrollen und Individualismus auseinander. „Zwischen den Beinen Vol.2" *(Foto)* ist Titel ihrer Ausstellung vom **12. Dezember bis 10. Jänner** in der Villacher **Galerie Offenes Atelier D.U.Design**. Wo sich die Grenzen diverser Lebensentwürfe innerhalb unserer gesellschaftlichen Strukturen bewegen, inwieweit diese überwunden werden können und was das alles mit uns macht, sind Fragen, mit denen die Kärntnerin sich und die Betrachtenden über Bild, Objekt, Installation und Video konfrontiert. Die Vernissage am **11. 12.** um 18 Uhr ist zugleich auch der Rahmen für die Jubiläumsfeier „5 Jahre Galerie Offenes Atelier D.U.Design" mit dem Maler und Architekten Michael Fuchs als Ehrengast.

kultur.tipp

Adventsingen in Kärnten

Verweilen und Besinnen in der Adventzeit abseits des geschäftlichen Trubels kann man in Klagenfurt bei den Adventkonzerten im Landhaushof. Die Mitwirkung der bekanntesten Kärntner Chöre tragen zu einer ganz besonderen Adventstimmung bei. Die musikalische Umrahmung dieser Veranstaltungsreihe wird zum neunten Mal durchgeführt und umfasst folgende Konzerte: MGV Morgensonne Bleiberg Kreuth **(1. 12.)**, Singgemeinschaft Oisternig **(7. 12.)**, Volksliedchor Feldkirchen **(8. 12.)**, MGV Annabichl – MC Koschatbund **(14. 12.)** sowie MC der Kärntner in Wien **(17. 12.)**. Ein weihnachtliches Europa wird am **9. 12.** vom Kammerchor Wörthersee im Klagenfurter Konzerthaus zelebriert. Rund um Villach gibt es am **2. 12.** in der Pfarrkirche Maria Landskron ein Adventkonzert der Singgemeinschaft Landskron mit dem MGV Alpengruß Damtschach, der Saitenmusik „Singen und Spielen". Bereits am **1. 12.** gestaltet schnittpunktvokal zusammen mit Marco Tamayo (Gitarre) ein Adventkonzert in der Pfarrkirche Damtschach. Der MGV Kaning und der Kärntner Viergesang laden am **7. 12.** gemeinsam zum traditionellen Adventkonzert in die Stiftskirche Millstatt ein. Danach folgen weitere Auftritte am **14. 12.** in der Stadtpfarrkirche Klagenfurt und am **15. 12.** in der Katholischen Kirche in Sagritz. Mitwirkende sind der Saxofonist Edgar Unterkirchner, der Zithervirtuose Tomasz Plahutnik und Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, welcher mit seinen stimmungsvollen Beiträgen das Konzert begleiten wird. Am **21. 12.** zeigt der A-cappella-Chor Villach in einem vorweihnachtlichen Singen wie man in seiner Krippe Schutz finden kann. Die Lieder der Singgemeinschaft Köstenberg erschallen dieses Mal am **8. 12.** (Casineum Velden) und am **23. 12.**(Kirche Köstenberg) rund um die Kärntner Seen und Täler. Ein Vokaler Advent mit den „Stimmen aus Kärnten", dem Jugendchor Tanzenberg sowie dem Kärntner Harfenklang ertönt am **14. 12.** im Stift Ossiach. Dort gibt es am **15. 12.** ein Adventsingen mit den Chören der Gemeinde Ossiach und musikalischen Gästen aus der Region. Im wunderschönen barocken Ambiente der Stiftskirche zu St. Paul findet heuer wieder das traditionelle Weihnachtskonzert der Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul statt. Am **16. 12.** steht die Veranstaltung ganz im Zeichen für karitative Zwecke im Rahmen von „Licht ins Dunkel".

Film- und Theatermusik

Spätestens seit dem neuen Album „Never“ gilt die britische Gruppe *Micachu And The Shapes* als einer der Vorreiter der postmodernen, experimentellen Popmusik. Im Rahmen ihrer Tournee treten sie am **2. Dezember** im Laibacher Kulturzentrum **Kino Šiška** auf. Am **12. 12.** präsentieren ebendort die Londoner Punk-Kabarettisten *The Tiger Lillies (siehe Seite 10)* – zwischen Ironie und schwarzem Humor, beeinflusst gleichermaßen von Brecht und Brel - ihr neues Material. Und davon haben sie genug, in den letzten drei Jahren veröffentlichten sie gleich sechs Alben. Von **7.** bis **9. 12.** wird in mehreren Städten weltweit die Premiere von The Waltari Film Experiment gefeiert, einem Projekt der isländischen Ausnahmeband Sigur Rós *(Foto)*, die auch am **18. Februar** in den Pala Arrex nach Jesolo kommen (www.azalea.it). Eine der ausgewählten Locations ist sonst Kino Šiška.

Monumentaler Meister

Giambattista Tiepolo (*Bild* „Neptune“, 1748-1750) wurde bereits im Jahr 1971 mit einer Ausstellung anlässlich des 200. Todestages des Künstlers in der **Villa Manin** in Passariano/Codroipo (Ita) gewürdigt. Noch tiefer in die Kunst des bedeutenden venezianischen Barock- u. Rokoko-Malers blickt eine Schau vom **15. Dezember bis 7. April 2013**, die seine wichtigsten Gemälde aus großen Museen Europas in Friaul zusammenfasst. Schließlich war der letzte sakrale Künstler Europas, der die Fresken der Würzburger Residenz und des Königlichen Palastes in Madrid schuf, in seiner Frühphase zwischen 1715 und 1730 nicht nur in Venedig, sondern auch in Udine aktiv. Monumentale Gemälde, Fresken, Dekorationen und Altarstücke zeigen als Schwerpunkte historische Entwicklungen sowie Mythen, Glauben und Leidenschaften aus einer magischen, längst vergessenen Epoche. www.villamanin-eventi.it

Mikro Fotografie

Mit der historischen Praxis des Bibelstechens – Auswahl und Interpretation unter Einsatz des Zufalls – werden Fotografien der Fotosammlung des **Österreichischen Museums für Volkskunde** in Wien bis zum **17. Februar** mit Objekten aus der Schausammlung dieses Museums kombiniert. Zu den dabei entstehenden Foto-Objekt-Kombinationen *(Foto)* schreiben Autoren assoziative Texte, die es in der Ausstellung zu hören gibt. Der Eindruck, den diese Begegnung von Objekten, Fotografien und Geschichten erzeugt, holt diese historischen Objekte auf eine sehr freie Art und Weise in die Gegenwart. Die Ausstellung „Mikrofotografisches Bibelstechen – Eine Ausstellung als Einblick und Kommentar“ ist ein Experiment, das sich mit Möglichkeiten der Deutung musealer Exponate neben der wissenschaftlichen Einordnung beschäftigt. www.volkskundemuseum.at

Analoge Fotokunst

Bis **13. Jänner 2013** widmet sich auch das **Kunst Haus Wien** den kleinen Boxen mit dem Vorhang: Die Schau „Foto-Automaten-Kunst“ gibt einen Einblick in die Ästhetik der Streifenbilder und zeigt Werke von 60 Künstlern. In der Ausstellung wird auf den Fotoautomaten in seiner „ursprünglichen“ Funktion ebenso eingegangen wie auf die künstlerische Nutzung der Maschine. Zu sehen sind etwa zahlreiche Werke von Vertretern des Surrealismus, die den Fotoautomaten intensiv als Medium für ihre Kunst zweckentfremdeten. Andy Warhol ließ in den 1960er Jahren sogar eine Fotobox in seinem Atelier aufstellen und nutzte die zahlreichen Bildserien, die im Laufe der Jahre dort entstanden, für seine Porträts. Auch Arnulf Rainer *(Foto)* und die amerikanische Fotografin Cindy Sherman folgten seinem Vorbild, wie Exponate der Ausstellung zeigen. www.kunsthauswien.com

Fotostipendium 2013

Das Land Kärnten vergibt in Kooperation mit der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee für den Zeitraum vom **1. Mai** bis **30. September 2013** ein mit 5.000 Euro dotiertes **Stipendium für künstlerische Fotografie und elektronische Medien** inkl. Atelierwohnung im Europahaus. Verbunden damit ist eine Ausstellung im „living studio“ der Stadtgalerie. Bewerbungen sind bis zum **28. Februar 2013** bei der Abteilung 6 (Kompetenzzentrum Bildung, Generationen und Kultur), UA Kunst und Kultur des Amtes der Kärntner Landesregierung (Margit Hubmann), Burggasse 8, 9020 Klagenfurt, (Tel. 050-536-16234, E-Mail: Margit.Hubmann@ktn.gv.at) zu erhalten bzw. www.kulturchannel.at/Ausschreibungen abzurufen.

Ost trifft West

Das **Trieste Film Festival**, mit dem Schwerpunkt auf Filme aus Zentral- und Osteuropa, findet vom **17.** bis **23. Jänner 2013** statt. Jedes Jahr werden Filme in mehreren Kategorien gezeigt und Preise vergeben. Im Rahmen von „Walls of Sound“, einem Programmschwerpunkt, in dem Musikfilme und Dokumentationen präsentiert werden, ist u.a. der österreichische Film *Noseland (Foto John Malkovich)* zu sehen. Zahlreiche Konzerte, Ausstellungen und andere Veranstaltungen begleiten das Filmprogramm. Die Partnerländer von „When East Meets West“, einem Side-Event des Festivals, sind diesmal Österreich, Deutschland und die Schweiz. Mehr Infos und Programm: www.triestefilmfestival.it

„Die Nacht ist in den Tag verliebt“

Bis zum **31. Dezember** wird in der **Galerie Mario Mauroner** in Wien alles darangesetzt die Nacht zum Tag zu machen. Sie schlüpft in ein artifizielles, prächtiges Kleid aus glitzerndem Licht um zu gefallen, zu betören, glamourös zu verführen oder aber in ein unspektakuläres, nüchternes, cooles Alltagsgewand. Ein magischer Ausnahmezustand, verliebt zu sein, in dem man, wer weiß was nicht alles unternimmt, um auf sich aufmerksam zu machen. Tatsuo Miyajima, Bruno Peinado *(Foto)*, Javier Pérez, Bernardi Roig und Fernando Sánchez Castillo bringen Diamanten zum Funkeln, tarnen Trommelwirbel mit Zirkusglitter und lassen die Adler um „Wild Disney“ kreisen. www.galerie-mam.com

Mauthen-Graz-Madrid

Die erste Retrospektive des Kärntner Künstlers Heimo Zobernig gibt es noch bis zum **15. April** im Palacio de Velázquez-Parque de El Retiro *(Foto)* in Madrid zu sehen. Organisiert wird die Ausstellung vom Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía und dem **Kunsthaus Graz** (Universalmuseum Joanneum). In 40 Stücken aus seinem Schaffen (Gemälde, Skulpturen, Videos und Installationen) kann man auch eine kulturelle Zeitreise von seinen jungen Jahren über die 80er bis zu seinen jüngsten Aktivitäten auf der iberischen Halbinsel antreten. Der kritische Umgang mit den Medien wird speziell an diesem Ort, dem Palast Velazquez, genutzt um die Distanz zwischen Raum und Betrachter zu verringern.

aviso

Fheodoroff Kompositions-Preis

Das Land Kärnten schreibt in der Kategorie **„Vokalmusik“** (Chor a cappella, Chor plus max. acht Instrumentalisten oder max. vier Gesangssolisten plus max. acht Instrumentalisten) einen „Internationalen Nikolaus Fheodoroff Kompositions-Preis“ mit einer Dotation von 10.000 Euro aus. Die Verleihung des Preises findet im September 2013 statt, eine Aufführung ist im Rahmen des Carinthischen Sommers 2014 geplant. Bewerbungen sind bis zum **30. April 2013** an die Abteilung 6, UA Kunst und Kultur des Amtes der Kärntner Landesregierung, Burggasse 8, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, zu richten.

Kärntner Kinderbuchpreis

Im jährlichen Wechsel vergibt das Land Kärnten den Kinder- bzw. den Jugendbuchpreis. *Heuer wird Kärntens bestes Kinderbuch gesucht,* sagt Jugendreferent LHStv. Kurt Scheuch. Noch bis **19. Dezember** können Autoren ihr Kinderbuch für den Kärntner Förderungspreis für Kinderliteratur an das Amt der Kärntner Landesregierung, Landesjugendreferat, Adlergasse 20, Klagenfurt übermitteln. Der Kinderbuchpreis ist mit 2.000 Euro und der Herausgabe des Buches dotiert. *(siehe Seite 36)* Infos bei Inge Ibounig: inge.ibounig@ktn.gv.at oder Tel.: 050-53616143 www.jugend.ktn.gv.at

Lihotzky Projektstipendien

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur schreibt für das Jahr 2013 die **„Margarete Schütte-Lihotzky Projektstipendien“** aus, die zu Ehren der verdienstvollen österreichischen Architektin anlässlich Ihres 100. Geburtstages eingerichtet worden sind. Stipendienziel ist es architektonisch-baukünstlerisch interessante Projekt- oder Forschungsvorhaben zu verwirklichen. Es werden bis zu 7 Stipendien zu je 7.200 Euro vergeben. Bewerbungsschluss ist der **31. Jänner 2013**. Adresse: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung V/1. Concordiaplatz 2, 1010 Wien

Tische Stipendien

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur schreibt die **„Tische-Stipendien“** für das Jahr 2013 aus. Zielgruppe sind junge, österreichische oder seit drei Jahren in Österreich lebende Architektinnen und Architekten, die künstlerische Erfahrungen in einem kleineren, international aber bereits bekannten Architekturbüro im Ausland sammeln möchten. Die Dauer der Stipendien (monatlich jeweils 1.500 Euro) beträgt 6 Monate. Bewerbungen sind bis zum **31. Jänner 2013** an das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung V/1, Concordiaplatz 2, 1010 Wien zu richten.

Karl May-Festspiele Weitensfeld
„Der Ölprinz“: **20. Juli bis 1. Sept. 2012**
Produktion Sommer 2013: Winnetou im Tal des Todes
www.karlmayfestspiele.at

Uff, uff! Hier war er auch!

Auf den Spuren von Kara Ben Nemsi in Kärnten

SPUREN-SUCHE

Vor 100 Jahren starb Karl May (1842 –1912), einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Schriftsteller. Er war ein armer Schlucker, der sich aus der Tristesse seines Lebens herausschwindelte. Doch Angeberei und das Legen falscher Fährten wurde ihm zum Verhängnis. Prominent geworden, als einer der erfolgreichsten Schreiber, mit einer Gesamtauflage seiner Bücher jenseits der 200-Millionen-Grenze, hat er in seinen Träumen gut leben können. Das reale Leben aber hat ihm übel mitgespielt. Über sieben Jahre Gefängnis hat der entlassene Hilfslehrer für seine Diebstähle und Hochstaplereien absitzen müssen. Dabei mutierte er vom Geschichtenmacher zum Geschichtenerzähler. Seine Neigung zum Phantasten konnte er mit Feder und Tinte gefahrlos ausleben. Viele Jahre schrieb er wie ein Besessener über alles und jedes und schuf schließlich zwei Romanfiguren, in denen er sich selbst neu erfand und berühmt wurde. „Ja, ich bin Kara Ben Nemsi“ und „Old Shatterhand, das bin ich“, ließ er seine Anhänger wissen. Diese wollten das nur zu gerne glauben und seine unzähligen Leser haben verschlungen, was er als Superman erlebt haben wollte.

Pseudologia phantastica. Mehrere Jugendgenerationen haben von Karl May ihr Weltbild bezogen. Ohne ihn ist eine Mentalitätsgeschichte speziell der Deutschen vom späten 19. bis tief in das 20. Jahrhundert hinein nicht zu verstehen. Seine „Reiseberichte“ produzierten prägende Vorstellungen vom Orient wie vom Wilden Westen. Er selbst hat diese Gegenden erst im hohen Alter besucht und seine Heimat kaum verlassen. Lediglich die nahe Grenze zu Böhmen (damals Österreich), hat er einige Male illegal, auf der Flucht vor der Polizei, überschritten. Später berichtet er: „Es gab eine für uns sehr wichtige Ursache, welche uns stetig oder vielmehr unstet zwischen Österreich und Sachsen hin und her pendeln ließ. Diese Ursache hieß: Geldkurs“ und verschleiert so Spuren in seiner Biographie.

In Roseggers Waldheimat. Auch wenn er österreichisches Bier „wässrig“ fand, Land und Leute mochte er. Freundschaftlich verbunden war er besonders Peter Rosegger, der Mays Erzählungen in der Grazer Zeitschrift „Heimgarten“ veröffentlichte. Und natürlich gab es auch eine ansehnliche Verehrergemeinde des Vielgelesenen doch Weniggereisten in der Habsburgmonarchie. Und er bekennt: „Es ist nun einmal so, ich habe ein Faible für jeden Österreicher, und wer das für einen Fehler hält, der mag ihn mir verzeihen!“ 1898 wurde er sogar am Wiener Hof empfangen, von Erzherzogin Maria Therese, der er, der Legende nach, Haare von Winnetou überbracht haben soll. Durchaus glaubhaft, denn er behauptete ja von sich selbst nicht weniger als an die 30 Sprachen zu beherrschen „Lappländisch will ich nicht mitzählen.“ Und beharrt darauf, alles Erzählte real erlebt zu haben. Die bei ihm diagnostizierte „Pseudologia phantastica“, eine krankhafte Lügensucht, half ihm, sich Fluchträume zu erschließen und tagträumend sein fast gescheitertes Leben zu korrigieren. Er log sich seine Biographie zurecht und glaubte sie zuletzt selbst. Die hohe Kunst, Spuren zu lesen, zu legen wie zu verwischen, beherrschte Old Shatterhand - Kara Ben Nemsi genial.

Karl May in Kärnten. Auch in Kärnten hat er Fährten gelegt und hinterlassen. Und wie immer bei Karl May, ist jene Phantasie am Werke, welche die nüchterne Wirklichkeit blass aussehen lässt. Bis vor kurzem galt noch die Legende, Karl May hätte längere Zeit im Lande verbracht und

Fotos: Rainer/Karl May Festspiele

Winnetou reitet wieder – selbst über Slowenien und den Ossiacher See bis in die Stiftskirche, wo Dr. Carl May und seine Gemahlin, aus Radebeul bei Dresden, 1905, als Stifter aufscheinen.

hier sogar wesentliche Werke verfasst. Wie weiland Johannes Brahms am Wörthersee habe May am Ossiacher See logiert. Anderen mündlichen Berichten zufolge habe Kara Ben Nemsi, von schweren Verwundungen nach einer abenteuerlichen Orientreise gezeichnet, in Ossiach Genesung gefunden. Dafür sei er dem Ort lebenslang dankbar gewesen. Und genannt werden auch vier konkrete, völlig unterschiedliche Jahreszahlen für die möglichen Aufenthalte.

Das erste Mal soll er 1869 in der ehemaligen Benediktinerabtei vorbeigeschaut und Quartier genommen haben, als er nämlich unterwegs nach Marseille war. Allein zur fraglichen Zeit war May völlig aus dem Tritt geraten und hatte andere Sorgen. Gerade aus dem Zuchthaus entlassen, versuchte er durch allerlei Gelegenheitsarbeiten seine nackte Existenz notdürftig abzusichern. Das Ergebnis: Er verstrickte sich wieder in kriminelle Handlungen und wurde abermals gefasst. *Also keine Reise.*

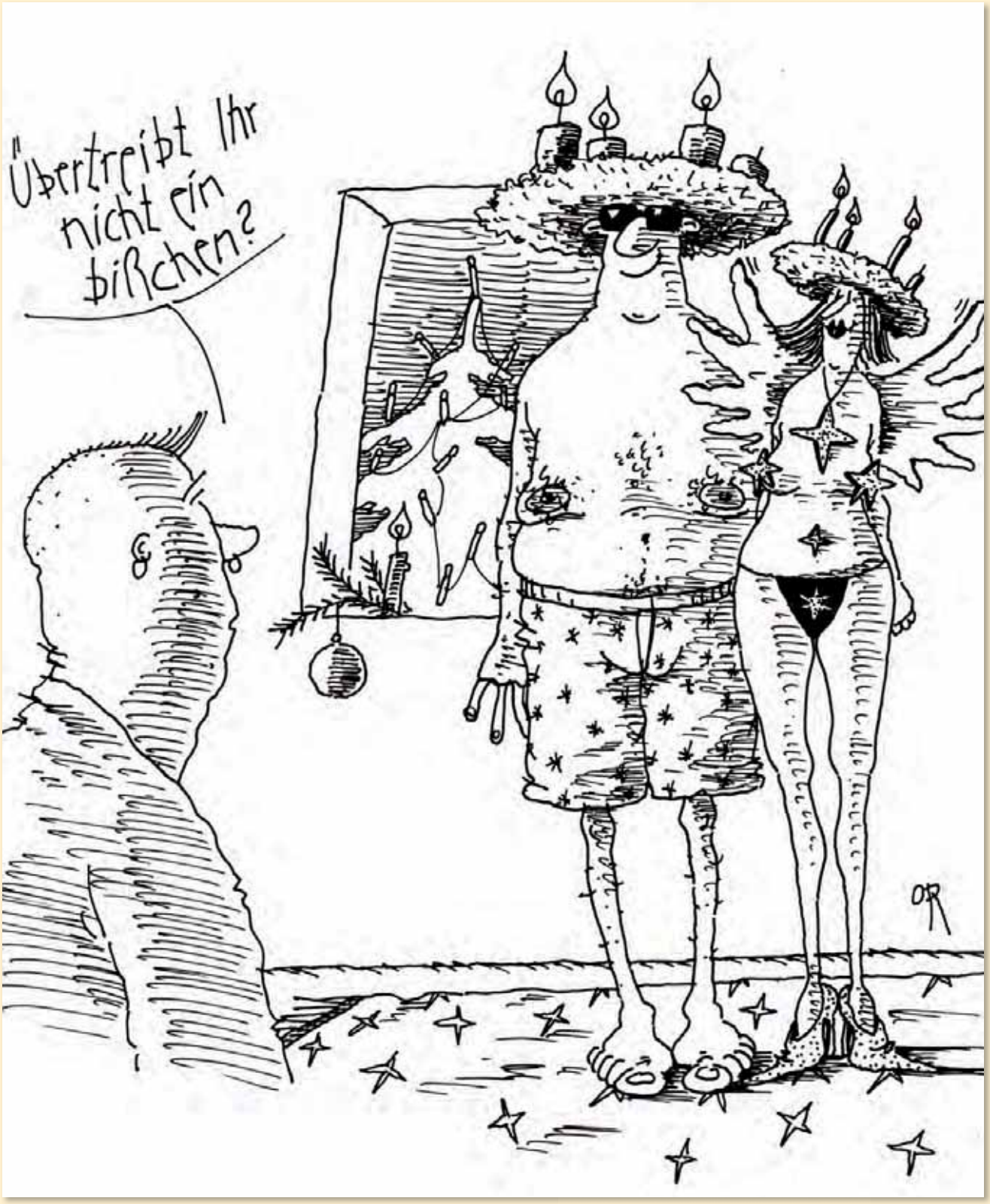
So wirklich soll er im November 1888 in Ossiach gewesen sein, um hier den Roman „Der blaurote Methusalem“ zu schreiben. Doch geht man der Legende auf den Grund, bleibt kein realer Gehalt. May war damals mit seinem Umzug von Dresden nach Kötzschenbroda und der Fertigstellung der Erzählung „Kong-Kheou, das Ehrenwort“ (die Jahre später unter dem Titel „Der blaurote Methusalem“ eine Neuauflage erlebte) beschäftigt. *Zu Reisen gab es da keine Gelegenheit.*

In den „Lebenserinnerungen“ des schweizerisch-österreichischen Autors Gustav Renker (1889 – 1976), der in Bodensdorf am Ossiacher See ein Haus besaß, findet sich eine Episode, wonach May 1901 dem damaligen Pfarrer in Ossiach einen Besuch abgestattet haben soll. Die Geschichte ist so phantastisch, dass sie von Karl May stammen könnte. *Nichts daran kann wahr sein.*

Vierter Versuch. Schließlich wird kolportiert, dass im Jahre 1905 ein Besuch stattgefunden habe, denn May machte der Kirche von Ossiach ein Geschenk: zwei Glasfenster, die in der südlichen Seitenkapelle zu finden sind mit der Inschrift: „GEWIDMET V. DR. CARL MAY und dessen GEMALIN[sic] RADEBEUL = DRESDEN 1905“. *Wie sie genau hier her kamen ist ungewiss.*

Gewiss ist nur, dass May nie in Kärnten war, allerdings die bunten Glasfenster tatsächlich anfertigen ließ und der Ossiacher Kirche zum Geschenk machte. Warum? Darüber darf gerätselt werden. Möglich, dass Karl May, dem am Ende seines Lebens Neider seinen unglaublichen schriftstellerischen Erfolg nicht gönnten, falsche Spuren zu legen versuchte. Er wollte glauben machen, dass die Märchen vom Haudegen in den Balkanschluchten, der Prärie und Wüste Wirklichkeit seien und er Zeit seines Lebens weit in der Welt unterwegs war. Auch in Ossiach. Er schickte 1908 dem Ossiacher Pfarrer sogar auf einer Ansichtskarte „herzliche Grüße aus Old England“ von seiner einzigen Amerikareise. Ein Karl May-Fan aus Wien hinterlegte 1960 im Pfarrhof eine Bleistiftzeichnung, die Kara Ben Nemsi porträtiert, mit kryptischen Anmerkungen über Mays angebliche Reisen. Was Bestand hat, sind allerdings nur die Fenster. Und Old Shatterhand samt Winnetou. Sie schießen und reiten seit Jahren bei den Karl May-Festspielen in Weitensfeld, in Kärnten.

Willi Rainer



Heinz Ortner

Astrid Langer

Ein letzter Blick zum Pyramidenkogel

Kameradrohne: Revolutionäres Hilfsmittel oder Spionage-UFO

Fotos: Klaura & Kaden/Imhoof

Der Sturz der alten Plattform am Pyramidenkogel (für den Neubau im Frühjahr 2013 wird von Architekturbüro Klaura&Kaden schon fest gearbeitet) konnte nicht nur aus der Luft von Bienen oder Drohnen beobachtet werden.

Als ich mit einer Freundin vor einer Weile am See war, um den Sonnenuntergang zu genießen und einen letzten Blick auf den Aussichtsturm am Pyramidenkogel zu werfen, bevor er am 12. Oktober um 12 Uhr 12 gesprengt wurde, – erschien über uns ein UFO. Fast lautlos senkte es sich herab und schien uns zu verfolgen. Da begriff ich: Es war ein Mini- Hubschrauber, eine Kamera-Drohne, ein neues Hilfsmittel unserer Bildergesellschaft – oder ein neuer Fluch, je nachdem.

Ich jedenfalls fühlte mich verfolgt, denn ich hätte nicht verhindern können, dass, wenn ich nach Hause kam, unser kleiner Ausflug und was wir so alles dabei angestellt hatten, bereits auf Youtube zu sehen gewesen wäre. Privatdetektive können jubeln. Es gibt diese kleinen fliegenden Wunderwerke bereits in allen Variationen im Angebot, wie mir Google verriet, vom gar nicht so teuren Spielzeug, das ein Nachbar per iPod steuern und mich in meinem Garten oder sogar in meinem Zimmer ausspionieren könnte, bis zur professionellen Ausführung mit Rundum-Kameras, was eine Revolution vor allem im Dokumentarfilmbereich auslösen wird. Denn eine solche Drohne ist überall da einsetzbar, wo ein Kameramann bisher nie hinkam. Die erstmals „entfesselte Kamera“ eines Karl Freund in Murnaus „Der letzte Mann“ von 1924 ist jetzt endgültig zur „fliegenden Kamera“ – und zum leicht beweglichen Spionageapparat - geworden. Datenschützer aufgepasst!

Doku.Filme. Schon jetzt wunderte ich mich über gewisse Perversionen im Tierfilmbereich, wo einem Adler eine Kamera aufgepfropft wurde, um die Welt aus seiner Sicht zeigen zu können. Jetzt wird man einfach eine Drohne mitfliegen lassen. Bergsteigerfilme werden noch spektakulärer sein – oder aber auch seriöser, denn sie können nun auf inszenierte Sequenzen verzichten. Und Bergretter gewinnen ein unschätzbares, lebensrettendes Hilfsmittel, genauso wie Helfer im Katastrophen-einsatz bei der Suche nach Überlebenden. Die Einsatzmöglichkeiten dieser Quadrocopter, Hexacopter oder Octocopter – je nachdem wie viele Rotoren die Drohne hat oder haben muss – sind noch ungeahnt. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, vor allem auch im militärischen Bereich, denn was eine Kamera tragen kann, kann auch eine Granate tragen. Terroristen werden bald Spezialisten in der Mini-Hubschraubertechnik sein. Allerorten dürfte bereits auf Drohnen umgerüstet werden.

Bienen.Schwarm. Um beim Film zu bleiben: Auch die vorher nie gesehenen spektakulären Flugaufnahmen der Bienenkönigin beim Hochzeitsschwarm in dem gerade laufenden und erfolgreichen Film von Markus Imhoof „More Than Honey“ wurden bereits mit einer solchen Drohne gemacht. Nach Beendigung dieses Filmes bat mich der Volkskino-Filmvorführer in die Kabine. Neben der normalen Projektionsmaschine mit der riesigen Filmrolle steht jetzt ein teurer digitaler Beamer und auf der kleinen Festplatte – kaum größer als ein Smartphone – die ich in die Hand gedrückt bekam, befand sich der Film, den wir gerade sahen. Unwillkürlich musste ich zurückdenken an die Zeiten, wo ich mich mit 20 Kiloschweren Filmpaketen abschleppen musste. Und natürlich dachte ich auch vorwärts und sagte: Filmtransport ade! Bald wird man auch keine Festplatten mehr transportieren müssen, sondern den Film gleich aus dem Netz herunterladen können, wenn die Sache mit dem Schlüssel geklärt ist. Auch unsere Vorführung musste erst über einen Internet-Schlüssel freigegeben werden. Wenn man das vergisst, kann man die Zuschauer wieder nach Hause schicken, wie schon passiert. Man hat den Film da – und man hat ihn wieder nicht! Das kann mit einem guten alten Zelluloidstreifen nicht passieren. Aber die digitale Projektion ist immerhin noch so neu, dass in den Kino-Anzeigen noch damit geworben wird *(siehe den Hinweis auf digital und 3D)*, obwohl kein Zuschauer je den Unterschied zwischen normaler und digitaler Projektion feststellen könnte.

Horst Dieter Sihler

Das war's dann mit der Kunst am Kaiser-Josef-Platz

Galerie Unart schließt ihre Pforten

Nur noch bis 31.12.2012 steht die Tür der Galerie Unart für Besucher offen, danach wird die renommierte Villacher Galerie geschlossen und im Kärntner Kulturgeschehen eine Lücke hinterlassen. Die Bruecke führte zum Abschied ein Interview mit dem Galeristen-Ehepaar Margarethe und Peter Resch.

DIE BRUECKE: Wie sind Sie dazu gekommen, eine private Galerie im Stadtzentrum von Villach zu gründen?

Peter Resch: Wir haben die Galerie nicht gegründet, sondern sie 1998 von Ingo Timmerer übernommen. Rund eineinhalb Jahre haben wir die Galerie gemeinsam mit ihm geführt, danach übernahm ich sie, führte eine neue Linie ein und leitete sie 15 Jahre. Mit einer neuen Linie hin zur gegenständlichen zeitgenössischen Kunst. Den Schwerpunkt der Ausstellungstätigkeit bildeten weiters Grafik aus Österreich und Keramikobjekte.

Die Galerie heißt „Unart": Welche Absicht steckt hinter diesem Namen?

Wir haben den seit Anfang an, also seit 1992 existierenden Namen einfach übernommen und sind dabei geblieben.

„Art" steckt drinnen, auch etwas Provokantes, „Unartiges" …

Margarethe Resch: Ingo Timmerer stellte sehr experimentelle Kunst aus, da passte dieser Name gut dazu.

Wann wurde Ihre Liebe zur Kunst geweckt und wodurch?

Peter Resch: Ich habe mich schon in der Mittelschule mit Kunst beschäftigt, selbst geschrieben und gemalt. Während meines Studiums zum Bauingenieur habe ich angefangen, Kunstwerke zu sammeln. Man könnte sagen: ich war immer auf der Suche nach dem Schönen.

Frau Resch, haben Sie das Interesse für Kunst von Anfang an mit Ihrem Mann geteilt?

Margarethe Resch: Ja. Die Kunst war immer ein Thema in unserer Beziehung, Kunst hat uns beide fasziniert. Auch auf unseren Reisen nahm und nimmt das Thema Kunst viel Raum ein.

War das also ein gemeinsamer Entschluss, die Galerie zu übernehmen?

Peter Resch: Wir haben gesagt: probieren wir es einmal. Schauen wir, wie es läuft. Es war ein Risiko. Wir sind ein Kunsthandel, ein Geschäft mit Gewerbekonzession, das sich durch die Verkäufe erhalten hat.

Margarethe Resch: Wir haben enorm viel gearbeitet, Kundenkarteien aufgebaut und viele Stunden in den Aufbau und die Entwicklung der Galerie investiert.

Peter Resch: Nach drei bis vier Jahren schauten wir zurück und beobachteten eine gute Steigerung. Nur irgendwann begann das Geschäft zu stagnieren.

Ist Villach zu klein, als dass eine so markante Galerie gut existieren könnte?

Margarethe Resch: Irgendwann ist das Repertoire für den lokalen Markt erschöpft und man geht auf Messen. Es wurde notwendig, Neues anzubieten. Doch Messen kosten nicht nur Geld, sondern auch Zeit. Ich war Mutter, mit den Kindern zu Hause, mein Mann arbeitete in seinem Beruf und so haben wir wirtschaftlich überlegt: ist es drin, auf eine Messe zu fahren oder nicht?

Wie bauten Sie sich einen Namen auf? Was war für Sie wichtig?

Peter Resch: Unser Interesse galt seit jeher der zeitgenössischen Kunst. Junge Künstler zu unterstützen und sie weiterzubringen war uns immer ein Anliegen.

Wer gehört(e) zu Ihrem Team?

Meine Frau und ich waren die Initiatoren und wurden in den Anfangszeiten von Erika Tschofönig stark unterstützt. Seit viereinhalb Jahren gehört nun Iris Katholnig zu unserer Galerie.

Nach welchen Kriterien haben Sie die Künstler, die in Ihrer Galerie ausgestellt wurden, ausgesucht?

Peter Resch: Ich musste ein Vergnügen im Umgang mit ihnen feststellen. Wie präsentierten sie sich? Konnte ich mir vorstellen, mit ihnen leicht zu arbeiten? Weckten sie in mir Interesse? Es durfte sich nicht von Anfang an kompliziert gestalten.

Margarethe Resch: Man musste spüren, dass ihnen ihre Arbeit wirklich ein Anliegen ist, dass sie ein Thema mit einer bestimmten Ernsthaftigkeit weiterverfolgen. Ein Künstler, der in seiner Arbeit ständig hin und her springt, ist für eine Galerie nicht interessant.

Die Lust an der Kunst war immer dabei, oder?

Fotos: HS

Peter und Margarethe Resch immer auf der Suche nach dem Schönen …

Peter Resch: Ja, sie war ein wesentlicher Faktor. Sie spielt auch in Richtung Künstler-Auswahl hinein.

Wie kamen Sie zu jenen Künstlern, die Sie ausstellten?

Margarethe Resch: Wir waren viel unterwegs, gingen in viele Ausstellungen, notierten uns Künstler, kontaktierten sie oder Künstler stellten sich selbst bei uns vor.

Ihre letzte ausstellende Künstlerin wird Nina Maron sein. Sie ist Wienerin, ihr Vater ist der legendäre Liedermacher.

Peter Resch: Ja, sie hat schon früh mein Interesse als Malerin auf sich gezogen. Sie fing an mit Micky Mäusen, mit diesen geschlechtslosen Figuren und sie ist eine tolle Frau. Eines Tages erklärte sie mir: Mein Vater würde gerne spielen und so wird auch diesmal wieder ihre Vernissage *(am 7. Dezember)* durch ein Konzert von Sigi Maron untermalt. Es ist quasi die Abschlussveranstaltung der Galerie.

Ihre Galerie hat 115 m² Ausstellungsfläche und präsentierte im Jahr durchschnittlich sieben bis acht Ausstellungen. Warum schließen Sie nach 20 Jahren Ausstellungstätigkeit?

Es ist genug. Die Arbeit ist doch sehr mühevoll und ich tue mir das nicht mehr an. In Villach und Umgebung ist das Sammler-Potenzial inzwischen zu gering. – Die Leute sind auch viel konservativer geworden. Die Lust, sich junge Kunst anzuschaffen, ist geringer geworden.

Was eigentlich verwundert, denn bringt man sein Geld auf die Bank, bekommt man ohnehin nichts mehr dafür….

Die etablierten Künstler verkaufen sich, die jungen, unbekannten leider schlecht. Renommierte Künstler wie Staudacher, Krawagna, Oman – die könnten wir jederzeit verkaufen.

Margarethe Resch: Ideal ist eine Galerie, die durch Generationen hin aufgebaut wurde. Da hat man einen Fundus, aus dem man schöpfen kann.

Gibt es einen Nachfolger für Ihre Galerie?

Peter Resch: Nein. Es gibt verschiedenste Ideen, wie diese Räumlichkeiten künftig genutzt werden könnten.

Welche Gefühle haben Sie bei dem Gedanken, dass Ihre Galerie die Türen schließt?

Es findet schon seit einiger Zeit eine langsame Trennung statt. Ohne Ärger, ohne Zorn. Doch es ist auch ein wenig Wehmut dabei, wie bei allen Sachen, die man gern getan hat.

Margarethe Resch: Es ist so, wie wenn Kinder von zu Hause weggehen. Wenn man merkt, es geht ihnen gut, ist man zufrieden. Man muss loslassen lernen.

Wie werden Sie das Loch füllen, welches die geschlossene Galerie persönlich bei Ihnen hinterlässt?

Peter Resch: Mit noch mehr Kunst, Freunden, der Familie, mit Reisen.

Helga Steiner/Günther M. Trauhsnig

Nina Maron
»Last Chance«
Vernissage & Abschlussfest plus Konzert mit **Sigi Maron**, Gesang, und **Andreas Juran**, Harmonika:
7. 12. 2012, 19 Uhr
Dauer der Ausstellung: **8. 12. bis 31. 12. 2012** (bzw. bis zum Ende)
Galerie Unart
Kaiser-Josef-Platz 3, Villach
www.galerie-unart.at

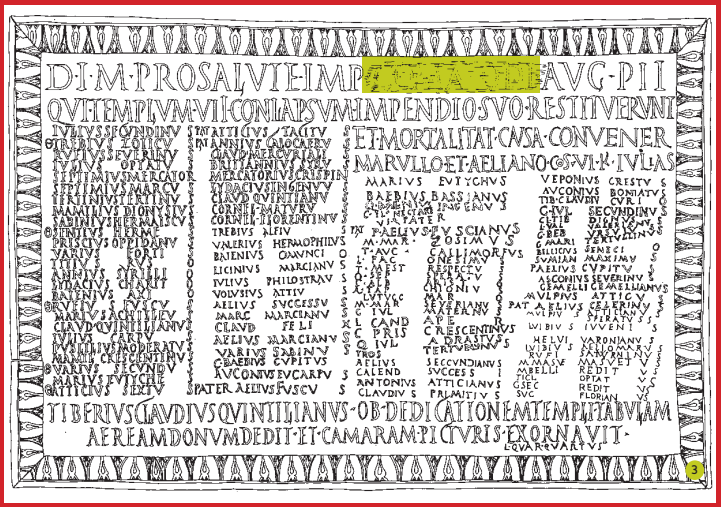
So unbeschwert und naiv, wie Nina Marons comicartige Bilder auf den ersten Blick erscheinen, sind sie natürlich nicht. Das hat eine gewisse Bösartigkeit an sich - mit Wiener Schmäh. Das Amusement, mit dem man die knallbunten, mit Vorliebe in viel zuckerlrosa gehaltenen Motive betrachtet, gefriert bald und weicht einer beabsichtigten Nachdenklichkeit. Aufmüpfigkeit hat die 1973 in Mödling Geborene jedenfalls schon von klein auf mitbekommen als Tochter des kritischen Liedermachers Sigi Maron. Mit ihrem markanten, aus dem Erscheinungsbild der Pop-Art schöpfenden Stil geht sie ihre Themen auf eine einerseits spielerische Art an, die eben untergründig sehr viele Botschaften transportieren.

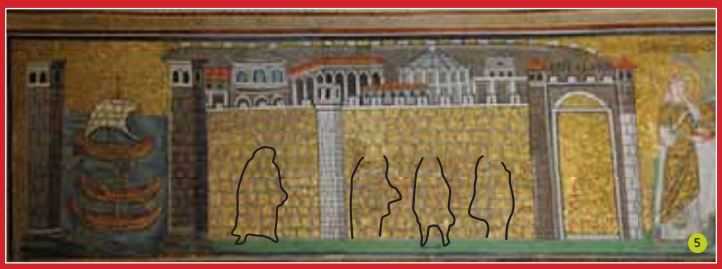
DAMNATIO MEMORIAE

AUSLÖSCHEN DER ERINNERUNG

Sonderausstellung Ravenna.
Römer/Goten/Byzantiner
bis 4. April 2013
Landesmuseum Kärnten
Museumsgasse 2, Klagenfurt
Kurator Univ.Prof. Franz Glaser

www.landesmuseum.ktn.gv.at





1 Foto der Tribüne am 25. Jänner 1933 mit den Führern der Kommunistischen Partei Deutschlands in der Zeitschrift „Rote Fahne".

1a In einem Bildband der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Jahr 1955 wurden die „Parteifeinde" im historischen Foto des Jahres 1933 wegretuschiert, sodass nur noch drei Parteiführer übrigblieben.

2 Originalfoto mit Alexander Dubček, dem Parteivorsitzenden der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei am 30. März 1968. Alexander Dubček leitete den „Prager Frühling" ein.

2a Nach dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes in der Tschechoslowakei verschwand Alexander Dubček nach seiner Entmachtung auch auf dem historischen Foto. Die rechte Schuhspitze wurde bei der Retusche übersehen. Durch den Schnitt rückt auch das Gebäude weiter in den Vordergrund.

3 Auf der Weihinschrift für ein Mithrasheiligtum in der römischen Stadt Virunum (Maria Saal) wurde der Name des Kaisers Caracalla nach der Ermordung im Jahr 217 n. Chr. ausgelöscht, nachdem über ihn die „Verdammung der Erinnerung" (damnatio memoriae) verhängt worden war.

4 Nach dem Sieg der Byzantiner über die Ostgoten (552) wurden die Darstellungen ostgotischer Würdenträger in den Arkaden des Palastes (Palatium) entfernt und durch Vorhänge ersetzt. An vier Säulen blieben noch ihre Hände erhalten. Die Wiedergabe der Reiterstatue Theoderichs im Giebel wurde ebenso wie der Ostgote im Torbogen durch neutrale Mosaikflächen ersetzt.

5 Ebenso wurden vor den Mauern des Hafens die Bilder von vier ostgotischen Würdenträgern ausgelöscht. Nur noch ihre Spuren blieben im dargestellten Mauerwerk zurück.

6 Stalin ist für seine Fotomanipulationen bekannt. Er lässt fälschen, um sich neben Lenin zu platzieren.

7 Lenin hält am 5. Mai 1920 in Moskau eine Rede vor der Roten Armee. Auf den Stufen des Podiums stehen Trotzki und Kamenew. Foto: G. P. Goldstein.

8 Lenin hält am 5. Mai 1920 in Moskau eine Rede vor der Roten Armee. Auf den Stufen des Podiums stehen Trotzki und Kamenew und sind im Profil zu sehen.

9 In späteren Versionen der historischen Aufnahmen sind statt Trotzki und Kamenew Holzstufen zu sehen. Stalin lässt Trotzki in den Fotos wegretuschieren und später in Brasilien ermorden.

Sonderausstellung „Ravenna – Römer/Goten/Byzantiner"
im Rudolfinum – Landesmuseum Kärnten
www.landesmuseum.ktn.gv.at

Römische Schriftsteller, Heldensagen und verkürzte historische Darstellungen sind verantwortlich, dass wir die Völkerwanderungen eher mit dunklen Jahrhunderten in Verbindung bringen als an den Glanz der großartigen Mosaiken der weströmischen Hauptstadt Ravenna zu denken. Im Schulunterricht wird diese Zeit (400-600) bestenfalls gestreift. Es wird nicht bedacht, dass diese Epoche des Wandels für die Entwicklungen der Staaten des modernen Europa maßgeblich war.

Für die frühchristlichen Kirchen wurden Bildprogramme entworfen, die Glaubensinhalte mitteilen und für Analphabeten lesbar waren. Die Motiv- und Themenwahl stellen Wurzeln für die spätere sakrale Kunst des Abendlandes dar. Die Konkurrenz zwischen den katholischen Römern und den arianischen, ostgotischen Christen förderte die kostbare Ausstattungen. Die großartigen Mosaiken waren durch den Bildersturm bedroht. Die Bewohner Ravennas wehrten um das Jahr 730 einen byzantinischen Angriff ab und retteten dadurch die bedeutenden Kunstwerke, die heute zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen. Die modernen Mosaikschulen Ravennas fertigten für diese Ausstellung einzigartige Beispiele nach 1.500 Jahre alten Vorbildern. Zeugen dieser Zeit finden sich auch am Hemmaberg, am Zollfeld und in Teurnia bzw. bei Lienz.

Fotos: Rudolfinum/Landesmuseum Kärnten

Die kunstvollen Mosaike, die in Ravenna zwar im Original bewundert werden können, sind in der Sonderausstellung im Landesmuseum von der Nähe zu betrachten, wie eine Siegesgöttin als Engel, ein Löwe (als Symbol des Evangelisten Markus) oder der „Judaskuss“ in der Palastkirche des Königs Theoderich.

Ein starker Mann in gar nicht so dunkler Zeit

Die Ravenna-Ausstellung bringt uns auch Theoderich den Großen näher

Wer dieser Tage seinen Weg ins Landesmuseum für Kärnten findet, taucht ein in eine Welt bunter Bilder und frühchristlicher Symbole. Die Sonderausstellung über die spätantike Metropole Ravenna macht es möglich, Nachbildungen der berühmtesten Mosaiken aus dieser oberitalienischen Stadt zu bewundern. Gleichzeitig öffnet die Ausstellung auch den Blick für eine Epoche, die im allgemeinen Bewusstsein meist nur ein Schattendasein fristet: die Völkerwanderungszeit. Sofern man im Geschichtsunterricht überhaupt etwas davon erfährt, heißt es meist nur, dass die Kultur der römischen Welt unter dem Ansturm barbarischer Völkerschaften verschwunden sei. Doch die Funde lehren eine andere Geschichte.

Gerade in Kärnten wurden durch die Arbeit von Prof. Franz Glaser in der jüngsten Vergangenheit sensationelle Funde gemacht, die zeigen, dass es im 6. Jh. n. Chr. einen wirtschaftlichen Aufschwung gab, der sich auch in vermehrter Bautätigkeit ausdrückte: die frühchristlichen Kirchen auf dem Hemmaberg bei Globasnitz sind eindrucksvolles Zeugnis einer Epoche, in der Kärnten Teil eines Reiches war, das von ostgotischen Herrschern in der damaligen Hauptstadt Ravenna regiert wurde.

Oströmisches Reich. Einer der bekanntesten dieser ostgotischen Regenten ist zweifellos Theoderich, dem man später den Beinamen „der Große“ gab. Dieser Theoderich war schon in jungen Jahren in politisches Ränkespiel verwickelt und kam früh als Geisel an den Hof des oströmischen Kaisers Leo I. nach Byzanz (Konstantinopel, Istanbul). Dort lernte der Jüngling die Sitten und Gebräuche am oströmischen Hof kennen, der damals Verwaltungssitz eines immer noch riesigen Weltreiches war. In seine pannonische Heimat zurückgekehrt übernahm er das Kommando eines Gotenverbandes, blieb dem oströmischen Herrscherhaus aber weiterhin verbunden und diente als hoher Offizier im oströmischen Heer auf dem Balkan. Doch obwohl Theoderich höchste Ämter im oströmischen Dienst bekleidete, kam es immer wieder zu Spannungen mit dem Kaiser, was sogar bis zu bewaffneten Auseinandersetzungen führte. Da traf es sich für den oströmischen Kaiser gut, für Theoderich eine neue Aufgabe zu finden: seit dem Jahr 476 herrschte in Italien ein gewisser Odoaker, ein römischer Offizier germanischer Abstammung, der den letzten weströmischen Kaiser kurzerhand abgesetzt hatte und nun von eigenen Gnaden regierte. Diesem Treiben sollte Theoderich nach dem Wunsch des oströmischen Kaisers ein Ende setzen und sich formal unter oströmische Herrschaft begeben. Gesagt, getan. Theoderich zog mit 20.000 Kriegern und deren Familien, alles in allem also wohl an die 100.000 Menschen, nach Italien. Dort konnte er seinen Kontrahenten Odoaker mehrmals besiegen, die Einnahme der gut geschützten Hauptstadt Ravenna mit ihrem großen Kriegshafen gelang ihm aber nicht. So kam es schließlich zum Friedensvertrag zwischen den beiden germanischen Machthabern, der allerdings nicht lange Bestand hatte, da Theoderich den unliebsamen Widersacher samt seiner Familie bei einem Treffen kurzerhand töten ließ.

Weltkulturerbe. Als neuer starker Mann in Italien knüpfte der Gotenkönig in Verwaltungsfragen nahtlos an die römische Tradition an, etwa indem der den römischen Senat weiter wirken ließ und jedes Jahr Konsuln ernannte, die auch vom oströmischen Kaiser legitimiert wurden. Gleichzeitig entfaltete er eine rege Bautätigkeit, die vor allem das oberitalienische Ravenna zu einer glanzvollen Metropole machte. Die Tatsache, dass viele der damals errichteten Kirchenbauten und Monumente noch heute erhalten sind und eindrucksvollen Mosaikschmuck tragen, hat sie zum UNESCO-Weltkulturerbe werden lassen.

Tolerante Christen. In Glaubensfragen war Theoderich überaus tolerant. Obwohl er selbst zu den arianischen Christen gehörte – nach deren Ansicht Jesus Christus Gott nur wesensähnlich sei –, ließ er auch die traditionelle Lehre von der Dreifaltigkeit Gottes weiterhin gelten. Auch die Juden wurden in seinem Reich nicht verfolgt. Zahlreiche Kirchenbauten im ganzen Land zeugen vom regen Glaubensleben jener Tage, wobei meist Kirchen der Arianer neben jenen der traditionell gläubigen Christen zu finden sind. Mit dem Tod Theoderichs im Jahr 526 begann der Niedergang des Ostgotenreichs, auch wenn es formal noch knappe 30 Jahre Bestand haben sollte. Der Ruhm des Herrschers Theoderich überdauerte aber die Zeit und lebt bis heute in den prächtigen Kirchenbauten und Monumenten weiter, die er in Ravenna errichten ließ.

Mario Rausch

Foto: Fritz-Press

Helga Gasser vor einem Werk ihrer „Tier-Serie“ und neben dem Juli-Blatt „Dem Glück auf der Spur“ (Öl auf Baumwolle, 2004).
Die beiden Vorstandsdirektoren Gabriele Semmelrock-Werzer und Mag. Siegfried Huber.

art-calendar 2013

Die 11. Ausgabe des Kärntner Sparkasse Kunst-Kalenders zeigt Einblicke in malerische Nahaufnahmen der jungen Künstlerin Helga Gasser

KÄRNTNER.SPARKASSE

Nach drei Ausflügen zu Künstlern aus dem Alpen-Adria-Raum widmen sich die jüngsten beiden Ausgaben des art-calendars der Kärntner Sparkasse nun wieder der Förderung junger, heimischer Einzeltalente. Laut den beiden Vorstandsdirektoren Gabriele Semmelrock-Werzer und Siegfried Huber steht man als Förderer von Kunst, besonders in ökonomisch herausfordernden Zeiten, im Spannungsfeld gegensätzlicher Meinungen und muss sich damit auseinander setzen, was man eigentlich bewirken will.

„In der Kärntner Sparkasse verfolgen wir konsequent das Ziel, uns nachhaltig in allen Bereichen der Gesellschaft zu engagieren. Dazu gehört für uns selbstverständlich auch die Förderung von Kunst in ihrer ganzen Formenvielfalt. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei der Unterstützung des künstlerischen Nachwuchses in unserer Region. Gerade junge Künstler am Beginn ihrer Laufbahn brauchen Öffentlichkeit und viel Kontakt zu ihrem Publikum. Mit dem art-calendar der Kärntner Sparkasse geben wir seit über zehn Jahren jungen Künstlern am Anfang ihrer Karriere die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren“, so die Sprecherin des Vorstands Gabriele Semmelrock-Werzer.

Helga Gasser. Künstlerin 2013. Mit der in 1979 in Villach geborenen und in Salzburg lebenden Absolventin des Mozarteums kann man sich dem gesamten kommenden Jahr behutsam annähern. Helga Gasser: *Da ich das ganze Jahr über, Sommer wie Winter, mit dem Fahrrad unterwegs bin, spüre ich den Wandel der Jahreszeiten sehr deutlich am eigenen Körper. Das wechselnde Licht beeinflusst stark die Farbgebung meiner Bilder und die so gesammelten Eindrücke versuche ich malerisch festzuhalten. Die Spiegelungen der Glan, die ersten Sonnenstrahlen zwischen den Birken aber auch ein Maibaum im Herbst, der seine Pracht bereits verloren hat, faszinieren mich sehr.* Und das wiederum passt sehr gut in den Ablauf eines (Kunst)Kalenders.

„Als Malerin wirft Helga Gasser den Blick auf scheinbar Belangloses und Wiedererkennbares. Aber mit der Art, wie sie das Licht dazu einfängt, wird daraus eine im Bild verdichtete Emotion, die einen bleibenden Eindruck hinterlässt“, meint dazu die Kuratorin des Kunstgremiums der Kärntner Sparkasse Ulli Sturm. In ihren Werkserien mit Titeln wie „Fang das Licht“ schafft Gasser neue Wirklichkeiten mit originären Themen und hält in verschiedenen, handwerklich brillanten Techniken Augenblicke von Begegnungen und Beobachtungen fest, die ihr prägnant erscheinen. Gerade erst in Kärnten zu sehen war sie mit der Einzelausstellung „Treibholz“ des Frauenreferates der Kärntner Landesregierung in Kooperation mit der Galerie 3, Klagenfurt, im Kunsthaus Sudhaus bei *GemmaKun?tschaun 2012* in Villach und bei der schon traditionellen Ausstellung „Kunst im Werk“ der Treibacher Industrie AG.

Wer sich also einen großformatigen Kalender sichern möchte, findet sich am besten in einer Filiale der Kärntner Sparkasse wieder. Aber, Vorsicht! Da sie als Sammlerstücke heiß begehrt werden, sind sie erfahrungsgemäß schnell vergriffen.

PR

Michel Maicher schwingt im „Rad der Zeit“, „Jenseits“ des Ateliers 39 von Anita Kirchbaumer und „Herzzellen“ von Gudrun Kargl von Göss sowie zwei Heiligenfiguren im Haus der Familie Biasio in Sachsenburg.

Kunstvoller Blick in die Zukunft

Kalenderblätter für 2013

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und würde man den unzähligen Theorien um den 21. Dezember 2012 Glauben schenken, stünde uns ein möglicher Weltuntergang bevor. Apokalypse hin oder her, wahrscheinlich werden wir zu diesem Zeitpunkt, wie jedes Jahr mit Weihnachtseinkäufen, Kekse backen und guten Vorsätzen für Silvester beschäftigt sein, sogar unsere Nächstenliebe mit Spenden für Menschen, denen es nicht so gut geht, unter Beweis stellen. Wir werden uns jedenfalls hoffentlich auf das kommende Jahr freuen und es für Pläne und Ziele nutzen und dem Lauf der Zeit mit allen Höhen und Tiefen begegnen.

Auch heuer gibt es dafür wieder unzählige Kunstkalender von Kärntner Kunstschaffenden, die uns mit ihren Ideen ästhetisch dabei unterstützen, unsere Zeit in Tage und Wochen einzuteilen. Im Rahmen des 800-Jahre-Jubiläums der Gemeinde Sachsenburg im kommenden Jahr widmeten sich der passionierte und pensionierte Geschichtsprofessor Wilfried Kuß (nach Ugovizza im Vorjahr) und der Hobbyfotograf Josef Laber unzähligen Kunstwerken, wie dem gotischen Flügelaltar in Obergottesfeld, den Fresken in der ehemaligen Gebetskapelle im Hause Biasio, Resten der Marktmauer und dem alten Forsthaus *(siehe auch denk.mal, Seite 11)*, sowie bestimmten Orten an der Drau und kreierten eine wertvolle Sammlung an Bildern, die um10 Euro in der Marktgemeinde Sachsenburg erhältlich ist.

Rad der Zeit. Unter dem Titel „Das Rad der Zeit“ verarbeitete Michael Maicher in einem Zyklus Bilder und Gedanken, beides aus seinem Kopf über die Hand zu Papier und versucht durch künstlerische Ausdrucksformen zum Kern seiner Existenz abseits von gesellschaftlichen Zwängen und Erziehungsmustern vorzustoßen. Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung ist heuer wieder um 25 Euro im Handel erhältlich. Bei den Kalender-Präsentationen zum Thema „Bunte Heimat Villach“, „Villach im Farbkostüm“ und „Feldkirchen rundum bunt“ zeigt der Fotograf Wolfgang Bogner pittoreske Motive aus ungewöhnlichen Blickwinkeln, eingefangen mit einem Fischauge-Objektiv.

Herzblut. Mit abstrakter Malerei, geführt von innerer Intuition und auf der Suche nach dem aktiven Prozess in der Kunst, versucht Anita Kirchbaumer Energie auf Leinen freizusetzen und ermöglicht uns in ihrem neuen Kalender Einblicke in ihr künstlerisches Schaffen. Exemplare können über www.anita-kirchbaumer.at oder in ihrem neuen Atelier am „Rizzisteg“ in Klagenfurt um 21 Euro erstanden werden. Gudrun Kargl von Göss widmet sich dem Wesentlichen, welches aus den kleinsten Zellen kommt und dorthin zurückkehrt. Der Kalender „Herzzellen“ beschreibt ihr vielseitiges Schaffen, das sie in den Dienst der Liebe stellt, der Würde von Mensch, Tier und Natur. Das *Herz* gilt als Zentrum ihrer Arbeit und dessen Farben, Formen und Töne sind Teil individuellen Ausdrucks von Liebe, Spiritualität, Musik, Humor und Heilung wesentlichen Essenzen ihres Schaffens. Unter www.gudrunkargl.at besteht die Möglichkeit den Kalender um 25 Euro anzufordern.

Wer sich also bis dato noch auf Geschenksuche befindet und/oder bekannten Weltuntergangsbeschwörern Mut fürs nächste Jahr zusprechen möchte, findet unter den erwähnten Angeboten vielleicht doch noch das fehlende Präsent.

Brigitte Graf

www.maichergraphics.com
www.gudrunkargl.at
www.anita-kirchbaumer.at

„Translusion“
BV-Galerie
Feldkirchner Straße 31, Klagenfurt
4.12.2012-16.1.2013,
Vernissage: 3.12., 19 Uhr

Gesetzt werden kann warten

Personale Gertraud Parsons in der BV-Galerie

Fotos: Eva Liegl

KÄRNTEN.ART

Mit ihrer Ausstellung „Translusion“ beleuchtet die abstrakte Expressionistin Gertraud Parsons (geb. 1953) das Verhältnis zwischen Vergangenheit als Gewissheit, Gegenwart als Reformation und Zukunft als noch nicht Formiertem.

Frühe Kontraste. Als Gertraud Parsons zehn Jahre alt war, stieß sie beim Durchblättern einer Zeitschrift im Pörtschacher Elternhaus auf eine Modezeichnung in Schwarz-Weiß. Fasziniert vom harten Kontrast, pauste sie die Zeichnung ab und präsentierte das Ergebnis ihren Eltern. Die konnten damit wenig anfangen. Lob erhielt das Mädchen eher, wenn es am Tennisplatz arbeitete oder die Sommergäste mitbetreute. Nach der Hauptschule besuchte sie das Polytechnikum in Klagenfurt – und wurde *Teil einer Hippie-Clique. Damals wusste ich schon: Ich will nach Indien.* Eine Lehrerin sah zufällig ein Blatt, erfasste das große zeichnerische Talent und riet ihr, eine Kunstschule zu besuchen. Gelandet ist Parsons an der HTL Ferlach: *Gravieren ist ein Handwerk. Und ich wollte Kunst machen*. Neben der Schule nahm sie immer wieder Jobs an, um das Lebensgefühl aufrechtzuerhalten, das ihr wichtig war.

Gekommen um zu gehen. Die Schule brach sie kurz vor dem Abschluss ab und übersiedelte mit 19 Jahren ins Münchner Kunst- und Szene-Viertel Schwabing, wo sie auch Kubisten und Surrealisten kennenlernte: *Die 70er Jahre selbst waren für mich eine surreale Zeit.* Mit dem deutschen Maler Kurt Jirka lebte und arbeitete sie zuerst dort, dann in Zürich. Mit 21 kam sie zurück nach Kärnten, um bald nach Wien, später, mit dem gemeinsamen Sohn, nach Zürich zu gehen. Und zurückzukommen. Sie fand Zugang zum Künstlerkreis in Mieger. 1978 schließlich erfüllte sie sich den Indien-Traum, auf den sie so lange gespart hatte. Drei Jahre in Goa, einem *Platz des Kommens und Gehens*, mitgeprägt durch eine neue Partnerschaft und die Geburt ihrer Tochter. Parsons unternahm ausgedehnte Studienreisen, etwa nach Pakistan. Ihre Tusche-Zeichnungen von afghanischen Frauen auf dem Chaiber-Pass fanden Käufer. Weitere längere Lebensabschnitte verbrachte sie in Marokko und Spanien. Mit Familie und Freunden. Oft unter abenteuerlichen Umständen: *Ich habe Überlebenskunst gemacht.*

Interaktionen. Ab den frühen 1990ern, zurück in Kärnten, als dreifache Mutter, wandte sich Gertraud Parsons mit der Ausdauer ihrer Kunst zu, wie sie es nahezu zwei Jahrzehnte angestrebt hatte. Wertschätzung für ihre Arbeit gab ihr Luka Anticevic, der sie auch unterrichtete und ihre Kunst folgendermaßen fasste: *Ob des vorherrschenden Hell-Dunkel-Kontrastes ist man als Betrachter geneigt, die üblichen Decodierungspraktiken bei abstrakten Bildern anzuwenden und muss letztendlich feststellen, dass das Gestaltungsvokabular der Künstlerin Stereotypen weitgehend vermissen lässt.*

Mit ihrer aktionistischen „Interaktion 2003“ sorgte Gertraud Parsons für Aufsehen in der Klagenfurter Altstadt. Sie lud einige Wochen lang dazu ein ihren Aufruf „Gebt mir eure Werte!“ nach Belieben anzunehmen und zu erwidern: performativ, schriftlich oder bildnerisch auf nebeneinander positionierten großen Leinwänden. Was in vielfältiger Weise geschah. Diese Leinwände auf Rollen dienten der Künstlerin später als Ausgangsmaterial für „Translusion“. Zum Großteil übermalt stehen sie für „Vergangenheitsformation“ oder, um mit der Künstlerin zu sprechen, für die „Transparenz der gewissen Zeit“.

Translusion. Unter „Gegenwartsreformation“ versteht Parsons die Übersetzung der informellen Zeit ins Jetzt. *Jetzt ist ein Lernprozess, ein großer, eine Neuwerdung.* Die vorgegebenen konstruktivistischen Formen brechen auf, werden zerbrochen. Es darf nichts zentriert sein. *Der Untergrund ist jahrelange Arbeit* und entstand seit 1997. Das Darüber, jeder Punkt muss sich immer wieder abheben. Farbliche Kontraste erhöhen die Spannung zusätzlich. Sie bevorzugt Grundfarben, die sie nach einer speziell von ihr entwickelten Technik mit Grau mischt.

Die „noch nicht formierte Zukunft“ stellt sich weiß dar. Reliefartig gestaltet geben die Bilder zwar unterschiedliche Ausgangsbasen vor, doch ohne Determinierung durch Farbe. Noch ist nichts gesetzt. Außer ein Licht-Schatten-Spiel, das sich der Oberflächenstruktur schuldet. Alles kann noch, aber nichts muss sein.

LP

„REISESPUREN"
Im Kabinett: RICA OHYA
GALERIE 3, Alter Platz 25, Klagenfurt
Ausstellung vom **11. 01. – 08. 02. 2013**
Vernissage am **10. 01. 2013, um 19 Uhr**

Valentin Oman
Homo Sapiens/Spomeniki bzw.
Himmel und Erde/Nebo in zemlja
Bilder 2009-2012
galerie der bezirkshauptmannschaft völkermarkt
16. bis 21. Dezember 2012, Vernissage 15.12. 19 Uhr

Reisebilder: Montenegro 2006 sowie Indien Jaipur 2005 und Puri 2007.

„Reise-Spuren"

Zu Valentin Omans neuen Bildern

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen", heißt es bei Matthias Claudius. Wenn Valentin Oman eine Reise tut, dann entstehen Reiseskizzen, Impressionen auf Leinwand und doppelt belichtete Photographien, die allesamt Zeugnis von den verschiedenen Landstrichen, die den Künstler geprägt haben, ablegen. Eine repräsentative Auswahl aus Omans Reiseeindrücken ist zwischen dem 10. Januar und dem 8. Februar 2013 in der Klagenfurter Galerie 3 zu sehen.

Oman im Orient. Reisen sind generell für bildende Künstler und Schriftsteller von grundlegender Bedeutung. Es ist bekannt, dass Goethes Vater sein Lebtag von seiner Italienreise im Jahre 1740 zehrte und auch Goethe selber kehrte fast fünfzig Jahre später als ein anderer „aus dem Land, wo die Zitronen blühn", zurück. Reisen zählt auch zu den großen Leidenschaften Valentin Omans. Vor allem in ferne Länder zieht es den bekannten Kärntner Künstler, der die Kunstszene hierzulande in den letzten Jahrzehnten nachhaltig geprägt hat. Yemen, das Sultanat Oman, Marokko und neuerdings Indien sind nur einige Stationen seiner Spurensuche.

In seinen Skizzen hält Oman des Öfteren Straßen- und Marktszenen fest. Die Menschen des Orients sind in ihrer farbenprächtigen Bekleidung für einen Maler wie Oman viel interessanter als die Europäer, betont der Künstler immer wieder. Europäische Reiseziele wie Montenegro, Madeira, Istrien, Dalmatien oder Städte wie Mailand, Paris, Warschau u.a. inspirierten ihn ebenfalls zu Landschaftsbildern, die durch die Technik der Collage und der Mehrschichtigkeit durch Überarbeitung immer die Brüchigkeit, das Fragmentarische in sich bewahren.

Obsessionen. Das Leitmotiv seines Œuvres bleibt jedoch die menschliche Figur, die in den orientalischen Reiseimpressionen ebenfalls vorherrschend ist. Die anthropologische Komponente in Omans Werk ist prädominant, man erinnere sich an seine monumentalen Fresken in der Tanzenberger Kirche, die auf beiden Seiten des Altarraumes in zweireihig übereinander gemalten Menschenreihen die Spannung zwischen körperlicher Verwesung und Erlösung darstellen.

In Omans Reisespuren aus Marokko, Yemen und Indien sind die fast mit Obsession gezeichneten menschlichen Figuren Zeugen und Spuren einer anderen Kultur. Im Grunde versinnbildlichen sie auch die Vergänglichkeit, das Motiv des „Ecce homo". Individuelle Züge sind in Omans Zeichnungen kaum zu finden, das Allgemein-Menschliche ist das Hauptthema seiner Kunst. Der Künstler spürt seltsam anthropomorphen Formen nach, die Figuren streifen nie das Dekorative und bleiben in ihrer Intensität, in der die Endlichkeit Gestalt annimmt, hermetisch. Es ist die Gewissheit der Vergänglichkeit, die aus Omans Arbeiten eindringlich spricht.

Credo. Seine kleinformatigen Skizzen entstehen zumeist vor Ort, die Farbe kommt später hinzu. Die in der Galerie 3 gezeigten Zeichnungen Valentin Omans beweisen einmal mehr, über welch einen begnadeten Strich dieser Künstler verfügt. Dass Zeichnen die wesentlichste Ausdrucksform eines bildenden Künstlers ist, gehört zu Omans Credo. Ob als Vorstudie, Skizze oder als autonomes Kunstwerk geschaffen, besteht die Faszination seiner Zeichnungen in der Unmittelbarkeit der persönlichen Handschrift. Die Zeichnung ist auch die Wirbelsäule jedes seiner Bilder. Omans meisterhafte Beherrschung der Zeichnung verleiht der Oberfläche Klarheit, Form und Inhalt.

Alexander Gerdanovits

In der Galerie der BH Völkermarkt wiederum zeigt Valentin Oman, der am 14. Dezember 1935 in St. Stefan bei Villach geboren wurde, in Tanzenberg maturierte und in Wien (Prof. Hilde Schmid-Jesser) sowie Laibach (Prof. Riko Debenjak) studierte, unter den Titeln „Homo Sapiens/Spomeniki bzw. Himmel und Erde/Nebo in zemlja schon vom 15. bis 21. Dezember Bilder aus den Jahren 2009 bis 2012. Oman hat u.a. den Ehrendoktor der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse sowie den Goldenen Verdienstorden Sloweniens inne.

Gernot Fischer-Kondratovitch
Vernissage: **11. Dezember 19 Uhr;** zum Werk spricht Günther Oberhollenzer
Ausstellungsdauer: **12.12. - 18.1.2013**
bäckerstrasse4 - plattform für junge kunst, Bäckerstraße 4, 1010 Wien
www.baeckerstrasse4.at

Über den großen Platz der Zeit

Einzelausstellung, neuer Katalog und Film von Gernot Fischer-Kondratovitch

Fotos: Leopold Šikoronja

Nebel, Luna Cubana (2x) und Mohnd: Ruhig und beeindruckend wirken die neuen großformatigen Bilder von Gernot Fischer-Kondratovitch.

INNEN.AUSSEN

Raum und Zeit sind Schwerpunkte in der Malerei von Gernot Fischer-Kondratovitch. Titel wie *Luftschlösser, Himmelsbrücke* oder *Über den großen Platz der Zeit* sprechen die Überzeitlichkeit an und zeigen Menschen in einer imaginären Umgebung. Die Kompositionen folgen nicht einem linearen Zeitfluss. Vielmehr zielt der Künstler darauf, durch die Darstellung eines weiten Raumes eine Atmosphäre der Ruhe und Stille darzustellen, und enthebt – im wörtlichen Sinne – seine Protagonisten dem Alltag. Entscheidend für das Erleben dieser besonderen Zeitlichkeit ist die entschiedene Trennung der Realitätssphären von jeglicher narrativen Profanisierung. Die Orte und Themen entfernen sich vom tatsächlich erlebbaren Raum. Seit 2008 wird Gernot Fischer-Kondratovitch, der zuvor seine künstlerische Heimat in der Villacher Galerie Unart *(siehe auch Seite 20)* hatte, von der *plattform für junge kunst – bäckerstrasse4* in Wien vertreten, die seine aktuellen Werke nun in einer Einzelausstellung präsentiert.

Film.Bilder. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Malerei. Doch umfasst das Werk des Künstlers auch den Film sowie unter dem Pseudonym *Emilio Sandmann Orchestra* die Musik. Sein Interesse am Film wurde durch die Fernsehbilder der 1970er-Jahre geprägt sowie durch Filmemacher wie Sergio Leone, Peter Greenaway oder Werner Herzog. *Die Bandbreite an Stimmungen, die diese mit ihren Kameraeinstellungen und Musikunterlegungen erzeugen, evoziert eine für mich interessante Annäherung des Filmbildes an eine malerische Zeitlichkeit und Bildkomposition*, so Gernot Fischer-Kondratovitch. Sein aktueller Film *Povero Peccatore*, der ebenfalls in der Ausstellung zu sehen ist, entstand in Zusammenarbeit mit dem Musiker Alessandro Vicard, der für das musikalische Arrangement von Greenaways Film *Blue Planet* verantwortlich zeichnete. Die Bildräume der genannten Filmemacher prägten auch die Entwicklung seiner Malerei ebenso wie seine zahlreichen Reisen, seine Sprachkenntnisse und die damit verbundene Beschäftigung mit Literatur und Schrift-Zeichen. In den aktuellen Bildern wird die Dimension der Zeit durch einen unendlich scheinenden Bildraum nochmals erweitert. Der tiefe Horizont, seine Vorliebe für tonige Farbigkeiten und auch die großen freien Plätze und Räume in seinen Bilderkompositionen erzeugen Distanz zur Alltäglichkeit. Wandelten seine Protagonisten zuvor über Abschriften historischer Reden oder über chinesische Schriftzeichen, so gehen sie nun in die Landschaft buchstäblich hinein, bewegen sich auf einer schier endlos erscheinenden Weite, stehen mitten im Himmel auf Luftbrücken oder lehnen ebendort an Palustraden.

Bilder wie *Die Mathematik der Leichtigkeit des Seins* oder *Tiefschlaf* sind Interpretationen der Überlegungen des Künstlers, den Menschen zumindest zeitweilig aus dem Laufrad des Alltags zu befreien, es ihm zu ermöglichen, *das Leben für einen kurzen Augenblick an sich vorüberziehen zu lassen und es von außen zu betrachten.* (G.F.-K.)

Silvie Aigner

Zur Ausstellung erscheint eine Werkmonographie mit Texten von Silvie Aigner, Gerhard Fresacher, Günther Oberhollenzer und Christine Wetzlinger-Grundnig, herausgegeben von bäckerstrasse4.
Gernot Fischer-Kondratovitch
Über den großen Platz der Zeit
Verlag, edition dispositiv, Wien 2012
Grafik: Leopold Sikoronja
€ 25,- ISBN: 978-3-9503400-2-0

Aktuell im Museum Moderner Kunst Kärnten
Fritz Steinkellner. Eine Werkschau
13. Dezember 2012 bis 24. Februar 2013
Di bis So 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr
Burggasse 8, Klagenfurt
www.mmkk.at

Jürgen Lagger

Newski-Prospekt*

Fotos: Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK/Neumüller

Die zwei Bilder dieser St. Petersburger Prachtstraße von Gernot Fischer-Kondratovitch (VIII und VII, 2003) befinden sich schon lange in der Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK. Nun wurden sie für die neue Reihe „Literatur trifft Sammlung“ neu betrachtet.

Nichts ist besser als der Newski-Prospekt, vor allem des Schicksals wegen, das immer nur seine eigenen Wege geht, wegen einer zäh und müde zusammenhängenden Traurigkeit (allumfassend bis an die Ränder), der vergeblich verstrichenen Jahre und einer generellen Untauglichkeit der Welt, die angeblich einer geselligen Sonne zugehörig ist, um die sie permanent kreist (und welche schön und wie zufällig scheint): mit einem Mond ohne Rechte und zwischen beiden nur ein grauer schmaler Grat, auf dem fortwährend zu tänzeln man angehalten ist, den harten Schatten eines längst vergangenen Fotos hinterher, ohne besonderes Netz, weil eigentlich auch kein Abgrund darunter, weil diese kleine Welt eben doch keine Kugel ist (auch kein Teil davon), nicht einmal eine Scheibe (von deren Rändern man sich immerhin stürzen könnte): nirgends mehr zugehörig ist alles in eine monochrome Gleichgültigkeit gewischt, die nicht mehr zu deuten ist, nur ein eng begrenztes Quadrat im Gegenlicht (mit verletzend scharf gefühlten Ecken und Kanten), flach und fahl und mit viel zu wenig Platz für all die verblichene Erinnerung (die immer zu den Rändern drängt), und keiner, der diesem dummen Hetzen Einhalt gebietet, es braucht nur einige Fehltritte in Folge und schon kippelt man über den viel zu hohen Randstein hinunter und findet sich wieder, auf blutenden Knien und mit einem klammen Gefühl im Bauch (aber trotzdem bleibt niemand stehen): und mit eingeknicktem Blick ist man auf einmal ostwärts der Sonne, mit einer strengen Sehnsucht nach warmem, färbigem, überhaupt: nach Licht, das einem die wüsten Schatten von Versprechungen und Aufstand hinter dem Horizont vertreibt, schwer zu sagen, was als Nächstes um die Kurve kommt, man wirft sich nicht sehenden Auges in herrschende Magnetfelder, verschiedentlich gepolt gehen die Dinge nicht zusammen, es fügt sich keins ins andere: und beschriebe man endlich notwendigerweise jenen Ort, diese bestimmte Stelle, wo alles verloren geht, dieses Loch im Pflaster der Welt, durch das man vielleicht einmal auch zurückkehren kann, irgendwohin, wo der Himmel die Erde berührt und der Asphalt ist wie Schnee, um von dort aus dann diese fliehenden Schatten auf Knien immerfort um die Sonne zu tragen, bis sich die Gesetzmäßigkeiten der Erde aufheben, für kurze Zeit, und man sich endlich sterben lassen kann, sich über den Randstein hinunter vor ein stehendes Auto wirft, aber gebt acht: Alles ist Trug, alles ist ein Traum, alles ist nicht das, was es zu sein scheint.

** Die Schreibweise Newski-Prospekt entspricht der deutschen Übersetzung von Nikolai Gogols gleichnamiger Erzählung, auf die sich Jürgen Lagger im Text bezieht.*

literatur trifft sammlung
Texte zu Werken der Sammlung des MMKK
Die erste Publikation dieser neuen Reihe erschien zur Ausstellung *fokus sammlung 03. LANDSCHAFT.* Mit Texten von Friederike Mayröcker (zu Sebastian Isepp), Lilian Faschinger (zu Alex Amann), Egyd Gstättner (zu Markus „B“ernhart), Evelyn Steinthaler (zu Karin Sulimma) und Jürgen Lagger. Konzeption und Redaktion: Katharina Herzmansky
Grafische Gestaltung: Alice Burger

Jürgen Lagger, geb. 1967 in Villach, Studium der Architektur an der TU Wien. Seit 2001 freier Schriftsteller und Verleger (Luftschacht). Werke u.a.: Città morta. Roman, edition laurin 2011; Öffnungen. Ein Maßnahmenkatalog. Graz/Wien: Droschl 2005.
Gernot Fischer-Kondratovitch, geb. 1968 in Villach. 1989–90 Studium an der Escuela de Artes Visuales, Caracas (VE); 1991–95 Besuch der Grafikklasse am Mozarteum, Salzburg; 1995–97 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien. www.gernot-fischer.at

KELAGerlesen
4. Dezember 2012, 19.30 Uhr
Robert-Musil-Literatur-Museum
Bahnhofstraße 50, Klagenfurt am Wörthersee
www.musilmuseum.at

Detroit, USA oder Oulu, Nord-Finnland

Constantin Göttfert reist aus Wien ins Musilhaus nach Klagenfurt

Foto: CG

Sein neuer Roman „Satus Katze“ ist schon sehr faszinierend, für die bruecke hat der Autor aber einen Auszug eines noch unveröffentlichten Buches zur Verfügung gestellt – *siehe Vor.Lese.*

KELAG.ERLESEN

Eines kann ich Ihnen schon jetzt versprechen: Es wird Ihnen auch nicht anders gehen als mir, wenn Sie die wunderbare Hörprobe von Constantin Göttferts Roman „Satus Katze“ (C.H. Beck, 2011) auf der website des Verlags anklicken, das kann ich fast garantieren. Nach sechs Minuten und 42 Sekunden werden auch Sie wissen wollen, wie die Geschichte weitergeht. Eine Leseprobe führt Sie noch bis zur Seite 18, aber das reicht noch lange nicht.

Gleich im ersten Satz taucht in dem Roman das Abbild einer Katze auf: „Das Plakat der Freien Bühne zeigte eine hässliche schwarze Katze, deren Fell mehrere kahle Stellen aufwies.“ Constantin Göttfert lässt seinen Ich-Erzähler, einen Schriftsteller, an einem Frühlingstag im Gastgarten des Café Wortner in Wien/Wieden sitzen und auf das dem Café gegenüber liegende Theater blicken. Als er hört, dass am Nachbartisch eine junge Frau den Satz „Und du bist sicher (...), dass du die Katze nicht mit zurück nach Finnland nehmen willst?“ in ihr Mobiltelefon spricht, dann ahnt er in diesem Moment, dass es genau diese Katze sein wird, Satus Katze, die zwischen diesen beiden und einigen weiteren Lebensgeschichten Zusammenhänge herstellen wird.

Für jene Mehrheit von uns, die wir der finnischen Sprache nicht einmal ansatzweise mächtig sind, lohnt sich, bevor wir den Zusammenhängen nachspüren, ein Blick in ein entsprechendes Wörterbuch (Finnisch/Deutsch), um diesem zu entnehmen, dass das Wort „Satu“ sowohl ein „Märchen“ oder eine „Fabel“ sowie eine „unglaubliche Geschichte“ bezeichnet. Und eine solche unglaubliche Story entfaltet Constantin Göttfert, der als Student einige Monate lang im Rahmen des Erasmus-Programms im Norden Finnlands gelebt hat, für die geneigten Leserinnen und Leser.

Die Katze steht im Mittelpunkt des Theaterstücks „Satus Katze“, das gerade in der Freien Bühne aufgeführt wird, die junge Frau am Nebentisch im Gastgarten des Café Wortner, Nora, ist Schauspielerin, spielt in der Inszenierung mit und verkörpert Satu, die männliche Hauptrolle. „Ich halte euch Katzenmänner nicht aus“, sagt sie zum Ich-Erzähler, als sie ihn schließlich in ihre Wohnung mitnimmt. Der stellt allerdings fest, dass er diese Tiere eigentlich hasst.

Das Manuskript für das Theaterstück stammt von dem Finnen Satu Keinänen. Der wiederum hat eine Cousine, die in Wien lebt und für das Theater arbeitet. Auf diesem Weg ist das Manuskript in Wien gelandet. Keinänen schildert in dem Stück die Einweisung seiner Mutter in die Psychiatrie und den Tod des Vaters. Der Text ist offensichtlich autobiographisch.

Der Schriftsteller und Ich-Erzähler kennt den Text von Satu Keinänen. Kennen gelernt hat er die Geschichte während eines Stipendienaufenthalts in der finnischen Stadt Oulu durch die Germanistin Dr. Karjalainen, die zu seiner ersten Lesung in Oulu gekommen ist. Mit feiner Ironie schildert Constantin Göttfert dabei eine Szenerie schlecht besuchter Lesungen, bei denen Autoren, die nur wenige Bücher verkaufen, auftreten. Karjalainen nutzt jenen Moment, in dem der Autor nach der Lesung eigentlich einen Annäherungsversuch der Wissenschafterin erkennen will, um ihm Satu Keinänens Manuskript in die Hand zu drücken. Sie legt ihm dringend nahe, es zu lesen. Constantin Göttfert führt dieses Manuskript dann gewissermaßen als „Roman im Roman“ ein. Der Text ist durch Kursivdruck hervorgehoben.

Der österreichische Schriftsteller und die finnische Germanistin Dr. Karjalainen verbringen später gemeinsam eine Nacht in einer Holzhütte im Wald auf der Insel Hailuoto, wo Satu Keinänen aufgewachsen ist. Spätestens dann weht nach meinem Empfinden „ein Hauch von Kaurismäki-Atmosphäre“ durch den Roman, wenn ich das einmal so formulieren darf. Den filmischen Arbeiten des finnischen Regisseurs Aki Kaurismäki wird sehr oft ein lakonischer, skurriler, sparsamer Stil zugeschrieben. In einem ähnlichen Stil lässt Constantin Göttfert meiner Ansicht nach sehr gekonnt auch sein Romanpersonal agieren. Mit einfachen Gesten, ohne große Erläuterung.

Denn Dr. Karjalainen ist auch mit Satu schon in der Holzhütte gewesen, und nicht nur, um zu diskutieren. Das erfährt der Schriftsteller aber erst viel später, als Dr. Karjalainens Ehemann die Szenerie betritt.

In der erwähnten Hütte gibt es nur ein Bett und wenn der Schriftsteller dortselbst trotz der Tatsache, dass er die Germanistin für keine ausgemacht schöne Frau hält, eine „Erregung“ zu spüren beginnt und dieselbe „gegen ihre Oberschenkel“ drückt, dann wäre das in dem Script zu einem Film genau jener Moment, in dem sich die handelnden Personen zu duzen beginnen. Im Falle des Schriftstellers ist das nicht so. Er spricht weiterhin von „Dr. Karjalainen“. Und so darf man wohl jene Szene, in der Constantin Göttfert schildert, was passiert, als die Germanistin eine Dose Thunfisch ins Bett geholt hat, als den Ausdruck größter Intimität zwischen den beiden verstehen: „Wir fütterten einander gegenseitig mit dem rostigen Löffel. Das Fleisch war eiskalt. Ich wischte Fischöl von ihrer Wange“.

Und selbst als die beiden nackt in der Sauna der Hütte sitzen, bleibt man per Sie. Und wieder kommen Katzen ins Spiel. Der junge Österreicher erzählt davon, dass er eine kleine schwarze Katze aus dem Müllcontainer, der dem Studentenheim in Oulu gegenüberliegt, gerettet und sie Louhi genannt habe. Und dieser Name verweist auf weitere Zusammenhänge. In der finnischen Mythologie ist die Hexe „Louhi“, eine Figur aus dem Nationalepos „Kalevala“, die Herrscherin des Nordlandes Pohjola. „Kalevala“ ist das von dem Schriftsteller und Philologen Elias Lönnrot in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschaffene Nationalepos der Finnen. Lönnrot zeichnete die mündlich überlieferte finnische Volksdichtung auf. Die Bedeutung des „Kalevala“ für das Nationalbewusstsein der Finnen und für die Entwicklung der finnischen Sprache ist groß. Es ist auch eine wichtige Inspirationsquelle für den Roman von Constantin Göttfert, der nach zwei Bänden mit Erzählungen nun mit dem Roman „Satus Katze“ zeige, „dass er auch die lange Form beherrscht“, notierte Fabian Tomas bei literaturkritik.de. „Mehr noch“, Göttferts Roman sei „ein Meisterwerk filigraner Erzählkunst“.

Abschließend erlaube ich mir deshalb, ein wenig die Pose der Germanistin Dr. Karjalainen einzunehmen und Ihnen dringend, nahe zu legen, Constantin Göttferts Roman zu lesen. Oder zu hören. Der Autor wird aus dem Buch am Dienstag, dem 4. Dezember, im Klagenfurter Musil-Museum lesen. Im Anschluss an die Lesung führt Arno Rußegger vom Institut für Germanistik der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ein Gespräch mit dem Autor.

Heimo Strempfl

Constantin Göttfert
Satus Katze
Roman, 139 Seiten, gebunden
C.H. Beck Verlag, München
ISBN 978-3-406-62164-2

FILMwerstatt | Amthof Feldkirchen

Amthofgasse 5, 9560 Feldkirchen
filmwerkstatt@kultur-forum-amthof.at
www.kultur-forum-amthof.at

Dezember 2012 – Rededuelle

2.12., 19 Uhr: So finster die Nacht
Swe 2008, 110 min. – R.: Tomas Alfredson, mit Lina Leandersson und Kåre Hedebrant
9.12., 19 Uhr: Interview. USA 2007, 81 Min. – R.: Steve Buscemi, mit Sienna Miller, Steve Buscemi
16.12., 16 Uhr: Die anonymen Romantiker. F 2010, 78 Min., R.: Jean-Pierre Ameris, mit: Benoit Poelvoorde, Isabelle Carre
19 Uhr: Frost/Nixon. USA 2008, 117 Min., R.: Ron Howard, mit: Michael Sheen, Frank Langella. *Einführung und Referat: Martin Thamer*
23.12., 19 Uhr: Das Verhör. F 1981, 84 Min. – R.: Claude Miller, mit: Romy Schneider, Michel Serrault, Lino Ventura

Jänner 2013 – Femme fatale

2.1., 19 Uhr: Der Duft der grünen Papaya. Vietnam/F 1993, 100 Min. – R.: Tran AnH Hung mit Man San Lu, Thi Loc Truong
6.1., 19 Uhr: Girlfriend Experience. USA 2009, 76 Min. – R.: Steven Soderbergh, mit Sasha Grey, Chris Santos, Timothy J. Cox , Peter Zizzo, Bridget Storm ÖE*
13.1., 19 Uhr: Romance & Cigarettes. USA 1995, 111 Min. – R.: John Turturro, mit James Gandolfini, Susan Sarandon, Kate Winslet, Christopher Walken

20.1., 19 Uhr: Who killed marylin? F 2012, 102 Min. – R.: Gérald Hustache-Mathieu, mit Jean-Paul Rouve, Sophie Quinton, Guillaume Gouix ÖE*
27.1., 19 Uhr: Gefährliche Liebschaften. GB/USA 1988, 115 Min. – R.: Stephen Frears, mit Glenn Close, John Malkovich, Michelle Pfeiffer

Filmauswahl: Jürgen Mainhard, Elmar Weihsmann, Monica Armstrong, Christine Trapp

**ÖE = Österreichische Erstaufführung*

Constantin Göttfert

Detroit

Am 23. August, im Sommer vor dem sogenannten Millennium, traten wir durch die automatischen Schiebetüren des *Kennedy International Airports* in das klimatisierte Büro einer Autovermietung. Wir nannten unseren Namen und legten unsere Reisepässe auf die Theke; es war alles lange vorbereitet gewesen, und trotzdem erschien es mir jetzt urplötzlich zu passieren. Ein Mitarbeiter führte uns hinaus auf den von der Sonne aufgeheizten Betonparkplatz. Ich unterschrieb als Dritter den Vertrag auf dem heißen, schwarzen Wagendach. Dann stiegen wir ein: Gerhard vorne, Manuel auf der Rückbank. Wir waren drei Brüder und auf eine Million Dollar versichert. Wir schalteten die Klimaanlage an und schwitzten.

Unser Wagen hieß Lincoln Towncar und war so breit, dass Manuel sich noch in New York auf der Rückbank fast völlig ausstrecken konnte. Er sei nur müde und erschöpft vom Flug. Ihm sei schwindlig. Unseren Vorschlag, bei einer Drive-in-Apotheke vorbeizufahren, lehnte er ab. Es sei nur eine Verkühlung. Von Manhattan und der Brooklyn Bridge, von der er uns noch im Flugzeug erzählt hatte, der Ingenieur habe, um die skeptische New Yorker Bevölkerung von ihrer Stabilität zu überzeugen, im Jahre 1883 21 Elefanten darüber laufen lassen, sah er nichts.

Wir fuhren, ohne anzuhalten, über Philadelphia nach Baltimore, dann weiter nach Washington. Ein erster Stopp an einem sogenannten *Gas Exit*, Gerhard und ich kauften eine Landkarte und drei Kanister mit Wasser. Und als wir einstiegen, sah ich, dass die Sonne bereits hinter die überhohen Maisfelder getaucht war, und ich erinnerte mich plötzlich daran, dass Manuel, der auf der Rückbank eingeschlafen war, noch in Wien von einem *klopfenden Gefühl in seinem Kopf* gesprochen hatte und was das sein könnte, dieses *Klopfen*. Dieses Wort drängte sich jetzt auf, sodass ich es womöglich unbewusst ausgesprochen und Manuel damit geweckt hatte, denn er schlug plötzlich die Augen auf und zog sich zwischen den Sitzen nach vorne. Er wollte die Karte sehen, wie weit wir gekommen waren. Er fragte nach der Uhrzeit und dann, ob bereits ein Tag vergangen sei. Er könne sich schwer erinnern. Ich beobachtete das Zittern seiner Fingerkuppe auf dem Papier, und als sich unsere Blicke kreuzten, sagte er nur: „Vom Atlantik zum Pazifik“, und fiel dabei auf die Rückbank zurück. Meine Hand schlug er zur Seite. Er wollte keine Hilfe haben.

Vom Atlantik zum Pazifik, also von New York bis Sacramento, möglichst nahe an der historischen Eisenbahnstrecke, über die großen Seen und Omaha, Salt Lake City, das war sein Traum gewesen.

Ihn krank zu sehen war mir schon als Kind ein vertrautes Bild, nach der Schule ins sogenannte Krankenzimmer zu treten, wo Vater und Mutter über ihn gebeugt standen, mit Tee und Zwieback in Händen, immer wieder hatte man ihm Krankheiten nachgesagt, er brauche Schonung, Ruhe, man schickte Gerhard und mich nachmittags außer Haus, um sich allein seiner Krankheit widmen zu können. Ich hätte mich nie auf diese Reise einlassen dürfen, dachte ich jetzt, und auch Gerhard nicht, nach dem ich mich kurz umsah, und auch er nicht.

Wir hatten keine gemeinsamen Interessen, keine gemeinsame Sprache, keine gemeinsamen Gesten oder Witze, nur die Erinnerung an eine missglückte Kindheit, aus der wir in völlig unterschiedliche abschüssige Lebensbahnen herausgeschleudert worden waren.

Und ich drehte mich jetzt wieder nach Manuel um, denn leise murmelte er: „Detroit, Detroit“, und ich wusste, was es bedeutete.

Er hatte den Namen seiner Lieblingsstadt an einem der Autobahnausfahrtsschilder entdeckt, und damit seinen Bubentraum, den er sich schon als Sechsjähriger aus seinem Kinderbuch *Von heulenden Turbinen* herausgelesen hatte, nämlich dort, im *Henry Ford Museum* unter den riesigen Stahlkolossen zu stehen.

Hatte er die größte Liebe zu Motoren und Stahl, zu Maschinenöl, Fabrikhallen, zu Förderbändern, dem Wildwuchs des sogenannten amerikanischen Traums, hatte ich im Gegenzug die größte Liebe zu allem Stillen, zu den Großen Seen in Michigan und Ohio, zu den stillgelegten Steinkohlebergwerken und zum Friedhof der Westminster Hall in Baltimore, wo ich schon vor vier Jahren bei absoluter Windstille vor Poes nüchternem Grabstein gestanden war. Mit Manuels Gedanken, die sich durch seine Arbeit im Linzer Stahlwerk in immer kräftigeren, heißeren Stößen nur noch um Stahl und um die Herstellung von Stahl und um die Verbesserung von Stahl drehten, konnte ich nichts beginnen. Ich hatte damit einfach nichts zu schaffen.

Es waren noch gut 35 Meilen bis Detroit. Seit gut einer halben Stunde lag derselbe gelbe Pick-up rechts neben uns, ein Mann mit Cowboyhut und Rastazöpfen, der mit Sticks gegen sein Lenkrad trommelte, etwa zwei Wagenlängen dahinter ein schwarzer Dodge mit Anhänger; die Tempomaten hielten alle Fahrzeuge auf gleicher Geschwindigkeit, sodass es mir vorkam, als würden wir alle auf einem riesigen Förderband zwischen den Maisfeldern hindurchgezogen. Der Lake Erie stieg jetzt algengrün schimmernd über die rechten Leitplanken, riesige Industriehäfen mit Containerschiffen. Es war später Vormittag, der Himmel von grauen Schlieren bedeckt, schmutzig.

Manuel würgte und schluckte Magensaft.

„Gerhard, du musst stehen bleiben!“, rief ich.

„Scheiße“, sagte Gerhard. Und dann immer wieder „Scheiße!“

Er machte die Warnblinker an, bremste ab. Der Pick-up zog mit dröhnendem Horn an uns vorbei, auch der Dodge dahinter. Durch den dahindämmernden Verkehr gelangten wir auf die rechte Spur, dann weiter auf die *hard shoulder*, so nannte man den Pannenstreifen aufgrund der Rillen im Asphalt. Der Lincoln dröhnte, und wir dröhnten, und Manuel schlug beide Hände vor den Mund.

Im ausrollenden Wagen stieß er die Wagentür auf und übergab sich, noch halb liegend, in ein Gestrüpp aus knallblau blühenden Disteln.

„Wenn ich sage sofort, meine ich sofort“, sagte er später.

Und Gerhard sagte: „Es ist nicht mehr weit. Du kommst heute schon noch in dein Detroit.“

Ich blickte von Manuel zu Gerhard und sah uns plötzlich alle drei vor mir in der Kabine des Lincoln sitzen, wie versehentlich aneinander und in den Lincoln und auf diese Reise geraten, bereits jetzt erschöpft und lethargisch wie Opfer einer Entführung.

Wir hatten nach unserer Matura alle drei lange Studien begonnen, waren damit nach Neuseeland, nach Finnland und in die Schweiz gekommen, aber nur Manuel

Constantin Göttfert, geb. 1979 in Wien, studierte Germanistik und Kulturwissenschaften an der Universität Wien, sowie am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Für seine Arbeit erhielt er unter anderem das Startstipendium des Bundesministeriums, sowie das Aufenthaltsstipendium am Literarischen Colloquium Berlin. Zuletzt erschien sein Debütroman *Satus Katze* (C.H.Beck 2011). Es folgt (noch 2012) die Erzählung *Detroit* im Hamburger Textem Verlag. Er lebt als Schriftsteller und Klavierlehrer in Wien.

hatte danach mit irrem Eifer am Linzer Stahlwerk zu arbeiten begonnen, Gerhard und ich hatten weiter studiert und weitere Länder bewohnt und waren aus diesen immer sehnsüchtiger und unglücklicher in die uns verhasste Heimat zurückgekehrt.

Manuel hatte sich jetzt wieder in den Wagen hineingezogen, wischte sich den Mund und warf das Taschentuch durch die offene Tür ins Gebüsch.

„Scheiße“, sagte Gerhard wieder. Er zog das Fahrtenbuch heraus und wiederholte, es wären noch genau 35 Meilen bis Detroit. Als er sich endlich nach Manuel umwandte, sah ich, wie er erschrak. Er hatte nicht mit diesem Anblick gerechnet.

„Was ist mit dir?“, fragte er.

Und Manuel sagte: „Ich weiß nicht.“

Es war plötzlich völlig still im Wagen. Wir wechselten nur Blicke: Manuel sah mich an, dann Gerhard, der wieder mich und ich wieder Manuel: Es war ein Reigen.

„Wahrscheinlich verdorbenes Fleisch“, sagte Manuel endlich. Sein Atem stank nach Erbrochenem. „Oder das Wasser hier.“

Er deutete auf die gewaltigen John-Deere-Mähdrescher in der Ferne, die völlig lautlos ihre Schneisen in die Maisfelder schnitten, drei Maschinen nebeneinander, umhüllt von einer Wolke aus Getreidestaub und Erde. Elstern schossen vor den rasiermesserscharfen Häckslern zwischen den Halmen heraus, Hasen und Füchse, Marder – mit einem Fernglas hätte man alles deutlich sehen können.

„Ja, alles verseucht“, sagte ich.

Bald sagte auch einer das Wort „Dünger“, der andere das Wort „Nitrate“, „Pestizide“, „das Grundwasser hier ist völlig vergiftet, er hätte das nicht trinken dürfen“.

Und Manuel nickte erschöpft und erwiderte: „Ja, das hätte ich nicht trinken dürfen.“

Manuel stieß die Tür wieder auf und ließ den Kopf aus der Seitentür hängen. Aber diesmal erbrach er sich nicht mehr.

Keine Stunde später saßen wir in einem Motelzimmer. Aus dem Einbauradio neben dem Bett kam das Gequassel eines Talkradio, *Afternoon Drive*. Der Himmel hatte sich gelichtet, knapp 90 Grad Fahrenheit verkündete der Sprecher, etwa 32 Grad Celsius. Die billigen Zimmer, die wir uns leisteten, hatten keine Klimaanlage. Ich stand auf, öffnete das Fenster. Man hörte das Strömen der nahen Autobahn, Kinderschreie aus den Spielkäfigen der Fast-Food-Ketten gegenüber. Von hier aus war der Eriesee nicht zu sehen, aber der Geruch der riesigen nahen Wassermengen hing deutlich in der Luft.

Manuel war sofort nach unserem Eintreffen ins Bett gekippt. Wir hatten ihm die Kleidung von den heißen Gliedern gestreift, er war selbst nicht mehr in der Lage dazu gewesen. Ich wandte mich jetzt nach ihm um, ich wollte ihn ansprechen, aber blieb dann stehen. Er sah nicht gut aus. Er konnte den Blick nicht gerade halten, und wieder sagte er: „Da ist dieses Klopfen. Es klopft“, bevor er ins Kissen und augenblicklich wieder zurück in den Schlaf fiel.

In der gegenüberliegenden Ecke des Zimmers saß Gerhard über die Landkarte Michigans gebeugt. Er notierte in das Reisebuch. Auch ihn irritierte die plötzliche Krankheit, das sah ich an seinen Augen. „Weit ist es nicht mehr“, sagte er.

Er zählte die Tage bis Humboldt County, einer Stadt in Kalifornien, ich wusste, er wollte dort einen bestimmten Mammutbaum aufsuchen, er hatte mir alles immer wieder erzählt: Eine Aktivistin hatte sich aus Protest gegen den drohenden Kahlschlag mit fünf oder sechs Helfern in die 85 Meter hohe Baumkrone zurückgezogen. Der Holzkonzern hatte versucht, die Aktivisten mit den Rotoren riesiger Transporthubschrauber herabzublasen, sie durch das Vertreiben ihrer Helfer auszuhungern, aber allem hatten sie standgehalten und hielten dort, so sagte Gerhard, seit mittlerweile über 700 Tagen immer noch aus. Es waren solche Geschichten, die ihn faszinierten.

Fragte man mich nach Gerhards Beruf, so nannte ich ihn einen Umweltaktivisten. Dabei hatte er tatsächlich gar keine Vorliebe für die sogenannte Umwelt, ich hatte das selbst erst vor wenigen Jahren erkannt; er liebte die Natur nicht, seine Vorliebe war der Protest und die Masse, er liebte es, in eine Masse gesteckt zu sein und in dieser Masse auf etwas gerichtet zu werden, in der auf- und abschwellenden Lava durch die Gassen einer Stadt zu fließen. Und auch das hatte ich, wie Manuels Vorliebe für Stahl, immer verabscheut.

Anstatt ihm zu antworten, streckte ich nur die Hand in den Eiswürfelbehälter neben seinem Reisebuch.

Ich öffnete jetzt auch das zweite Fenster. Man konnte zusehen, wie der Wind die Wolkendecke in Fetzen riss, und bald schimmerte die Skyline von Detroit durch die grauen Schlieren aus Smog und Feldstaub.

„Fünf Meilen“, sagte Gerhard.

Er kratzte mit dem Fingernagel auf der Karte, das gab ein hässliches Geräusch. Als ich ihn bat, damit aufzuhören, tat er, als hätte er nichts gehört.

Ich nahm einen weiteren Eiswürfel aus dem Behälter. Eis war das Einzige, was gratis aus dem Automaten am Gang polterte. Wir wechselten Blicke und sahen dann fast gleichzeitig auf unseren Bruder, der unter einem Berg von Decken stöhnte und sich für einen Atemzug aufbäumte, er nuschelte etwas, aber diesmal war es unverständlich. Ein Ausdruck von Irrsinn huschte über sein Gesicht. Es machte mir Angst.

Gerhard und ich hatten keine zehn Minuten nach unserem Eintreffen und ohne ein Wort darüber zu verlieren unsere Betten an das andere Ende des Zimmers geschoben. Aber immer noch zwang uns der Geruch und das ständige Stöhnen des Bruders hinzusehen, in einem Augenblick hin-, im nächsten gleich wieder wegzusehen, denn wir ertrugen den Anblick des Kranken nicht. Es ekelte uns. Einen Arzt holen, dachte ich, einen Arzt. Aber ich sagte: „Was ist, wenn wir allein nach Detroit fahren? Er kann sich ja auch ohne uns hier ausruhen.“

Und dann dachte ich: Viel leichter als mit einem Kranken könnte ich jetzt mit einem Toten umgehen. Ich könnte den toten Bruder leichter ansehen als den kranken.

Aber das sagte ich nicht. Ich schämte mich aber auch nicht für diese Gedanken.

Mit der zusammengefalteten Landkarte fächelte Gerhard sich Luft zu, er war nicht sicher, ob es richtig war, Manuel allein zu lassen, und auch ich war nicht sicher. Ich musste ihn aus dem Zimmer auf den Gang hinaus bis an die Rezeption schieben. Er hatte Skrupel. Und auch ich hatte sie. Denn trotz allem, sagte ich mir, waren wir Brüder.

„Let’s go“, sagte ich.

…

der atlas eines ängstlichen mannes

Eine kleine Rundreise durch den Advent in Oberkärnten

Spittal/Drau **bis 24.12.,** Stadtpark: Christkindlmarkt
1.12., 20 Uhr, Stadtsaal, Luis aus Südtirol „Weibernarrisch,…-Weihnachtsspecial“
5.12., 19.30 Uhr, Schloss Porcia/Ahnensaal, Lesung Christoph Ransmayr
7.12., 19.30 Uhr, Schloss Porcia/Ortenburgerkeller: Winter Wonderland - Konzert
11.12., 19 Uhr, Stadtpfarrkirche: Benefizkonzert von BG Porcia, BRG und BORG Spittal „Let´s sing a song of Christmas 2012“
23.12., 16 Uhr, Treffpunkt Schloss Porcia: Weihnachtliche Stadtführung
www.spittal-drau.at

Millstatt **ab 22.11.2012** Adventzauber am „Kap 4613“ www.kap4613.at
27.12.2012 und **3.1.2013, 17 Uhr,** Mystischer Winterabend im Stift Millstatt
Anmeldung unter 04766/2023-31

Gmünd **21.12., 19 Uhr,** Lodronsche Reitschule, Premiere Gmündner Hirtenspiel
Info und weitere Termine unter www.stadt-gmuend.at

Fotos: Jo Hermann

Adventliche Stimmung, ob beim Mystischen Adventzauber, im Stift Millstatt, beim Gmündner Hirtenspiel oder am Spittaler Christkindlmarkt.

atlas eines ängstlichen mannes. Der *Atlas eines ängstlichen Mannes* führt uns in siebzig Episoden durch Kontinente, Zeiten und Seelenlandschaften. „Ich sah…“, liest man immer wieder und wird literarisch entführt an die fernsten und doch scheinbar nächsten Orte dieser Erde. Auf die Osterinsel und die Fluten des Mekong, in den Dschungel und auf den Himalaya, auf die Chinesische Mauer, in den Schatten der Vulkane Javas, ins hocharktische Packeis, an die Stromschnellen von Mekong und Donau, über die Passhöhen des Himalaya bis zu den Inseln der Südsee. Sogar ins Wiener Donauspital führen die Beobachtungen und Begegnungen, von denen der berühmte österreichische Schriftsteller Christoph Ransmayr in seinem neuen Roman* erzählt. Er entdeckt Kleines im Großen und Großes im Kleinen und darin die Schönheit der Welt, neben und trotz aller Katastrophen und Kriege – genauso das Glück, das jenem widerfährt, der sie von und mit (dem) Herzen erlebt. Und endet mit dem Satz: *„Nun war ich angekommen.“*

kleine rundreise durch den advent. Nach der Ransmayr-Lesung in Spittal an der Drau entführt uns die kleine Rundreise durch den Advent an wirklich nahe und doch oft scheinbar fast unerreichbar ferne Orte, sie führt uns durch Seen- und Flusslandschaften, durch enge Täler, in zwei Städte und eine Marktgemeinde, durch 24 Tage, durch eine ganz besondere Zeit. „Ich sah…“ kannst du nachher sagen, wenn und wen du magst, falls du dort warst, falls du da warst, falls du gesehen hast, falls dein Herz für die kleinen und großen Wunder offen und bereit war.

spittal. Die Rundreise beginnt an der Lieser, dort im kleinen Stadtpark mit seinen riesigen Laubbäumen, die schon längst vor uns da standen und wer weiß schon wie lange noch nach uns dastehen werden, zum runden Platz, rund um den Springbrunnen, der versteckt, abgedeckt, seinen Winterschlaf hält, zu den Marktständen, die im Kreis den Christkindlmarkt bilden, voll Weihnachtsschmuck und Adventdekorationen, echter Holzschnitzkunst, Spielzeug und Kitsch und Kunst vom Feinsten. Und natürlich riechst und schmeckst du Punsch, Glühwein und so weiter. Du reist durch Konzerte, Töne, Lieder, hörst Schulchöre und siehst eine Jazzcombo und zwei Bigbands den musikalischen Bogen spannen, von traditionellen adventlichen Liedern bis hin zu Gospelsongs. Anschließend nimmst du an einer weihnachtlichen Stadtführung teil. Vielleicht zum platzlosen Hauptplatz, vielleicht den einen oder anderen Fluss entlang, vielleicht durch die Kleinstadt, die selbst vielleicht nicht in jeder Hinsicht *im* Fluss ist, ein klein wenig Stagnation lässt sich da und dort schon erkennen; sehr wahrscheinlich schreitest du nebelumhangen durch den Advent. Bleibt dein Auge an Kleinigkeiten hängen, siehst du so manches, was du schon oft gesehen hast, an diesem Tag zum ersten Mal?

millstatt. Der mystische Winterabend zieht dich über die Straße den Millstätter See entlang, hin in die versteckte Schönheit. Lässt du dich ein, auf eine Führung durch das Benediktinerstift, den dunklen Kreuzgang? Auch hier mit Glühmost, Musik und Kerzen. Davor der dunkle See, dahinter hell wie immer die romantische Pfeilerbasilika, die Stiftskirche, mit ihrem strahlenden Handymasten im Glockenturm.

gmünd. Danach sicherheitshalber über die Autobahn – weil an der Landstraße herrscht Dauererosion – nach Gmünd. In die Hintere Gasse, in die Lodronsche Reitschule und dort zum Hirtenspiel, weil, wenn und weil es dem feinen und strengen, obertongewöhnten Ohr von Manfred Tischitz gefällt, gefällt es ganz sicher auch dir. Erreicht das ein paar hundert Jahre alte Singspiel auch dein inneres Ohr, bringt es gar dich selbst zum Klingen, summst du heimlich mit?

Frage: Kannst du den Zauber erkennen? Kommt er auf, der, den wir aus unserer Kindheit kennen, oder hat sich Advent genauso wie Weihnachten bereits abgedroschen für dich? Hm? Ob du im Alltag bleibst *oder ankommst* im Wunder, darüber entscheidest nur du.

Ulrike Kofler

**Dieses Buch ist kein Roman, sondern eine ganz besondere Gattung, ein »Atlas«, ein erzählter Atlas der Welt.*
Christoph Ransmayr
Atlas eines ängstlichen Mannes
Hardcover, Euro 25,70
www.fischerverlag.de

Beflügelte, irdische Botschaften

Engel als Zeugen und Boten Gottes im Dienerhaus oberhalb von Schloss Albeck

Fotos: BS

Ein Ausflug nach Sirnitz auf das Schloss Albeck lohnt in jedem Fall – entweder wegen dem anspruchsvollen Kultur- und Genussprogramm oder der Engel wegen …

Still und sichtbar stehen sie am Wegesrand.
Sie retten dich durch die dunklen Täler
deines Lebens hindurch und lassen dir
auch in tiefster Nacht einen Stern am Himmel aufleuchten.
Sie weiten die Engel deiner Angst hin zu helleren Räumen,
in denen Freude keimen und Zuversicht wachsen kann.
Still und unsichtbar geben sie dir Geleit,
Lichtboten einer unsichtbaren Welt: die Engel

In der Adventzeit stolpert man über so manchen Engel. Und hofft, dass er es gut mit einem meint. Aber wie ist er so, der Engel? Klein, pausbackig und lockig? Doch das Thema Engel ist, nicht nur weil es weihnachtet, *en vouge.* Da bedruckte Keks-Doserln, dort Häferln oder Servietten – alles im gewohnten Engel-Design.

Basis.Religion. Wer aber gerne einmal in eine Welt fernab des *Engelschen Mainstreams* eintauchen möchte, der sollte unbedingt nach Albeck fahren. Und viel Zeit und Muse im Gepäck haben. Dort kann man vorerst noch bis 31. Dezember 2012 (und nach der Winterpause wieder ab 1.3.2013) die Ausstellung über Wesen und Wirken der Engel besuchen. Schlossherrin und Initiatorin der Ausstellung, Elisabeth Sickl, konnte zahlreiche engelhafte Leihgaben aus nah und fern zusammentragen. Es ist eine ständig wechselnde Ausstellung, regelmäßig werden neue Leihgaben, neue Texte und Werke zeitgenössischer Kunst gezeigt. Aktuell wird Malerinnen wie zum Beispiel Monika Pototschnig-Loibner aus Maria Saal, Ursula Grabiger aus Sirnitz oder Barbara Tolnay aus der Landeshauptstadt Raum für Ihre Engelkunstwerke geboten – Rupert Wenzel hat sein Atelier voll Engel in Bad Bleiberg. *Das Bedürfnis der Menschen nach Schutz und Hilfe ist in Zeiten wie diesen sehr groß, daher ist diese Ausstellung wie ein spiritueller Ausgleich zum Materialismus in unserer Zeit. Die Engelwelt wird auf religionswissenschaftlicher Basis beleuchtet,* so Sickl.

Die Darstellung der Engel ist unterschiedlich. Man begegnet klassischen Kirchenengerln aus barocken Zeiten genauso wie bunten modernen Engelflügeln aus Plexiglas (von Prof. Edith Themmel aus Graz). In einem der Gänge ergeben lichtdurchflutete Folien, die nebeneinander gereiht sind, ein buntes Potpourri vieler einzelner Fresken von musikalischen Engeln aus Kärntens Kirchen. Aber auch die Technik wird gekonnt eingesetzt. In der „schwarzen Kammer“ werden gefallene Engel und deren Werke versinnbildlicht. Bevor wir aber gedanklich in die schwarze Einsamkeit stürzen, gibt es ein paar Räume weiter eine Spiegelkammer. Nachdem man den Knopf gedrückt hat, öffnet sich eine Türe. Plötzlich sieht man sich dreifach, vierfach, ja zehn- und zwanzigfach. Ob seitlich oder nach vorne oder nach unten blickend – es ist eine Unendlichkeit, und eine nicht enden wollende Weite, die über einen herkommt und auch nicht wieder verschwinden will. Bis man mit den Filzpatschen, die man vor Betreten der Kammer überzieht, die unendliche Weite wieder verlässt.

Begleitet wird man bei der Ausstellung von Lautenmusik aus dem 18. Jahrhundert. Die Musik ist ruhig, besinnlich, spirituel aber zugleich auch befreiend. Für jene, die kurz innehalten möchten – im eigens eingerichteten *Raum der Stille* kann man innehalten, die Augen schließen, das Gesehene für sich verarbeiten und auch nachschwingen lassen. Ohne dabei gestört zu werden. Außer vielleicht von einem Engel, der gerade unsichtbar durch die Ausstellung fliegt.

Birgit Sacherer

Albecker Engelwelt
Ausstellung über Wesen und Wirken der Engel
Bis 31.12.2012 und dann wieder ab 1.3.2013,
Mi-So, 10-18 Uhr
Schloss Albeck, 9571 Sirnitz-Hochrindl,
Tel. 04279/303
www.schloss-albeck.at

BUCH.MUSIK.TIPPS

Ein Teil unserer Buchtipps bekommt nun neben den bruecken noch persönliche Empfehlungen! VdV

Wenn es derzeit so etwas wie ein Liebkind des Literaturbetriebs gibt, dann ist es die Büchner-Preisträgerin 2012. In ihrem neuen Roman treibt die am 22. Dezember 1960 in der Rattenfängerstadt Hameln geborene Felicitas Hoppe Spielchen mit der eigenen Biografie und dem Leser. Also keine Autobiographie, sondern eine Traumbiographie. Die Autorin in „Hoppe“ ist eine Kunstfigur, freilich mit irritierenden Übereinstimmungen, was Leben und Werk der realen Autorin angeht. Aber es ist nichts erlogen, ich habe alles ehrlich erfunden, wie es 1999 in „Pigafetta“ hieß.

Felicitas Hoppe
Hoppe
Roman, S. Fischer Verlag
Frankfurt am Main 2012
Hardcover, 332 Seiten; € 20,60
ISBN: 978-3-10-032451-1

Schon das Cover ist provokant. Bei diesem Romandebüt geht es einem wie den Zusehern des Privatsenders, der diesem „Führer“ eine eigene Show bietet: man weiß nicht genau, was man davon halten soll. Kann man, soll man, ja, darf man – nein, man muss einfach über Adolf Hitler heute lachen! Bereits die ersten Seiten sind so irrwitzig, dass man das Buch nicht mehr aus der Hand legen will. Es ist eine schonungslose Satire auf die heutige mediengeile Zeit. Gerade erst bei einer Lesung in der Buchhandlung Heyn vorgestellt, überzeugte Hubsi Kramer mit seinem genialen Vortrag.

Timur Vermes
Er ist wieder da
Der Roman, Köln 2012
Eichborn; Euro 19,33
Hardcover, 400 Seiten
ISBN: 978-3-8479-0517-2

Es gibt nichts Besseres zu tun, als die die ärzte zu hör'n! Doch selbst wenn man mit der Selbstironie (noch) nicht so klar kommt. Allein schon die CD-Verpackung ist köstlich *(Pappschachtel im Reisespieldesign/Extras, Klapppapiergesellschaftsspiel)*. Darin haben *die ärzte* 16 neue Songs versammelt, klingen fett, nach vielen Gitarren, Schlagzeugen, Bässen und sogar Synthesizern. Die Berliner singen über die großen und kleinen Themen, pendeln mühelos von Rockstar-Olymp zu Krisenbewältigungs-Alltag. Meistens geht es um Männer und Frauen *(Hit)*. Aber *Ist das noch Punkrock?* Zu hören nächsten Sommer auch Live!

die ärzte
auch
CD inkl. Spiel und 3 Kronkorken
Universal 2012, Euro 17,99
Hot Action Records
www.bademeister.com

Im Norden der Steiermark liegt eine Internatsschule für Kinder, die an einer rätselhaften Störung leiden, dem Indigo-Syndrom. Jeden, der ihnen zu nahe kommt, befallen Übelkeit, Schwindel und heftige Kopfschmerzen. Der junge Mathematiklehrer Clemens Setz wird dort auf seltsame Vorgänge aufmerksam. Doch vergessen Sie die Romanhandlung, die sich jeder Zusammenfassung entzieht und lesen Sie Setz. Nach dem Preis der Leipziger Buchmesse 2011 war sein viertes Buch auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis 2012. **Tipp:** Der Grazer Autor liest am 13.12. im Musilhaus.

Clemens J. Setz
Indigo - Roman
Suhrkamp Verlag, Berlin 2012
Gebunden, 479 Seiten, € 23,60
ISBN: 978-3-518-42324-0

Erzählt wird die Geschichte einer armenischen Familie, die in ihrer Heimat keine Existenzmöglichkeit hat. Durch eine Verkettung von Schwierigkeiten landen sie in Kärnten, im Ausland, mit für sie fremder Sprache und Existenzproblemen. Aber die Autorinnen zeigen in dem Jugendbuch, dass die Menschen aller Nationen viel mehr Verbindendes haben, als es auf den ersten Blick aussieht. Kinder, zum Beispiel, haben auf der ganzen Welt Bedürfnisse nach Liebe, Geborgenheit, Freundschaft, Anerkennung – und natürlich nach Spaß mit anderen Kindern *(siehe auch Ausschreibung Seite 15)*.

Susanna Lawson/Doris A. Behrens
Leaving Ararat
Abenteuer Einwanderung, 120 Seiten
Heyn Verlag, Klagenfurt 2012
Klappenbroschüre, Euro 10,-
ISBN: 978-3-7084-0464-6
Jugendbuchpreis des Landes Kärnten!

Pasadena ist eine Stadt im Los Angeles County, Kalifornien (USA), nun auch ein dreisprachiger Gedichtband von Janko Ferk. Darauf zielt die Sehnsucht eines Reisenden, dem sich Fernweh und Heimweh in ein und demselben Gefühl vereinen. Und so handelt die Poesie von der kalifornischen Stadt gleichen Namens, ohne sie jemals zu nennen. „Ich bin beim Schreiben auf Zeitlosigkeit aus“, schreibt der Kärntner Slowene in seinem Nachwort. Ins Kroatische übersetzt ist der Lyrikband von der auf mehrsprachige Bücher spezialisierten Verlegerin Ksenija Premur.

Janko Ferk
Pasadena
Gedichte in drei Sprachen
Naklada Lara, Zagreb 2012
126 Seiten, http://naklada-lara.com
ISBN: 978-953-7289-42-3

Bewertung: B diskutabel / C originell und inspirierend / D beeindruckend / E einzigartig, meisterhaft / E für Liebhaber bzw. hoher Grad an Spezialisierung

Katharina Herzmansky *(Literaturgremium)* empfiehlt:

In „Oberton und Underground“ lässt Simone Schönett eine Ménage à trois Revue passieren, die die Hauptfiguren ihrer Novelle vor 20 Jahren zusammen und teilweise wieder auseinander brachte.
Nun sitzen das Paar Ida Schwann und Juri Böhm, sie Lyrikerin, er erfolgreicher Krimi-Autor, die stets „im Doppelpack“ auftreten, sowie der Großdichter Rainer Herbst als Akteure einer Preisverleihung auf der Bühne, bei der Herbst für sein Lebenswerk ausgezeichnet wird. Die einstigen Rivalitäten und Animositäten auf zwischenmenschlicher und literaturbetrieblicher Ebene kommen ebenso hoch wie die Anziehungen und Begehrlichkeiten und lassen eine spannungsgeladene Situation entstehen, die jederzeit kippen kann. Der vordergründigen Inszenierung (Oberton) ist das Emotions-Drama unterlegt (Underground), das äußerst kunstvoll gebaut und aus wechselnder Perspektive erzählt, dem Auf- und Abschwellen des Applauses folgt und die Spannung bis zum Schluss hält. Die abrupte Auflösung entspricht ebenso wie das „Unerhörte“ der Ereignisse der klassischen Novellenform, mit der Simone Schönett zu neuer Hochform aufläuft.

Simone Schönett
Oberton und Underground
Novelle, Edition Meerauge
Heyn Klagenfurt 2012
Fester Einband, 96 Seiten, €16,90
ISBN 978-3-7084-0473-8

Frau lendbuch empfiehlt:

Viele ihrer jungen Bücherfreunde schwärmen von amerikanischer Literatur, allen voran Paul Auster. Lydia Davis war in den 70er Jahren mit dem heute weltberühmten Schriftsteller verheiratet. Sie selber hat sich als Übersetzerin vor allem durch ihre Arbeit an Proust und Flaubert einen guten Namen gemacht. Als Autorin aber blieb sie lange Zeit unbekannt. Ihre Verbindung zum deutschen Sprachraum ist dem steirischen Literaturverlag Droschl zu verdanken. Dadurch war sie *(bewundert u. a. von Grace Paley, Jonathan Franzen, Jeffrey Eugenides und Zadie Smith)* zum ersten Mal auf Deutsch zu entdecken. Beim Lesen wähnt man sich in sicheren Händen, da sie ihr Feld mit größter Sorgfalt beackert: die Abenteuer des Alltags und der Gewöhnlichkeit, Träume und Phantasien, Beziehungs- und Benennungsschwierigkeiten, allesamt unter so merkwürdigem Blickwinkel betrachtet, dass das Lesevergnügen von Geschichte zu Geschichte größer wird. Lydia Davis *(eine der stillen Giganten in der Welt der amerikanischen Literatur, Los Angeles Times),* geboren 1947 in Northampton, wuchs dort und in New York (und vorübergehend auch in Graz) auf, lebte längere Zeit in Irland und Frankreich und heute wieder in NY. Zuletzt war sie bei Droschl mit den Erzählungen „Formen der Verstörung“ 2011 erfolgreich – ebenfalls aus dem Amerikanischen von Klaus Hoffer.

Lydia Davis
Fast keine Erinnerung
Stories, Droschl Verlag, Graz 2008
Gebunden, 182 Seiten, € 19.-
ISBN 9783854207351

Mr. Heyn empfiehlt:

Jack Breiter ist alles andere als ein Glückskind. In eine arme Schweizer Bauernfamilie geboren, will er unbedingt nach oben. Erst als glückloser Heiratsschwindler im noblen Palace Hotel in St. Moritz, später als Handelsvertreter beim Chemiekonzern Gugy. Zunächst mit glänzendem Erfolg: Dank des Reichsbeflaggungsgesetzes von 1935 verkauft Breiter Hektoliter um Hektoliter der Farbe „Polarrot“ für die Hakenkreuzfahne. Er wird rasch zum Starverkäufer der Firma. Doch dann verliebt er sich in die Frau seines Chefs, eine Halbjüdin, und lässt sich ihr zuliebe auf ein riskantes Goldschmuggel-Unterfangen ein. Prompt wird Breiter ertappt - und plötzlich ist es mit dem Spaß vorbei... Alex Capus sagt über seinen Landsmann: *Tschan macht großes Kino.* Geboren 1962, studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie, lebt in der Schweiz. Außerdem ist er Theaterregisseur, ausgebildeter Coach und Moderator und daher Trainer wie Innenverteidiger der Schweizerischen Literaten-Fußball-Nationalmannschaft. Seinen Helden Jack Breiter muss man als Leser lieben: für seinen Einfallsreichtum, seine Hinterlist, seinen unbändigen Überlebenswillen, der uns auf jeder Seite aufs Neue überrascht. *Eines der absoluten Highlights 2012! Humorvoll, fesselnd, originell und auch sprachlich ein Vergnügen. Unbedingt lesen,* meint Mr. Heyn.

Partrick Tschan
Polarrot
Roman, Wien 2012
Braumüller Literaturverlag
Gebunden, 345 Seiten, € 21,90
ISBN 978-3-99200-069-2

Rainer Krispel *(Schreib- und Musikarbeiter)* empfiehlt:

Die *Neigungsgruppe Sex, Gewalt und gute Laune* trägt Texte aus der Popkultur bis zu esoterischen Werken auf meist satirische Art vor. 2007 veröffentlichte die *Neigungsgruppe* die CD „Good Night Vienna“ bei Trikont/Trost. Eine Sammlung exzentrischer Wienerlieder. 2009 folgte der Nachfolger „Wellen der Angst“. Mit ihrem neuen Album sind sie zwar nicht die Ersten, die das zur Ikone gewordene Cover des letzten Beatles-Albums „Let it be“ covern, aber sie schummeln sich gern über die korrekte Übersetzung hinweg und verbiegen lieber das Englische ein letztes Mal ins Wienerische: „Loss mas bleibm“. Doch zum Grande Finale wird noch einmal gründlich geklotzt. Etwa mit dem genialen Produzenten Bernd Heinrauch und befreundeten Gastmusikern wie u. a. Soap&Skin sowie Oliver Welter (Naked Lunch). Enthalten sind 14 Songs, davon die Hälfte Eigenkomponiertes. Wobei: Die gecoverten Songs (Nirvana, Lana Del Ray, Neutral Milk Hotel, Velvet Underground, Ludwig Hirsch) sorgen allein schon für reichlich Abwechslung. Ansonsten: augenzwinkernde Weinerlichkeit und Selbstmitleid bis zur Suizidlust. Damit sind sie grad auf Tour durch Wien (Porgy&Bess), Salzburg (Rockhouse) und Linz (Posthof).
Tipp: Zu Gast sind sie am **20.12.** im Jazzkeller Kamot *(Ballhaus)* in Klagenfurt.

Neigungsgruppe Sex, Gewalt und gute Laune
Loss mas bleibm
Trikont 2012, Euro 15,-
Lotus Records CD US-0443
www.trikont.de

Landeskunde und Interessenkultur

Die Museumsreise führt uns zu den oberösterreichischen Landesmuseen

Die Stadt Linz bietet für Kunst- und Kulturinteressierte ein weites Feld an attraktiven Angeboten. Parallel zu den Veranstaltungen und Präsentationen der diversen Abteilungen der Kunstuniversität, denen des ausgebauten Landesmusiktheaters oder denen des Ars Electronica Centers so wie anderer namhafter Einrichtungen auf engstem Raum, positioniert sich das Landesmuseum Oberösterreich mit seinen Häusern ebenfalls als hochwertige und aktive Bildungseinrichtung. Die drei Haupthäuser, die Landesgalerie im Museum Francisco-Carolinum, das Biologiezentrum und das Schlossmuseum, befinden sich in Linz. Acht weitere Standorte liegen im Landesgebiet[1]. So stehen für Ausstellungen knapp 12.000 m² Fläche zur Verfügung.

Großes Vermittlungsangebot. Das Schlossmuseum, das das Sachkulturgüterarchiv des Landes darstellt, präsentiert die kunst- und kulturhistorischen Sammlungsbestände von Archäologie bis historische Waffen in zehn Dauerausstellungen. Seit 2009 sind die Präsentationen „Natur Oberösterreich“ und „Technik Oberösterreich“, die größten Sammlungsbestände in diesem Bereich österreichweit, hinzugekommen. Vier temporäre Sonderausstellungen zu regionalen und überregionalen Themen ergänzen diese universelle Präsentation.

Dauerausstellungen haftet die Problematik an, verstaubt und ohne Bezug auf das Hier und Jetzt zu sein. Diesem Umstand wird mit einem ambitionierten Vermittlungsangebot entgegengearbeitet. Im vergangenen Jahr konnten 2.300 Vermittlungsveranstaltungen abgehalten werden. Der stetig wachsende Förderverein – mit derzeit 266 Mitgliedern – und 181.000 Besucher in allen Häusern 2011 bestätigen und fordern diesen Aufwand. Allein im Biologiezentrum in Linz-Auhof wurde einhergehend mit den Schwerpunktausstellungen, zu aktuellen Zeitfragen wie Evolution[2] und Naturerbe[3] großer Wert auf Kulturvermittlung gelegt. Mit dem laufenden Schuljahr startete die Landesgalerie ein Vermittlungsangebot für Schüler: *Klasse*Kunst. Hier sollen künftige Kunstkenner und -freunde die Möglichkeit haben, sich in lebendiger Auseinandersetzung und konkretem Umgang Sinn und Wesen der Kunst an ausgesuchten Originalen zu erarbeiten.

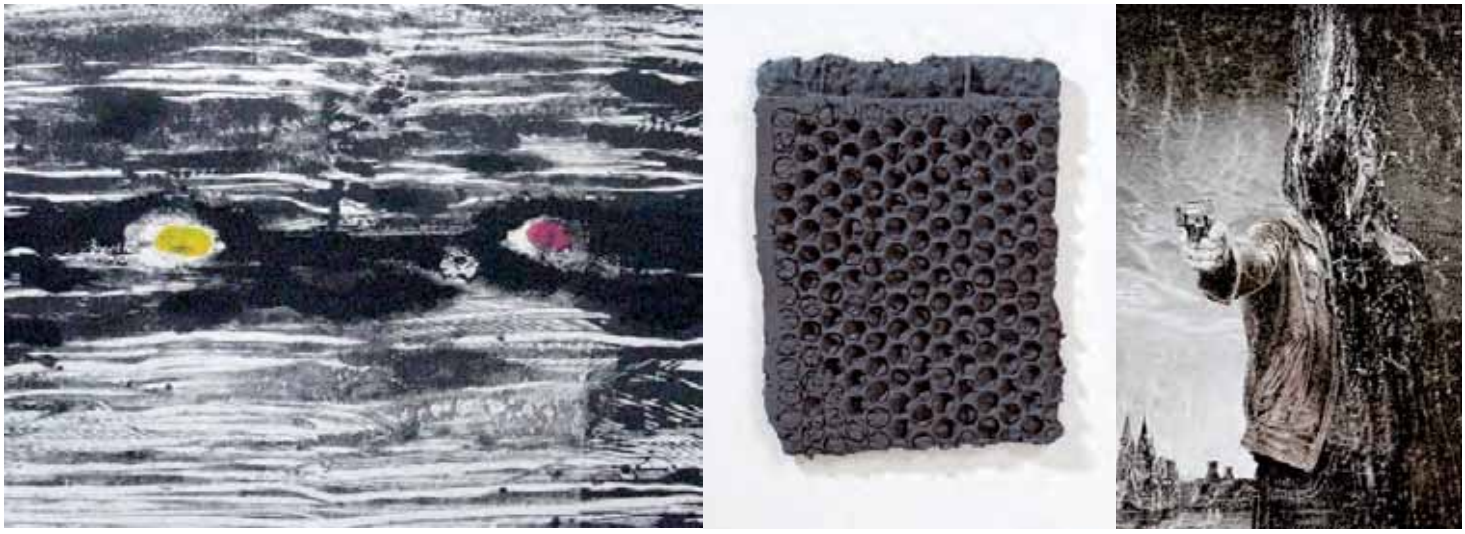
Adalbert Stifter als Pädagoge. Die Entstehung des Oberösterreichischen Landesmuseums geht auf die Gründung des von Anton Reichsritter von Spaun 1833 gegründeten Geschichtsverein zurück. Eine erste Heimstätte für die Sammlungen des Vereins konnte in einer Wohnung im Haus Promenade 33 untergebracht werden. 1854 kam es durch die Initiative des Schriftstellers und Pädagogen Adalbert Stifter zur Gründung der Oberösterreichischen Landesgalerie, die „dem Volk allzeit die Anschauung guter, ernster Kunstwerke als bestes Erziehungs- und Veredelungsmittel“[4] ermöglichen sollte. Diese „Landesbildersammlung“ sollte tonangebend die Landtage des Kaiserreiches Österreich veranlassen um „eine zu starke Zentralisierung der Bildungsmittel in Wien zu verhindern.“ 1866 wurde der Bestand der Landesgalerie an die Landesverwaltung übergeben und verschmolz erst 1924 gänzlich mit dem Landesmuseum. „Die historische Bedeutung der Oberösterreichischen Landesgalerie bestand vor allem darin, dass sie die erste in der Monarchie sowie im ganzen deutschen Raum war, die aus dem Volk selbst entstand und, von einem Kunstverein gegründet, dem Volk gewidmet wurde.“[5]

Wegen des Platzmangels in der Wohnung Promenade 33 kam es immer wieder zu Diskussionen um ein Vereinsmuseum. 1875 beschloss der Gemeinderat der Stadt Linz die Schenkung eines Baugrundes für einen Museumsneubau. Als Sieger einer Ausschreibung ging der deutsche Architekt Bruno Schmitz (1858-1916) hervor.[6] Der Linzer Museumsbau darf als repräsentatives Denkmal des Geschichts- und Musealvereins gelten, das sich durch sein Erscheinungsbild von den Monumentalbauten des 19. Jahrhunderts in Österreich, vor allem aber denen in Wien, bewusst abhob. Schmitz wählte das Formenrepertoire, wie er selbst schrieb, einer „freien, späten Renaissance.“[7]

Reichsgau.Raubkunst. Die Ziele des Musealvereins wurden immer wieder neu ausgerichtet. So wich schließlich die anfänglich allgemein-humanistische Ausrichtung einer spezifisch oberösterreichischen. Diese ist vor allem in der Innendekoration im Treppenhaus deutlich. Die Lünetten am Fußring der Kuppel fassen Szenen, die den vier Vierteln des Landes zugeschrieben sind. In den Pendentifs sind allegorische Figuren dargestellt, welche die Sammlungsgebiete und Aufgabenbereiche des Museums verkörpern: Bibliothek und Archiv, Kunst und Altertum, Waffen und Naturwissenschaft. Am 29. Mai 1895 konnte das fertiggestellte Museum Francisco-Carolinum durch Kaiser Franz Joseph und Erzherzog Karl Ludwig eröffnet werden. 1920 wurde das bis dahin erfolgreiche Vereinsmuseum auf Grund der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse vom Land übernommen. Haus und Sammlung wurden nunmehr als Oberösterreichisches Landesmuseum geführt. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde es in „Museum des Reichgaues Oberdonau“ umbenannt. Nicht-oberösterreichische Kunstbestände, vornehmlich Raubkunst, verblieben auf Grund der nicht realisierten Pläne eines „Führermuseums“ im „Gaumuseum“.[8] Eine landeskundliche und volkskundliche Ausrichtung des Ausstellungsprogramms wurde in jener Zeit stark in den Vordergrund gerückt. Mit der Adaptierung des Linzer Schlosses 1963 und 1966 kam es zur Aufstellung der kunst- und kulturhistorischen Sammlungsbestände in Form von Dauerausstellungen. Erst mit dem Neubau des Südtraktes des Schlosses (Eröffnung im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas 2009) konnte der ursprünglichen Zielsetzung des Museums als Universalmuseum entsprochen werden, und die ständige Präsentation der „Natur Oberösterreich“ und „Technik Oberösterreich“ wieder eingerichtet werden.

Den international ausgeschriebenen Wettbewerb, an dem sich 104 Architekten beteiligten, gewann das Grazer Architektenbüro HoG (Hope of Glory). Das architektonische Konzept und die technische Ausstattung des Baukörpers erlauben eine vielfältige Bespielbarkeit. Die Durchführung von kulturellen wie gastronomischen Veranstaltungen bis hin zu Kongressen oder Symposien ist möglich und erwünscht. Durch die verstärkte Veranstaltungstätigkeit dieser attraktiven Location über der Stadt Linz sind bereits im ersten Jahr „die Einnahmen aus dem Bereich Vermietung stark gestiegen.“[9] „Für Museen wird es immer wichtiger, mit Vermietung von Räumlichkeiten breitere Zielgruppen anzusprechen und durch zusätzliche finanzielle Mittel ihre Wirtschaftlichkeit zu erhöhen,“ bekennt Peter Assmann, Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen. Assmann argumentiert diese Position vor dem Hintergrund eines Teamstabs von 256 Mitarbeitern, den Einnahmen von ca. 89.000 Euro durch Eintrittskarten und den Ausgaben von knapp 10,5 Millionen Euro[10] im vergangenen Jahr.

Attraktiver Neubeginn. Dieser neue Museumstrakt aus Stabtragwerk, Stahlbeton und Glas ist als zweckfreier Materialbau zu charakterisieren. Die Funktion dieses bautypisch indifferenten Gebäudes wird erst durch die Innenraumgestaltung



definiert. In diesem Fall durch die Ausstellungsarchitektur. Den Ausstellungsgestaltern obliegt bei jeder Ausstellung von Neuem die sensible Aufgabe, den Besucher in Stimmung zu versetzen und den Zugang zu den Exponaten zu bereiten. Das Ambiente – und da kommen wir heute ohne Multimediawerkzeug scheinbar gar nicht mehr aus – kann die optimale Situation für Vermittlung herstellen. Dabei fühlt man sich an die bereits 1877 geforderte milieugerechte Aufstellung der gotischen Skulpturen erinnert, die in einer Kapelle mittelalterlichen Baustils[11] als entsprechendes Ambiente dem Besucher eine Ahnung eines Gesamteindrucks vermitteln sollte. Mit ähnlicher Absicht wurde die Einrichtung von Bauernstube oder Gotikzimmer im Museum Francisco-Carolinum umgesetzt.[12]

Der Wissenstransfer und Informationsaustausch für Museumsbesucher jedoch geschieht immer noch über das Gespräch, die dialogisch angelegte Führung. Das Öffnen eines individuellen Zugangs zu einem oder mehreren Exponaten, gleich ob sich der interessierte Betrachter in einer stehenden oder temporären Ausstellung befindet, sollte bei der Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit der Objekthintergründe im Vordergrund stehen. Die so hergestellte Beziehung zu Objekten lässt diese Dokumente dem Interessierten im abstrakten Zeitraster und der Besonderheit künstlerischer Leistungen plastischer erscheinen.

Am Beispiel der Oberösterreichischen Landesmuseen ist deutlich, wie eine Institution, die sich dem Interesse an Wissen verpflichtet hat – und zwar nicht allein in Kunst und Kultur, sondern auch auf den Gebieten der Natur und Technik – im Wandel der Zeit einem fortwährenden Prozess unterworfen ist. Zugleich ist von Seiten der Museen die schwierige Aufgabe zu lösen, internationale Repräsentation, touristische Sehenswürdigkeit, Kulturevents und regionaler Bildungsauftrag unter ein Dach zu bringen. Schwierig außerdem, weil dem Besucher weiterhin die Möglichkeit geboten sein sollte, der kontemplativen Beschäftigung[13] in den Museen nachzugehen. Eine solche Bildungshaltung setzt seit jeher die Initiative Einzelner voraus und mündet in der Inanspruchnahme der durch die öffentliche Hand finanziell gewährleisteten Einrichtungen im Museumsbesuch.

Daphne Maria Gerzabek

Der nächste Beitrag dieser Serie befasst sich mit dem Niederösterreichischen Landesmuseum in St. Pölten.

1) Diese Standorte sind: Das Kubin-Haus in Zwickledt, das Mühlviertler Schlossmuseum in Freistadt, die Anton-Bruckner-Gedenkstätte in Ansfelden, das Waffenmuseum auf Schloss Ebelsberg, das Freilichtmuseum Sumerauerhof in St. Florian, das OÖ Schifffahrtsmuseum in Grein, die Stelzhamer-Gedenkstätte in Pramet und das Photomuseum in Bad Ischl.
2) Fritz Gusenleitner, Gerhard Aubrecht, Erna Aescht, Martin Pfosser, Evolution – Phänomen Leben, Linz 2007
3) Thomas Wrbka, Katharina Zmelik, Franz M. Grünweis (Hrsg.), Das grüne Band Europas. Grenze. Wildnis. Zukunft, Linz 2009, Eine Kooperation von Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas, den OÖ Landesmuseen und der Universität Wien
4) Telesko, op. cit, S. 236, zitiert nach: Jungmaier 1931
5) ebenda
6) Prokisch/Dimt, op.cit., S. 16 ff
7) Zitiert nach Prokisch/Dimt, op.cit., S. 38
8) Hier ist zu erwähnen, dass auf Grund des Bundesgesetzes BGBl. 181/1998 die erforderliche Restitution von Raubkunst in den Museen auch in Linz umfangreiche Untersuchungen zur Folge hatte, konkrete Ergebnisse erzielt, jedoch in weiteren 18 Fällen die Herkunft hervorragender Kunstwerke nicht eindeutig geklärt werden konnte. Siehe auch: www.landesmuseum.at/ueber/provenienzforschung
9) Presseinformation 1 Jahr „Neuer Südtrakt“ des Linzer Schlosses, 1. Juli 2010
10) ebenda
11) Prokisch/Dimt, op.cit., S. 35
12) dieselben, op.cit., S. 43
13) Vgl. Ernst H. Gombrich, Muß ein Museum „aktiv“ sein?, in: Kunst und Kritik, Stuttgart 1993

Mit ihrem Lehrer, selbst ein gefeierter Sänger, ist die junge Sopranistin bereits erfolgreich aufgetreten: auf sie und Gabriel Lipuš warten weitere attraktive Konzerte.

Neujahrskonzert/Novoletni concert
3. Jänner 2013, 19.30 Uhr
Konzerthaus Klagenfurt,
Euro Symphony SFK unter Ernest Hoetzl
Mateja Potočnik, Sopran
Gabriel Lipuš, Tenor
Kata Mackh Dance Company
Werke von Lehár, Strauss und Kálmán

Jiddische Lieder
11. Jänner, 10.30 Uhr
Konzerthaus Klagenfurt
KSO Kärntner Sinfonieorchester
Amos Talmon, Dirigent (Tel Aviv)
Mateja Potočnik, Sopran
Jaroslawa Pepper, Mezzosopran
Gabriel Lipuš, Tenor

Mateja Potočnik auf den Spuren von Hugo Wolf

Die junge Slowenin, die am Konse studiert, singt im Jänner gleich zweimal im Musikverein Kärnten und träumt von großen Rollen

Eigentlich ist es für Mateja Potočnik ein Glücksfall, dass sie zuerst Klavier studiert hat, denn so kann sie sich bei ihren Übungen selbst begleiten und erspart sich den Korrepetitor. Denn die im slowenischen Prevalje und in Klagenfurt wohnhafte, sympathische Sopranistin, deren Eltern und beide Schwestern alle in einem Chor singen, begann bereits im zarten Alter von nur sechs Jahren mit den Klavierstudien, die sie bis heute fortsetzt. Erst vor fünf Jahren startete sie dann mit einem Gesangsstudium in Slovenj Gradec und Ravne. Seit 2009 studiert sie am Kärntner Landeskonservatorium bei Gabriel Lipuš. Nur ein Jahr später traute sie sich bereits, beim Landeswettbewerb „Prima la musica“ anzutreten, den sie auch gleich gewann.

Junge Solistin. Das kommt nicht von ungefähr, denn der erst 22-jährigen Gesangsstudentin wird nicht nur von ihrem Lehrer großes Talent bescheinigt. Davon konnte man sich bereits bei mehreren tollen Auftritten überzeugen: Wie bei den „Jungen Solisten“, einem Jeunesse-Konzert im Mai 2011 oder Ende vorigen Jahres in einer Hauptrolle in der Operette „Salon Pitzelberger“ von Jacques Offenbach, einer Produktion des Opernstudios des *Konse*, wo sie als Einspringerin kurzfristig die Rolle lernen musste und sich trotzdem bravourös geschlagen hat. Oder wie beim letzten Neujahrskonzert des Musikvereins im Konzerthaus Klagenfurt sowie bei ihrer Mitwirkung als Solistin bei Johann Sebastian Bachs „Magnificat“ heuer in Maria Saal. Aber auch im Sommer war sie nicht untätig: Da besuchte sie beim berühmten Oratoriensänger und Gesangslehrer Kurt Equiluz einen Meisterkurs.

Geburts.Ort. Diesen Dezember wird sie in einer Vortragsstunde im *Konse* auch Lieder von Hugo Wolf singen: *Ich mag seine Lieder sehr, auch wenn sie teilweise sehr depressiv sind. Es werden 17 Lieder aus verschiedenen Zyklen sein*, freut sich die junge Künstlerin schon sehr darauf. Apropos Hugo Wolf: Wenn das kein gutes Omen ist. Mateja Potočnik ist in derselben Stadt wie der berühmte Liederkomponist geboren, nämlich in Slovenj Gradec. Anfang Jänner (3. Jänner 2013) wird sie wieder gemeinsam mit ihrem Lehrer das Neujahrskonzert des Musikvereins bestreiten, und zwar mit der sogenannten „leichten“ Muse, nämlich mit Arien und Duetten von Emmerich Kálmán, Franz Lehár u.a. Dabei wird sie das berühmte „Vilja Lied“ aus der „Lustigen Witwe“ mit der SFK Euro Symphony unter Ernest Hoetzl singen. Und am 30. Jänner wird sie bei einem Konzert mit dem KSO die selten aufgeführten Lieder „Aus jüdischer Volkspoesie“ von Dimitri Schostakowitsch unter dem israelischen Dirigenten Amos Talmon im Konzerthaus Klagenfurt bestreiten.

Der Jänner wird überhaupt ein Monat, der es in sich hat. Denn da wagt sie auch ein Vorsingen am Stadttheater Klagenfurt mit einigen weiteren begabten Studenten aus der Klasse von Gabriel Lipuš. Deshalb ist jetzt üben, üben und nochmals üben angesagt. Mehrere Stunden am Tag sind es. *Ich will alle Möglichkeiten meiner Stimme im unterschiedlichsten Repertoire erforschen, frei und spielerisch*, meint Mateja, die Anna Moffo, Maria Callas und Diana Damrau als ihre großen Vorbilder nennt. *Ich möchte in eine große Stadt, nach Berlin oder Wien, um dort einerseits bei einer Sopranistin weiterzustudieren und an großen Opernbühnen vorzusingen*, erklärt die junge Künstlerin begeistert, wenn sie nach ihren Wünschen und Träumen gefragt wird: *Und dann möchte ich etwas Großes singen: Am liebsten eine Hauptrolle von Mozart, Bellini, Dvořák und später einmal Puccini und Verdi. Mein Traum wäre die Lauretta (Gianni Schicchi) und danach die Mimi (La Bohéme).*

Helmut Christian Mayer

Mateja Potočnik, (22) geb. in Slovenj Gradec (Slowenien), wohnt derzeit in Prevalje und Klagenfurt. Klavierstudien ab sechs, mit 17 Jahren Beginn eines Gesangsstudium in Slowenien und dann ab 2010 am *Konse* bei Gabriel Lipuš. Gewinnerin von „Prima la musica“ 2011. Mitwirkung an verschiedenen Konzerten und Operettenaufführungen.

Foto: Thomas Preiss

„Urbane Furchen“

Neue Initiativen in der europäischen Kulturhauptstadt Maribor

BLICK.PUNKT

Die Verbindung von Urbanität und Landschaft ist eine innovative und produktive Idee der Kulturhauptstadtleitung von Maribor 2012, die sich tendenziell um alle traditionellen „Kulturbereiche“, d. h. um Kultur als Kultiviertheit des Menschen bemüht und sich nicht nur auf das künstlerische Schaffen konzentriert. Darum gibt es unter den verschiedenen Programmbereichen auch den Programmblock „Urban Furrows“ mit engagierten Fachleuten aus den Bereichen Soziologie, Anthropologie, Sozialarbeit, Ökologie, Agronomie, Jura, Verkehrswesen und Visuelle Kommunikation. Am Beispiel des Stadtbezirks „Tezno“ und ein paar kleineren Bauernhöfen aus der Umgebung wird ein Versuch gestartet, den Weg zwischen Nahrungsproduktion und Nahrungskonsum zu verkürzen. Parallel dazu entsteht eine „Saatgut-Bank“ mit alten slowenischen autochthonen Sorten und ein Distributionssystem für Bioprodukte. Nach dem europäischen Vorbild des gemeinschaftlichen urbanen Gartenbaus werden im Bezirk „Borova vas“, unmittelbar neben den Wohnanlagen, alternative Gärten angelegt bzw. eine Schrebergartensiedlung mit Selbstverwaltung. Um die Kindergärten und Schulen entstehen Permakulturen und Obstgärten mit der pädagogischen Funktion, die Kinder wieder mit der Natur zu verbinden und Naturkunde in der Praxis zu erforschen.

Viele hier sind gezwungen, mit wenig Geld über die Runden zu kommen, was paradoxerweise dazu geführt hat, dass gerade inmitten fruchtbaren Bauernlandes die Selbstversorgung mit frischen Produkten der Region so gering ist wie nirgend sonst in der EU. 80 Prozent des Obstes, Gemüses, der Fleisch- und Milchprodukte kommen von weit her. Daher stehe im Kulturhauptstadtjahr nicht nur Hoch-, sondern auch Alltagskultur auf dem Programm, führt die Tourismusmanagerin Mia Miše aus. Besucher auf der Fahrt durch die Plattenbausiedlungen am Rand der 117.000-Einwohner-Agglomeration, vorbei an den leer stehenden Fabriksbauten, aber auch den großen, neuen Einkaufszentren und teilrenovierten Gassen in der Innenstadt, können vieles nur erahnen. Die Projektgruppe hat sich auch mit steigender Arbeitslosigkeit und der Emigrantenproblematik auseinandergesetzt. Durch die Suche nach Alternativen und mit Computerworkshops *(z.B. Zero Dollar Laptop)* will man den Betroffenen helfen. Mit literarischen und historischen Werken und mit einem Roma-Wörterbuch wird versucht, besonders auch den Jugendlichen, jenseits der traditionellen Stereotypisierung die Roma-Kultur näher zu bringen. Die „Verkehrskultur“ im Rahmen der EU-Kulturhauptstadt 2012 fokussiert sich dagegen besonders auf die Fahrradfahrer und die öffentlichen Verkehrsmitteln in Marburg.

Die „Urbanen Furchen“ werden also auch nach 2012 Spuren hinterlassen. Besonders im ärmeren Süden, der Industriezone jenseits der Drau. Dort unterhält ein Kollektiv junger Leute in der ehemaligen Heeresbäckerei der jugoslawischen Volksarmee, der „pekarna“, seit einer Besetzungsaktion 1994 ein autonomes Zentrum mit Beisl, Büros, Club, Konzertsaal und Übungsräumen und dem Wunsch, im kommenden Jahr auch dort mehr neue Besucher zu empfangen. Spätestens zum zweiwöchigen bunten *Lent-Festival*, benannt nach dem am Drauufer gelegenen Stadtbezirk *Lent*, das jeden Juni mit Hunderten von Musik-, Theater- und Kleinkunst-Veranstaltungen lockt, sollte es dann so weit sein.

Tanja Petrič/GMT

Für Maribor als Kulturhauptstadt Europas standen ca. 16 Millionen Euro als Programmbudget zur Verfügung. Peter T. Dobrila, Mitbegründer des Kulturzentrums Kibla, hatte sich mit seinem Konzept durchgesetzt und auch die EU-Kommission überzeugt. Inhaltlich ging es um einen Wunsch nach nachhaltiger Veränderung – gegen das Image einer heruntergekommenen Industriestadt. Rund 5.000 Kulturtermine sollten Besucher anlocken, in die zweitgrößte Stadt Sloweniens zu kommen ebenso wie in weitere fünf Partnergemeinden im 100-Kilometer-Umkreis: Slovenj Gradec, Velenje, Novo Mesto, Murska Sobota und Ptuj.
Nach dem Österreich-Schwerpunkt im Oktober kann man auch noch im Dezember und 2013 einige Highlights erleben, bevor der klingende Titel nach Frankreich an Marseille und an Košice in der Slowakei weitergegeben wird.

Fotos: Miha Sagadin

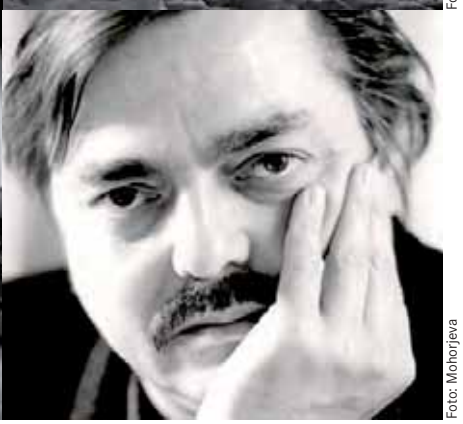


Foto: Mohorjeva

Generaldirektorin Suzana Žilić Fišer mit Programmdirektor Mitja Čander und Marta Gregorcic (Programmblocks Terminal 12 und Urbane Furchen).
Der Stadtliterat Drago Jančar ist auch Autor bei Hermagoras.
KOHLE IST BROT, INDUSTRIAL SUITE: Konzert der Band Laibach 200 m unter der Erde im Museum des Kohlebergwerkes in Velenje.
Belebt wurde die Innenstadt von Maribor 2012 durch Festivals wie Špasfest, Lentfest oder durch Jan Fabre.

www.maribor2012.eu bzw.
www.maribor-pohorje.si
www.ptuj.info
www.velenje.si
www.slovenjgradec.si
www.novomesto.si
www.murska-sobota.si

Literatur-Atelier Japelj: *Das Nordlicht*
www.ateljejapelj.si
Die schriftstellerische Welt des Autors Drago Jančar, der einer der bedeutendsten slowenischen Schriftsteller der Gegenwart ist, zeigt Maribor als „genius loci". Die Multimedia-Aktion präsentiert in der Stadt acht auserwählte Plätze, die aus seinem literarischen Opus bekannt sind. Mit leuchtenden Überschriften *(den Titeln von Jančars literarischen Werken)* markiert, eröffnen sie seine literarische Landkarte. *(***14. 12.** *Doku)*
Literarisches Haus: *TEMA PRI GUZLU,* **15.12.**
Buchtipps: Drago Jančar *Nordlicht,* Folio Verlag Wien, 2012, Transfer Bibliothek CIX. Gebunden mit Schutzumschlag, 264 S., Euro 22,90 *(Eine kafkaeske Reise durch Marburg am Vorabend des Zweiten Weltkrieges – sein Meisterwerk in neuer Übersetzung von Klaus Detlef Olof).*

Upor bralcev
Anlässlich des 150. Bestandsjubiläums des Hermagoras-Vereins verfasste der berühmte slowenische Schriftsteller ein Essay über den Sinn des Buches (in fünf Sprachen), *96 Seiten, gebunden, Euro 15.* ISBN: 978-3-85013-841-3.
www.mohorjeva.at

EPeKa: Marko Jakše **(3. – 31.12.)**
Marko Jakše ist ein Maler und zugleich ein Bildhauer. Seine Werke entstehen als Architekturentwürfe, die gebaut werden und mit Farbe Gestalt annehmen. Er ist ein Dichter, dessen Verse sich rasch materialisieren.
www.epeka.si

Bojan-Adamič-Jahr: *2. Internationaler Tag des Chorgesangs* **(9. 12.)**

Slovenj Gradec
Zum Leben erweckter Klang der Geschichte
Veranstaltungen, die dem in Slovenj Gradec geborenen, weltbekannten Komponisten Hugo Wolf (1860–1903) und seinem Museum gewidmet sind: internationaler Wettbewerb zur Liedkunst, int. musikalisches Symposium, Sologesangworkshop, Konzerte, Inszenierungen.
www.kpm.si

Ach, die Industrie!
Bis 31. Dezember 2012
Die wichtigsten Museen in Maribor, Ravne na Koroškem, Murska Sobota, Ptuj und die Galerie in Velenje präsentieren die Geschichte der alten Industrieprodukte großer Marken (Mura, Gorenje, Talum, TAM und das Eisenhüttenwerk Železarna Ravne), die in mehr als 50 Jahren maßgeblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Region hatten. Der rote Faden der einzelnen Ausstellungen ist die Entwicklung kreativer Ideen durch die gewählten Betriebe.

Bis 9.3.2013
From Page to Space
Die Ausstellung *Von der Seite zum Raum* ist eine erstaunliche Reise durch die zeitgenössische Kunst mit 90 Künstlern unterschiedlicher Kunstströmungen. (Murska Sobota Gallery)

Am Wochenende vom **14. bis 16. Dezember** findet so etwas wie ein symbolischer Abschluss von *Maribor2012*, das zwei Millionen Leute verbunden hat, statt - mit einem Open-Air-Event und einer Reihe von Veranstaltungen (obwohl viele Projekte ja weitergehen).

kultur.t(r)ipp

Slowenische Weihnachten

Das Oktet Suha hat sich heuer – im 32. Jahr seines Bestehens – entschlossen, seine schönsten slowenischen Advent- und Weihnachtslieder aus drei Jahrzehnten auf CD zu veröffentlichen. Die Präsentation der neuen CD (Aufnahmeleiter: Edi Oraže) samt Notenheft findet am **2. Dezember** in der Kirche Heiligengrab/Božji auf halber Strecke zwischen Bleiburg und Neuhaus statt. Weitere Möglichkeiten das aktuelle Werk noch vor Weihnachten kennenzulernen und vielleicht als Geschenk direkt beim Konzert zu erwerben gibt es in Kooperation mit der Österreichisch-Slowenischen Gesellschaft am **7. 12.** in der Pfarrkirche St. Markus in Wolfsberg, am **15. 12.** in der Stadtpfarrkirche in Klagenfurt und am **22. 12.** in der Kirche St. Nikolai in Villach. Weitere Adventkonzerte finden auch am **16. 12.** in St. Michael (Šmihel) und am **23. 12.** in Ferlach (Pfarrkirche) statt. Bei den Konzerten schöpfen die Sänger aus dem reichen geistlichen Volks- und Kunstliedschatz Südkärntens sowie des gesamten slowenischen Sprachraumes. Je sieben Advent- und Weihnachtslieder werden von zwei musikalischen Leckerbissen, den Jauntaler Brauchtumsliedern zu Neujahr und Dreikönig, komplettiert. Die ältesten Lieder reichen tief ins 18. Jahrhundert zurück und sind längst verinnerlicht. Kärntner Besonderheiten sind die Verkündigungslieder, weiters zwei Beispiele aus Andrej Schuster-Drabosnjaks berühmtem Köstenberger Hirtenspiel aus dem 18. Jahrhundert und zwei weihnachtliche Volkslieder aus Gorentschach/Gorenče nördlich der Drau. Fünf Lieder wurden von Matevž Fabijan arrangiert, zwei von Bertej Logar, beide ehemalige künstlerische Leiter des Oktet Suha. Weitere fünf Lieder stammen aus dem Nachlass des Priesters und Musikforschers France Cigan, zwei bearbeitete Günter Antesberger. Herausragend ist Matevž Fabijans kunstvoller achtstimmiger Satz zum Weihnachtslied „Stille Nacht".

CD: Oktet Suha **„Srečne ste jasli" – Advent in božič na Koroškem in po svetu/Advent und Weihnachten in Kärnten und der Welt,**
Kulturni dom Bleiburg/Pliberk 2012,
Preis und Bestellungen unter office@oktet-suha.at
www.oktet-suha.at

Alles nur zum „Wohl des Volkes“

Zum Jubiläumstheatertag leistet sich die slowenische Volksgruppe eine spannende Eigenproduktion am Kärntner Landestheater

Die Bruecke: *Einmal im Jahr bespielt der Christliche Slowenische Kulturverband (KKZ) das Stadttheater Klagenfurt. Wie kam es zu diesem Gastspiel?*

Mateja Kert: In den 1960er-Jahren war das slowenische Wort in der Öffentlichkeit sehr wenig vertreten, daher hat der Christliche Kulturverband die Idee geboren, auf der größten Bühne in Kärnten wenigstens einmal im Jahr eine eigene Theatervorstellung zu organisieren. Das Ziel war, dass auch an dieser wichtigen öffentlichen Institution die slowenische Sprache zu hören ist. Unter den Kärntner Slowenen gibt es eine sehr reiche Theatertradition, in vielen Dörfern gab und gibt es Theatergruppen: zurzeit mehr als 20 Theater- und Puppentheatergruppen. Der große Motivator für diese Initiative war Pfarrer Vinko Zaletel, seine Inszenierung des Stücks „Miklova Zala“ war am 8. Dezember 1962 dann auch das erste Stück, das der KKZ ans Stadttheater brachte.

Es begann also mit einer Eigenproduktion und damit wollen wir auch gleich eine Brücke zum heurigen 50-Jahr-Jubiläum schlagen …

Im Vorjahr war die Neubearbeitung des „Zala“-Stoffes von Simone Schönett und Harald Schwinger unter der Regie von Marjan Štikar die erste slowenische Produktion, die vom Stadttheater als reguläres Gastspiel eingeladen wurde. Unsere Jubiläumsproduktion inszeniert nun ebenfalls Marjan Štikar. Der Theatertag am 8. Dezember trägt den Titel „Slovenski gledališki praznik“, seit 50 Jahren kommen die slowenischsprachigen Menschen aus dem Gailtal, Jauntal, Rosental etc. in die Landeshauptstadt, um am Ende des Marienfeiertages gemeinsam ein Theaterfest zu feiern.

Hat der KKZ Marjan Štikar ausgewählt, weil er bereits am Stadttheater erfolgreich war?

Mateja Kert: Nicht nur deswegen, sondern auch weil wir mit ihm, als Zeichen in die Zukunft, einen heimischen Regisseur engagieren wollten, der für das slowenische Theater in bzw. aus Kärnten sehr viel geleistet hat und mit seinem *Teatr Trotamora* und durch seine vielfältige Arbeit auch viele junge Leute fürs Theater motiviert hat. Aufgrund des Jubiläums haben wir uns für eine Eigenproduktion entschieden, als Hommage an die Theatertradition hierzulande. Wir haben in den slowenischsprachigen Medien des Landes die Einladung an Amateurschauspieler ausgeschrieben, an diesem Projekt teilzunehmen. Das Interesse war groß und es spielen zwanzig Darstellerinnen und Darsteller aus ganz Südkärnten und aller Generationen.

Wer hat die Stückauswahl getroffen?

Marjan Štikar: Grundsätzlich hatte ich alle Freiheiten, aber es gab drei Stückvorschläge, darunter „Za narodov blagor“ von Ivan Cankar. Die Herausforderung, einmal einen Cankar zu inszenieren, hat mich gereizt, weil er doch *DER* Klassiker unter den slowenischen Schriftstellern ist.

Mateja Kert: Cankar ist so ein „Heiliger“ im slowenischen Literaturkreis, dass es kaum jemand wagt, ihn auf eine neue Art und Weise auf die Bühne zu bringen. Daher ist diese Produktion etwas ganz Besonderes, weil Marjan Štikar und sein Team auch viel Zeit in die Modernisierung des Stücks investiert haben.

Beeinflusst die Tatsache, ein Stück eines „Literaturheiligen“ vor sich zu haben, die Arbeit?

Marjan Štikar: Du musst den Respekt vor dem Autor verlieren. Ich habe versucht, die Situation, die Cankar beschreibt, ins Heute zu transferieren und zudem das Absurde herauszustreichen. Cankar hat das Stück 1900 geschrieben und damit so provoziert, dass es in Laibach sieben Jahre lang nicht gespielt wurde. Die Uraufführung war in Prag, 1905, weil die Angst davor zu groß war, dass die Mächtigen, und zwar alle, sich angesprochen fühlten. Zunächst habe ich überlegt, wie kann ich auch so provozieren, dass es verboten wird *(lacht)* … Aber die Gegenwart ist so absurd, dass du sie an Absurdität ohnehin nicht überbieten kannst, daher ist meine Bearbeitung relativ neutral. Cankar bezeich-

Foto: Peter Just

Der Christliche Kulturverband (KKZ-Kulturreferentin Mateja Kert) hat zur Aktualisierung von Ivan Cankar für das Stadttheater Klagenfurt Marjan Štikar (Teatr Trotamora) engagiert.

nete „Für das Wohl des Volkes“ als Komödie in vier Akten, aber bei der ersten Leseprobe des Originaltextes hat eigentlich niemand gelacht und einige haben gemeint, das Stück beschreibe die heutige Situation in Kärnten. Unsere Aufführung wird so sein, dass man darüber auch lachen kann. Das Hauptthema ist Macht: Wie geht man mit Macht um, wie potenziert man die Macht und den Reichtum? Was tut man alles dafür, noch mehr abzusahnen und dabei so zu tun, als würde man alles für das Volk tun?

Wenn der Inhalt ohnehin so zeitlos ist, was waren die wesentlichen Änderungen?

Marjan Štikar: Es ist um fast die Hälfte gekürzt, auf eine Dauer von rund eindreiviertel Stunden, und die Sprache ist für heutige Ohren adaptiert.

Meine Ideen für das Stück passten gut zu dem Plan des KKZ, die Darsteller aus den Reihen der hiesigen Theatergruppen zu suchen. Doch ich musste einige Rollen umschreiben, denn wie üblich waren drei Viertel der interessierten Laiendarsteller Frauen, aber wie fast immer am Theater gibt es mehr Männer- als Frauenrollen.

Unterscheidet sich die Produktion wesentlich von einer Trotamora-Inszenierung?

Marjan Štikar: Für Bühne, Technik etc. arbeite ich mit meiner Stammcrew. Das Bühnenbild transferiert das Stück von der ersten Minute an in die heutige Zeit, es spielt eine Liveband auf der Bühne, es gibt Projektionen etc. Was es diesmal nicht geben wird, sind Untertitel, da zu diesem einmaligen Theaterfest so gut wie ausschließlich Publikum kommt, das sowieso Slowenisch spricht.

Wie werden slowenisch- bzw. zweisprachige Veranstaltungen ganz allgemein von nicht-slowenischsprachigen Kärntnern angenommen?

Marjan Štikar: Es ist leider Tatsache, dass immer weniger Menschen Slowenisch verstehen oder sich für slowenische Kultur interessieren. Um das zu durchbrechen haben wir in St. Jakob im Rosental schon vor Jahren mit zweisprachigen Veranstaltungen begonnen, um ein Signal zu setzen, dass es nicht immer nur um die Sprache geht, sondern auch um die Inhalte.

Hat der Bachmannpreis für Maja Haderlap am Interesse an slowenischer Sprache und/oder Kultur etwas geändert?

Marjan Štikar: Ihr Roman hat viel für die Öffnung bewirkt und zur Diskussion beigetragen, weil sie genau die neuralgischen Punkte thematisiert hat ...

Mateja Kert: ... und weil es um ein globales Thema geht, das überall auf der Welt hätte passieren können und auch passiert, wenn man zum falschen Zeitpunkt der falschen Nationalität zugehört.

BB/CHL

Ivan Cankar: „Za narodov blagor / Für das Wohl des Volkes“, **8. 12., 19.30 Uhr,** Stadttheater Klagenfurt

Ein Politprominenzler und ein Volksführer arbeiten unermüdlich „für das Wohl des Volkes“, eigentlich aber für die eigenen Taschen. In einer Welt ohne ideologische oder moralische Grundsätze laufen die Menschen einmal dem einen, dann wieder dem anderen nach. Sie wenden sich, wie der Wind gerade weht. In diese verrottete Gesellschaft dringt ein Milliardär aus einem fernen Land ein. Beide Fraktionen wittern das Ende ihrer finanziellen Misere. Ein Ringen um die Gunst des Neuankömmlings beginnt, bei dem alle Mittel recht sind – alles natürlich für das Wohl des Volkes.

Ivan Cankar gilt als bedeutendster Dramatiker der slowenischen Moderne. Dieses klassische Stück wurde wegen seiner politischen Brisanz in Slowenien erst sieben Jahre nach seiner Entstehung uraufgeführt. In einer zeitgenössischen Aufarbeitung des Kärntner Regisseurs Marjan Štikar (*Zala*) ist es zeitlos aktuell: Kritisch und schelmisch entwickelt sich die Tragikomödie, in der es um Herren und Diener, Sklaverei, Verlogenheit und Machtrausch geht, aufs Neue.

Produktion: Krščanska Kulturna Zveza/Christlicher Kulturverband (KKZ), Kulturreferentin Mateja Kert
Regieassistenz: Alina Zeichen
Szenographie: Majda Krivograd
Kostümografie: Elena Fajt
Musik: Jozej Štikar (mit Live-Band)
Visuals: Rudi Melcher
Licht und Ton: Kristijan Rehsmann
Es spielen: Ana Lena Domej, Ani Reichmann, Christian Urak, Frančiška Trpin-Jelovčan, Gina Kap, Jana Rutar, Janko Zwitter, Julija Urban, Marija Hedenik, Marija Zdouc, Martin Koren, Miran Kelih, Paul Preisig, Roman Roblek, Sara Krištof, Simona Roblek, Tamara Sommeregger, Tonej Sticker, Vesna Tičar, Zala Filipič

Jubiläen und Erinnerungen

Wen wir heuer feierten und von wem wir Abschied nehmen mussten

Das Jahr 2012 brachte zahlreiche Künstlerjubiläen, allen voran den 95er der Doyen Egon Wucherer und den 85. des „großen Alten von Saager“ Giselbert Hoke sowie den Siebziger des bildnerischen Universalgenies Cornelius Kolig und des Dichters Peter Handke.

Egon Wucherer, der vielseitige und aufmüpfige Klassiker der Kärntner Kunst, ist noch immer vital und quirlig, geistig hellwach. Täglich werkt er in seinem Atelier, das vollgestopft ist mit Unmengen seiner Bilder. Beim Durchwühlen fallen besonders seine Porträts auf, die Wucherer als Top-Könner dieses schwierigen Metiers ausweisen. Und natürlich die herrlichen Aquarelle, die leuchten und luftig sind, allesamt Lehrbeispiele der spontanen Aquarellmalerei. Alle Sujets hat Wucherer parat: Traumhafte Stillleben, elegante Akte… und immer wieder seine Porträts. Egon Wucherer möge sie noch lange Zeit malen!

Die Bedeutung Giselbert Hokes für das Kunstschaffen und die Kunstgeschichte in unserem Land ist immens. Der am 12. September in Warnsdorf, Nordböhmen, geborene Künstler prägte seine Wahlheimat in künstlerischer und intellektueller Hinsicht maßgeblich. Und das nicht nur durch 1956, als seine Klagenfurter Bahnhofsfresken einen Volkssturm ausgelöst und den Künstler zur Symbolfigur der zeitgenössischen Kunst in Kärnten gemacht hatten. Mit einem Schlag wurde Hoke ein internationaler Mainstreamkünstler und blieb es bis heute: Ein Künstler, der mit ungebrochener Kraft an seiner Bildsprache arbeitet und diese stets zu erneuern imstande ist. Kurz vor seinem Achtziger ging Hoke mit seinem Zyklus NADA *(Nichts)* vollends ins Großformat, beschränkte seine Zeichen drastisch und entzog sich jeglicher narrativen Interpretation. Seine verbale Auseinandersetzung mit der Kunst wäre druckreif. Giselbert Hoke mögen noch viele schaffensreiche Jahre gegönnt sein.

Auch der Maler Franz Grabmayr wurde 85. Grabmayr ist zwar gebürtiger Obervellacher, lebt und arbeitet aber schon seit Jahrzehnten in Wien und im Waldviertel, dessen Natur er immer wieder eindringlich porträtiert. Prominenz erhielten auch die Tanzbilder des Kärntners. Im vergangenen September wurde Grabmayr Opfer eines spektakulären Kunstraubs. Diebe waren in sein Döblinger Atelier eingebrochen und hatten rund 350 Bilder mitgenommen. Der Künstler erlitt dadurch einen Schaden von 1,4 Millionen Euro.

70 Jahre alt wurden die beiden Kärntner Aushängeschilder Cornelius Kolig und Peter Handke. Beide hochintellektuell, beide Tabubrecher, beide widerborstig und unangepasst. Peter Handke verarbeitet immer wieder Themen seiner Kindheit und Jugend im zweisprachigen Kärnten *(Wunschloses Unglück, Die Wiederholung)* und setzt sich parteinehmend für die slowenischen Menschen in Kärnten ein. Prägnant ist Handkes kunstvolle Sprache, mit der er seine poetische Kraft bündelt – zuletzt im Versuch über den Stillen Ort (Suhrkamp Verlag 2012). *Das Geheimnis des Lebens ist das Gewichten*, sagt *Peter Handke im Gespräch*, mit Hubert Patterer und Stefan Winkler befragt nach den „letzten Dingen“. Er möge uns noch viele seiner Kraftbündel schenken!

Auf ganz andere Weise gelingt es Cornelius Kolig, Menschenbilder zu schaffen. Er lässt die Fassaden von Scham und Tabus stürzen, blickt jenseits der Normen auf die Erfüllung menschlicher Bedürfnisse und fungiert in seinem Vorderberger „Paradies“ wie weiland Sarastro in Mozarts „Zauberflöte“. – Ein aufregender Künstler für Freund und Feind, der noch dazu mit seiner Zeichenkunst und Malerei besticht.

Ihren Siebziger feierten ebenfalls die Künstlerinnen Gertrud Weiss-Richter, Inge Vavra und Monika Kircher. Während die Arbeiten von Gertrud Weiss-Richter von ungemeiner Ästhetik und Raumwirkung getragen sind, hat Inge Vavra ihr Genre von der Grafik auf die Fotokunst verlegt. Auf diese Weise hinterfragt und intellektualisiert Vavra die Inhalte ihrer optischen Welt, die von der Dynamik der Veränderung bestimmt ist. Monika Kircher hingegen bringt ihre emotionale Kraft zu Bild, versteht es, mit Inhalten zu erschüttern: Ein spannendes Künstlerinnen-Trio, für das Jahre und Jubiläen im Grunde bedeutungslos erscheinen. Weitere Gemeinsamkeit: Alle Drei waren engagierte Kunsterzieherinnen.

Erinnerungen. Von uns gegangen ist im Frühjahr der 68-jährige Villacher Künstler und Designer Heinz Peter Maya. Maya war Maler, Spurensicherer, Objektkünstler und international bekannt durch seine hervorragenden Bühnenbilder für den Bachmann-Literaturwettbewerb. Dennoch war er bescheiden geblieben und für all seine Freunde unvergesslich.

Erinnern muss man sich auch an Otto Eder, den großen Bildhauer Kärntens. Er wäre heuer 85 geworden, wenn er sich vor 30 Jahren nicht das Leben genommen hätte. Eder firmiert als Begründer des Bildhauersymposions Krastal, konnte sich aber organisatorisch schwer durchsetzen. Er war eben ein sensibler Künstler, kein Machertyp.

Hochbetagt starb im Alter von 92 Jahren die Klagenfurter Schauspielerin Trude Heinzel, die ein Leben lang auf der Bühne gestanden war und zuletzt in den Pflegerl-Inszenierungen von „Onkel Wanja“ und von Turrinis Uraufführung „Bei Einbruch der Dunkelheit“ im Stadttheater Klagenfurt brilliert hatte.

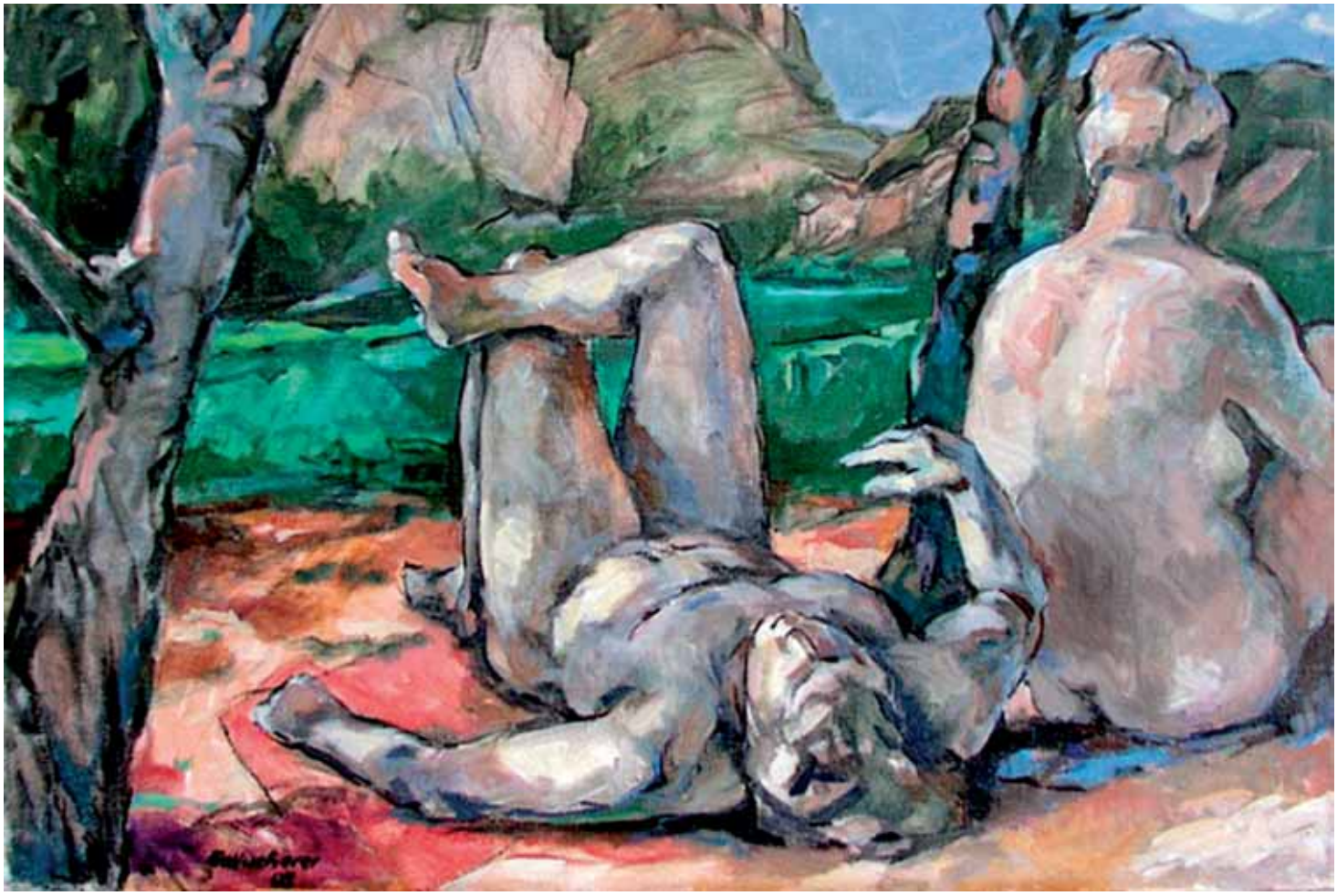
Eine große Trauergemeinde begleitete kürzlich Herbert Wochinz (86) auf seinem letzten Weg. Er inszenierte als erster Stücke von Thomas Bernhard (am Tonhof), gründete in Wien ein Avantgarde-Theater und verkehrte in Paris mit Größen wie Marcel Marceau, Eugène Ionesco und Jean Cocteau. Wochinz hatte von 1968 bis 1992 als Intendant das Schicksal unseres Stadttheaters bestimmt und Anfang der 60er-Jahre die Komödienspiele Porcia aus der Taufe gehoben. Auch nach seiner Pensionierung nahm er regen Anteil am kulturellen Geschehen, mischte sich aber nie ein, sondern kommunizierte lieber mit seinen Freunden. Seine Ära kannte Höhen und Tiefen, wird aber maßgeblich für das Kärntner Theater bleiben.

Zuletzt raffte Anfang November eine lange, schwere Krankheit den slowenischen Schriftsteller, Dichter und Übersetzer Andrej Kokot im Alter von 76 Jahren dahin. Sensibelste Lyrik war aus seiner Feder geflossen und hatte mehr als zehn Gedichtbände *(zumeist bei Drava)* gefüllt. Seine Erlebnisse als ausgesiedelter Slowene und Lager-Häftling fasste Kokot in seinem vielbeachteten Buch „Ko zori spomin“ *(Wenn die Erinnerung reift)* 1996 zusammen, die als „Das Kind, das ich war“, 1999 in Deutsch bzw. 2007 bereits in zweiter Auflage erschienen. Die slowenische Ausgabe wurde nun zum 70. Jahrestag der gewaltsamen Vertreibung der Kärntner Slowenen bei Drava neu aufgelegt. Kokot war ein bedeutender Dichter, der die poetische Kraft der Kärntner Slowenen zu ergreifenden Worten formte.

Kurz vor seinem 78.Geburtstag ist im Juni der aus Kärnten stammende internationale Stararchitekt Günther Domenig in Graz gestorben. Er hatte sich von Anfang an der Baukunst verschrieben und konnte unzählige nationale und internationale Wettbewerbe gewinnen. Einen der Höhepunkte seines Schaffens stellte das Dokumentationszentrum auf dem Reichsparteigelände Nürnberg dar. Domenig, der weltweit bekannt war, durfte die Fertigstellung seines Lebenswerks, des Steinhauses in Steindorf, nach jahrzehntelanger Bauzeit noch erleben. Die Asche des Genies ruht jedoch im Feldkirchner Familiengrab. Amtliche Bestimmungen hatten eine Beisetzung auf dem Areal des Steinhauses am Ossiacher See verboten. Mit Domenig verlor Kärnten seinen größten Architekten aller Zeiten. **Ilse Gerhardt**

Peter Handke im Gespräch
mit Hubert Patterer und Stefan Winkler
Fotos von Wolfgang Zajc, 120 Seiten, 26 Fotos,
Französische Broschur, Dezember 2012

Andrej Kokot neben Trude Heinzel: fröhlich bis zuletzt!
Franz Grabmayr: Tänzerin, Akt 1971
Giselbert Hoke: Sitzende Frau – „ Lima“, 1974
Egon Wucherer: Komposition mit zwei Akten, 2003



Brücke.Kulturkalender

Dezember

SAMSTAG, 1. DEZEMBER

Kabarett „Luis aus Südtirol - Weibernarrisch....und sischt a", Kabarettist Manfred Zöschg in seiner Paraderolle als Südtiroler Bergbauer, Stadtsaal, *Spittal, 20h, Tel.0650/3200124*

Konzert „Latvian Blues band - Lettland", mit Raphael Wressnig (A), STEP, Kulturzentrum Zoom, Hauptplatz 15, *Völkermarkt, 20:30h, Tel.0676/6094050*

„Garufa! Tango", Musikkabarett, Amthof, *Feldkirchen, 20h, Tel.0676/7192250*

„Voces Quietis", schnittpunktvokal und Marco Tamayo - Gitarre, besinnliche Volksweisen und Alte Musik, Pfarrkirche, *Damtschach/Wernberg, 19h, Tel.0650/3192500*

„Expan - Werkstatt für Neue Musik", Uraufführungen, SchülerInnen der Musikschule Spittal, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau, 19:30h, Tel.04762/5650-223*

„Winter Wonderland", Christmas-Konzert Gesang und Instrumental Einstimmung auf das Fest der Feste, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd, 19:30h, Tel.04732/221518*

„Daniela de Santos - Königin der Kristallpanflöte", Dom, Domplatz, *Klagenfurt, 20:30h, Tel.0676/7615043*

„Fünf Uhr Tee", Live Musik, erlesene Teesorten und englisches Teegebäck-homemade, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/507460*

„Lass dein Stimm vor Freuden klingen", KBW Alpenländ. Advent- und Weihnachtssingen mit Gruppen aus Südtirol, Kärnten und Salzburg, Stadtpfarrkirche, Litzelhofentraße 1, *Spittal an der Drau, 19:30h, Tel.04762/5650-223*

Kunst „Eckdaten - Regina Zachhalmel", Theatercafe direkt, Theatergasse 9, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/513748*

Tanz „Benefizgala Tanzakademie Adler-Wiegele", Konzert im Rahmen der musikalischen Begegnungen im Advent, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach, 19h, Tel.0664/1240647*

„verQueert Party", wo es wie immer heißt: egal ob lesbisch, schwul, transgender, hetero, stereo club, *Klagenfurt, 20h*

„Krawalle und Hiebe", Damensalon präsentiert: Kunststoff (Tanz), Chra (Musik - Electronic), Ausstellung, Kulturhofkeller Lederergasse 15, *Villach, 20h*

Vernissage „promenade - Marlis Lepicnik", Bilderausstellung zur Eröffnung der neugestalteten 10. Oktoberstraße in Klagenfurt, Cafe Kosta – Pazzo, 10. Oktoberstraße 26, *Klagenfurt, 11h, Tel.0650/3992674*

„Atelier im Turm", Hotel Cafe Aldershoff, *Wolfsberg, 19h*

„IV. Krippenbiennale 12", Kärntner Künstler sehen, stellen Weihnachten dar, Galerie Muh, Aichberg 39, *Wolfsberg, 16h, Tel.04352/81343*

SONNTAG, 2. DEZEMBER

Konzert „Klaviermatinèe", Rosemarie und Fritz Zitter, Schloss Albeck, *Sirnitz, 11h, Tel.04279/303*

„Irish Christmas Festival 2012", Cathy Ryan und Fullset gestalten heuer das legendäre Fest, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg, 20h, Tel.0664/1342921*

„Expan - Werkstatt für Neue Musik", Matinee mit Petra Stump - Klarinette, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau, 11h, Tel.04762/5650-223*

„Olenka - Musik zum Nachdenken", während der Tage der Agabpe - bedingungsloser Liebe - lädt Olenka zum Nachenken ein, Schloss Albeck, *Sirnitz, 15h, Tel.04279/303*

„Micachu and The Shapes", Indie-Rock aus UK, Kino Šiška, *Laibach, 20h*

„Konzert am Nachmittag - Erwartung - Pricakovanje", das Slovenski Oktet singt geistliche und weltliche Vokalwerke, Kapelle LKH, *Villach, 15:30h, Tel.0650/9271371*

„Geige und Co", Matinee am Sonntag, Leitung: Prof. Helfried Fister, Konservatorium, Neuer Saal, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt, 11h, Tel.0463/536 16536*

„Tatjana Wurzer (voc), Primus Sitter (g)", Theatercafe direkt, Theatergasse 9, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/513748*

„Daniela de Santos - Königin der Kristallpanflöte", Dom, Domplatz, *Klagenfurt, 16h, Tel.0676/7615043*

„SKU Nockxsang - Es naht ein Licht", besinnliche Einstimmung auf die Adventzeit mit den bekannten Radentheiner Chor, Granatium, Stollen, Klammweg 10, *Radenthein, 17h, Tel.04246/29135*

„20 Jahre Köttmannsdorfer Advent", Adventkonzert, Casineum, *Velden, 19h, Tel.04274/2064-112*

„Adventkonzert und CD Präsentation, Adventni koncert", das Oktet Suha präsentiert Advent- und Weihnachtslieder und seine neue CD, Kirche Heiligengrab, Božji grob, *Bleiburg/Pliberk, 19h, Tel.0664/3811049*

„Kinderadvent", Konzert im Rahmen der musikalischen Begegnungen im Advent, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach, 17h, Tel.04243/45594*

Kunst „Nikolo-Lunch mit anschließender Nostalgiebahnfahrt", Alte Schule, *Kappel an der Drau im Rosental, 11:30h, Tel.0676/6117573*

Theater „Winterreise", von Elfriede Jelinek, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

„Der Kasperl besucht das Granatium", 2 Kindervorstellungen um 15 und 16h, Granatium, Klammweg 10, *Radenthein, 17h, Tel.04246/29135*

„Der Zigeunerbaron - Matinee", Komische Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß, Libretto von Ignaz Schnitzer, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 11h, Tel.0463/54064*

MONTAG, 3. DEZEMBER

Konzert „17 th Irish Christmas Festival", Irish Folk mit Fullset und Cathie Ryan, Amthof, *Feldkirchen, 20h, Tel.0676/7192250*

Theater „Theatersport", villachersatireherbst, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach, 19:30h, Tel.04242/2053412*

Vernissage „Translusion - Gertraud Parsons", BV-Galerie, Feldkirchnerstraße 31, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/598060*

Vortrag „Guiseppe Verdi - Ein Leben für die Musik", Dante Alighieri, Rudolf Wallner-Linz, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau, 19:30h, Tel.04762/5650-223*

DIENSTAG, 4. DEZEMBER

Konzert „Daniel Del Pino", Werke v. Granados, De Falla, Albeniz und Öiszt, Konzerthaus, Mozartsaal, *Klagenfurt, 19:30h*

„Bläser und Co", Adventkonzert, Musikschule, Widmanngasse 12, Neuer Saal, *Villach, 18h, Tel.04242/24644*

„Zarewitsch Don Kosaken", Faszination ost-liturgische Chorgesänge, berühmte Klosterlegenden, traditionelle Volksw., evangel. Kirche, 10. Oktober-Straße 8, *Spittal an der Drau, 19:30h, Tel.04762/5650-223*

„Konse Session and Vocal Night", StudentInnen der Konse Jazz-Abteilung Live On Stage, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt, 20:30h, Tel.0463/507460*

Lesung „KELAGerlesen: Constantin Göttfert", Göttfert liest aus seinem Roman: Satus Katze, C.H. Beck, Robert-Musil-Literatur-Museum, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/501429*

„Einmal Bahnhof bitte", fotographische Erinnerungsfahrt vom Kreuzbergl zum Bahnhof, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/54249*

„Michael Heltau – BenefizGala Diakonie de La Tour", Texte von Altenberg bis Schnitzler, Benefiz: Kunsttherapie für Kinder mit Gewalterfahrung, Congress Center, Einem-Saal, *Villach, 19:30h, Tel.0664/8477596*

MITTWOCH, 5. DEZEMBER

Film „KulturKino Gmünd", Triff die Elisabeths, Theaterraum Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd, 20h, Tel.04732/221518*

Konzert „Groove Therapie Quartet", mit Vladimir Kostadinovic-dr, Igor Matkovic-tp, Marko Crncic-p, Robert Jukic-b, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt, 20h, Tel.0463/507460*

Kunst **„Auktion Gemälde, Antiquitäten und Juwelen",** Mittelpunkt der Dorotheum-Auktion ist das Gemälde „Ehepaar Kump" von Franz Wiegele, Dorotheum, Villacher Straße 8, *Klagenfurt, 14h, Tel.0463/51 22 67*

Lesung **„LiteraturPur - Christoph Ransmayr",** liest aus seinem Roman: Atlas eines ängstlichen Mannes, Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau, 19:30h, Tel.04762/5650-223*

Theater **„Ronja Räubertochter",** nach Astrid Lindgren, für die Bühne bearbeitet von Barbara Hass, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h und 14:30h, Tel.0463/54064*

Vernissage **„Uwe Bressnik - Wandlung",** Galerie.kärnten in Kooperation mit Stiftspfarre Maria Saal, Vorstellung der Installation im Dom und der Making of-Präsentation, Pfarrsaal, Domplatz 1, *Maria Saal, 19:30h, Tel.050/53616235*

Vortrag **„Ich weiß nicht - was soll es bedeuten",** zur Poetik von Heinrich Heine, von Edwin Serro, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt, 17:30h*

DONNERSTAG, 6. DEZEMBER

Film **„KulturKino Gmünd",** Triff die Elisabeths, Theaterraum Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd, 18:30h, Tel.04732/221518*

Kabarett **„Luis aus Südtirol ",** Kabarettist Manfred Zöschg in seiner Paraderolle als Südtiroler Bergbauer, Stadtsaal, *Hermagor, 20h, Tel.0650/3200124*

Konzert **„Do you love John Cage?",** multimediales Konzert und Performance mit LP Duo (Serbien), Nina Prešiček und Luka Juhart, Kino Šiška, *Laibach, 18h*

„The Tiger Lillies", villachersatireherbst, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach, 19:30h, Tel.04242/2053414*

„Nick and June (D) - Gauda Grimm", Singer-Songwriter-Indie, Kulturhofkeller Lederergasse 15, *Villach, 20:30h*

Kunst **„Katalogpräsentation",** Präsentation von Postkarten und dem Kurzfilm: Der Kontraband, Raj, Badgasse7, *Klagenfurt, 19h*

Lesung **„Olga Flor - Die Königin ist tot",** Lady Macbeth neu: düster und kompromisslos komisch, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/27002914*

Literatur **„Bücherflohmarkt",** Belletristik, Fachliteratur ..., Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/27002914*

Theater **„Uksus",** Uraufführung, Oberiuper in 4 Kisten von Erling Wold, Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt, 20h, Tel.0463/310300*

„Ronja Räubertochter", siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h, Tel.0463/54064*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", ein romantischer Liebesdialog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h, Tel.04242/27 3 41*

Vernissage **„Reinhard Diezl",** Diezl zählt zu den wichtigsten Vertretern der Neuen Abstraktion in Österreich, Galerie Freihausgasse, *Villach, 19h, Tel.04242/2053430*

„all in one", Stadtgalerie am Minoritenplatz, *Wolfsberg, 19h, Tel.04352/537 246*

„Ghazel, Geopolitik der Wurzeln - No Man´s Land, 2", Eröffnung und Gespräch mit der Künstlerin, kunstraum lakeside, *Klagenfurt, 18h, Tel.0463/2288220*

„Advent im Schloss", Weihnachtsausstellung mit vielfältigem Kunsthandwerk und Kulinarik im Schloss Lodron, Stadtsaal, *Künstlerstadt Gmünd, 18:30h, Tel.04732/221518*

FREITAG, 7. DEZEMBER

Kabarett **„Kabarett mit O. Lendl - Best of",** die Show der 1000 Wunder, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd, 20h, Tel.04732/221518*

Konzert **„Wolfgang Ambros - Ambros Pur",** der Godfather of Austropop, Eboardmuseum, Florian Groeger Strasse 20, *Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180*

„General Degree - Jamaica", Reggae – Dancehall, presented by Sims Promotion, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach, 21h*

„Adventkonzert und CD-Präsentation", das Oktet Suha präsentiert slowenische und internationale Weihnachtslieder, Pfarrkirche St. Markus, *Wolfsberg, 19h, Tel.0664/3811049*

„Winter Wonderland", beswingt und verträumt durch bekannte und beliebte Amerikanische Christmas Songs, Ortenburger Keller, Schloß Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau, 19:30h, Tel.04762/5650 - 223*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Uksus", siehe 5.12., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt, 20h*

„Wirt", Brigitte Ortner-Tillian (Küche), Alfred Goubran (Stück), Heinrich Baumgartner (Schauspiel), raj, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/507917*

SAMSTAG, 8. DEZEMBER

Konzert **„Adventsingen",** mit heimischen Gesangs- und Musikgruppen, Stadtpfarrkirche, *Künstlerstadt Gmünd, 19:30h, Tel.04732/221518*

„Obertonkonzert", mit Bernhard Mikuskovics, Stift, *St. Georgen am Längsee, 19:30h, Tel.04213/2046*

„Ossi Huber und Gäste", mit Nancy Thym, 3gsang, Klaus Tschaitschmann, Humus, Stadtsaal, *Feldkirchen, 20h, Tel.0699/1 914914 1*

„Singkreis Porcia - Adventkonzert", Weihnachtsoratorium von J. S. Bach mit dem HoVoHoLoHoff Austrian Brass Quintett u.a., FH im Spittl, Edlinger Straße 1, *Spittal an der Drau, 19:30h, Tel.04762/5650-223*

„Adventkonzert - Hebst leicht an zan tramen", Konzert der Singgemeinschaft Köstenberg, Casineum, *Velden, 19h, Tel.04274/2064-112*

„Bionic Babies - Support: General Hatzenbichler", Indie - Alternative, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach, 20:30h*

„Fünf Uhr Tee mit Live Jazz", erlesene Teesorten, englisches Teegebäck-homemade, Jazz-Live, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/507460*

„Mariä Empfängnis im Dom", Heilige Messe mit Diözesanbischof Schwarz, A. Gretschaninoff - Missa Festiva, Domchor, Dom, *Klagenfurt, 10h, Tel.0676/87727123*

„Festkonzert 2012 - Der Ton macht die Musik", Konzert mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker, Großer Wappensaal im Landhaus, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/57757-102*

„Kinderkonzert - Gauls klingender Adventskalender", Ulrich Gabriel - Klavier und Moderation, weihnachtliches Musikstück für Kinder, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/504072*

„Funky and Soul", Raphael Wressnig – B3 organ, Craig Handy – reeds, Georg Jantscher – g, Lukas Knöfler – dr, STEP, Kulturzentrum Zoom, Hauptplatz 15, *Völkermarkt, 20:30h, Tel.0676/6094050*

Kunst **„Erste Kärntner Geräuschmesse",** die Stimmen der Schöpfung hören, Liturgisches Experiment, Pfarrkirche Herz Jesu-Welzenegg, Afritschstraße 76, *Klagenfurt, 18h, Tel.0699/11898699*

Weihnachtsspecial

For you

DIE BRÜCKE + KULTURCARD GRATIS!

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Jahresabo nur € 25!

Zum ersten und zum letzten Mal erhalten Sie die Möglichkeit, DIE BRUECKE zum Vorzugspreis zugestellt zu erhalten. Wer ein Jahresabo bis zum 31. 1. 2013 bestellt, bekommt die Ausgaben um nur 25,- Euro ins Haus geliefert – plus KulturCard! Danach wird der Preis für das Kulturmagazin leider teurer.

Tanz **„colour collide tour",** the Beth Edges From Dawn to Fall, Marcus Smaller, Neodisco, stereo club, *Klagenfurt, 19:30h*

Theater **„Uksus",** siehe 5.12., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt, 20h*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Hindernisse auf der Fahrbahn", nach Texten des Gugginger Literaten Ernst Herbeck, Drautalstraße 5, *Feffernitz, 20h, Tel.0676/70 22 675*

SONNTAG, 9. DEZEMBER

Film **„Wie ein wilder Stier",** Regie: Martin Scorcese USA 1980 - Boxen, Amthof, *Feldkirchen, 19h, Tel.0676/7192250*

Konzert **„Die Luft ist wie Champagner",** Amüsantes und Pikantes rund um die Liebe, 150. Geburtstag Arthur Schnitzlers 1862 - 1931, Schloss Albeck, *Sirnitz, 11h, Tel.04279/303*

„Ensemble Affinità - Souvenirs d´Europe", Elisabeth Baumer, Barockoboe: Riccardo Coelati Rama, Viola da gamba, Takashi Watanabe, Schloss Albeck, *Sirnitz, 15h, Tel.04279/303*

„Adventkonzert - De Klångfuata", Leitung: Sabine Krammer, Gastchor: Terzett InCantare, Leitung: Christine Zissernig, Evang. Christuskirche, Paul-Gerhardtstraße 17, *Klagenfurt, 15h, Tel.0650/4015088*

„Singkreis Porcia - Adventkonzert", siehe 8.12., FH im Spittl, Edlinger Straße 1, *Spittal an der Drau, 16h*

„Klassik am Lendhafen ", Mara Mastalir - Sopran und Deirdre Brenner - Piano, Werke von Händel, Schuhmann, Johanneskirche, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/57920*

„Tara Erraught - am Klavier: Henning Ruhe", Lieder und Arien von Schumann, Wolf, Rossini u.a., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

„Alte Musik – Konservatorium, Ltg.: Desiree Kegley", Theatercafe direkt, Theatergasse 9, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/513748*

„Klassischer Advent", Konzert im Rahmen der musikalischen Begegnungen im Advent, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach, 11h, Tel.04242/23123*

Literatur **„Christine Lavant - Das Wechselbälgchen",** Präsentation der Neuausgabe, Lesung mit Chris Pichler, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/27002914*

Tanz **„Adventballett",** der Ballettschule Knoll, Casineum am See, *Velden, 17h, Tel.04274/2064-112*

MONTAG, 10. DEZEMBER

Konzert **„Motörhead",** Hard Rock Legenden aus England, Hala Tivoli, *Laibach, 20h*

Theater **„Der Kasperl, der Nikolaus und der ehrliche Räuber",** Handpuppentheater mit Andreas Ulbrich für Kinder ab 3 Jahren, Amthof, *Feldkirchen, 17h, Tel.0676/7192250*

DIENSTAG, 11. DEZEMBER

Konzert **„Duhovni koncert, Geistliches Konzert",** Bernarda Fink-Inzko und Peggy Forma singen Lieder von Schubert, Vivaldi, Mozart ..., Kath. Bildungshaus/Kat.dom prosvete Sodalitas, *Tainach/Tinje, 19h, Tel.04239/2642*

„Swinging Christmas", Adventkonzert, Musikschule, Widmanngasse 12, Neuer Saal, *Villach, 18h, Tel.04242/24644*

„Let´s sing a song of christmas", 3 Spittaler Gymnasien - mehrere Schulchöre, zwei Schüler Bigbands, eine Combo, Stadtpfarrkirche, Litzelhofenstraße 1, *Spittal an der Drau, 19h, Tel.04762/5650-223*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

Vernissage **„Zwischen den Beinen Vol.2 ",** MultiMediaKunst von Barbara Rapp und 5-jähriges Galerie-Jubiläum, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach, 18h, Tel.0676/8414 4166*

MITTWOCH, 12. DEZEMBER

Film **„KulturKino Gmünd",** Wunder der Weihnacht, Theaterraum Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd, 20h, Tel.04732/221518*

Konzert **„Musikgymnasium Viktring",** Präsentation der Kooperationsklasse, Koordination: Prof. R. Pechmann, Konservatorium, Neuer Saal, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/536 16536*

„Michael Brecker Tribute Band", Lenart Krecic-sax, Jani Moder-guit, Marko Crncec-Hammond Organ, Klemens Marktl-dr, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt, 20h, Tel.0463/507460*

„Acies Quartett", Streichquartett, Werke von Haydn, Janácek und Schostakowitsch, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/504072*

„The Vaccines", Indie-Rock aus London, New Age Club, *Roncade (TV), 20h*

„The Tiger Lillies", Kabarett meets Punk, Kino Šiška, *Laibach, 20h*

„Wenn die Kerzen brennen", Weihnachtsprogramm mit den 3 Mankalan, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau, 19:30h, Tel.04762/5650-223*

„Theater-Advent", Weihnachtslieder, besinnliche und ironische Texte zur Adventszeit, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Ronja Räubertochter", siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h und 14:30h*

Vernissage **„Fritz Steinkellner - Eine Werkschau",** Zeichnungen, Malereien, Druckgrafiken und Objektkunst, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 19h, Tel.050/53616252*

„Club Tre Popoli - Mein inneres Kind (2)", Fortsetzung des Veranstaltungsreigens, Ausstellung, Lesungen, Vorträge, Workshops, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt, 12h, Tel.0699/11745709*

Vortrag **„Spinnertime - Zeit zum anders Sein",** Ideen und Impulse für Land und Leute von Heute, Tel.Anmeldung erbeten, Privatgalerie Gudrun Kargl, *Millstatt, 16h, Tel.04766/37220*

DONNERSTAG, 13. DEZEMBER

Film **„KulturKino Gmünd",** Wunder der Weihnacht, Theaterraum Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd, 18:30h, Tel.04732/221518*

Konzert **„Weihnachtskonzert - I'll be home for Christmas",** Katarina Hartmann und Karen Asatrian, Casineum am See, *Velden, 19:30h, Tel.04274/2064-112*

„Streicher und So", Adventkonzert, Musikschule, Widmanngasse 12, Neuer Saal, *Villach, 18h, Tel.04242/24644*

Kunst **„After Work - Museum am Abend",** 18-20h, Führung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.050/53616252*

Bruecke-Abo

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

❑ Ja, ich möchte das Jahresabo inkl. Kulturcard bestellen!

Vorname

Nachname

Straße

PLZ/Ort

(Telefon)

(E-Mail)

Datum/Unterschrift

DIE BRÜCKE
KÄRNTEN KUNST KULTUR

Burggasse 8
9020 Klagenfurt
z.Hd. Mag. Günther M. Trauhsnig

Fax: 050 / 536-16 230
E-Mail: bruecke@ktn.gv.at
www.bruecke.ktn.gv.at

„PädagogInnen-Nachmittag", Ausstellungsrundgang und Information zu den Vermittlungsprojekten für Schulgruppen, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 14 und 17h, Tel.050/53616252*

„Adventzauber im Schlosshof", Chorgesang, Weisenbläser, Lichtinstallationen, Kunsthandwerk, Gailtaler Heimatmuseum Schloss, *Möderndorf, 16:30h, Tel.04282/3060*

Lesung „Clemens J. Setz - Indigo", Irgendwann gewöhnt man sich gegen alles, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/27002914*

Theater „Uksus", siehe 5.12., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt, 20h*

„Der Zigeunerbaron - Premiere", Komische Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß, Libretto von Ignaz Schnitzer, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

Vernissage „Michael Seyer - Das wahre Gesicht", 50 Fotografien zum Thema Mimik und Wahrnehmung im Zeitalter des medialen Overflows, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/5375224*

FREITAG, 14. DEZEMBER

Konzert „Surfing Christmas - Beach Band und Freunde", die Weihnachtsshow mit Beach Band, Made in Austria, Bluesbreakers Light, The Ladies ..., Eboardmuseum, Florian Groeger Strasse 20, *Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180*

„Baghira - Christmas Dreams – Pop, Latin, Classic", bezauberndes Weihnachtsprogramm samt atemberaubender Tanz-Show und Stargästen, Congress Center, Josef-Resch-Saal, Europaplatz 1, *Villach, 19:30h, Tel.0664/3573102*

„The Syndicate - File Under Zawinul", Syndicate mit neuer CD zum 80. Geburtstag der Österreichischen Jazz Legende Joe Zawinul, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt, 20h, Tel.0463/507460*

„Repetitor", New Wave aus Serbien, Metelkova Gala Hala, *Laibach, 22h*

„EC-Chor - Gospelkonzert", mitreißende und modern arrangierte Gospellieder in deutscher und englischer Sprache, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau, 19:30h, Tel.04762/5650-223*

„Vokaler Advent", im Rahmen der musikalischen Begegnungen im Advent, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach, 19:30h, Tel.0650/5602007*

Kunst „Weihnachtsaktzeichnen mit Susanne Axmann", Fr 15-21h, Sa 10-18h, So 10-13h, Amthof, *Feldkirchen, 15h, Tel.0676/7192250*

Lesung „Gerald Eschenauer - Das Rara Evangelium", Special Guest: Zlaupe Kofler am Horn, ein garantiert unkalkulierbarer Abend, Kulturplattform Viktring, Viktringerplatz 7, *Viktring/Klagenfurt, 20h, Tel.0664/207 45 14*

„Gute Geschichten - Richard Oswald ", Oswald liest Sven Nordqist: Petterson und Findus, Oetinger 2003, Robert-Musil-Literatur-Museum, *Klagenfurt, 15h, Tel.0463/501429*

Theater „Ronja Räubertochter", siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h und 14:30h*

„Uksus", siehe 5.12., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt, 20h*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Wirt", Brigitte Ortner-Tillian (Küche), Alfred Goubran (Stück), Heinrich Baumgartner (Schauspiel), raj, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/507917*

SAMSTAG, 15. DEZEMBER

Börse „11. Vinylbörse", über 10.000 Schallplatten vor dem Shop bei dimarco.at, Bahnhofstraße 26, *Klagenfurt, 10:00–18:00h*

Kabarett „Luis aus Südtirol", Kabarettist Manfred Zöschg in seiner Paraderolle als Südtiroler Bergbauer, Festsaal Gymnasium, *Lienz, 20h, Tel.0650/3200124*

Konzert „Adventkonzert Ambidravi vocal", stimmungsvolle Kärntner Advent- und Weihnachtslieder, meditative Chorklänge, Gospels, Stadtpfarrkirche, Litzelhofenstraße 1, *Spittal an der Drau, 17h, Tel.04762/5650-223*

„Makossa and Megablast", Electronic DJ Night, presented by Loco, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach, 21h*

„Adventkonzert und CD-Präsentation", das Oktet Suha präsentiert slowenische und internationale Weihnachtslieder, Stadtpfarrkirche St. Egid, Pfarrplatz, *Klagenfurt-Celovec, 19h, Tel.0664/3811049*

„Fünf Uhr Tee mit Live Jazz", erlesene Teesorten, englisches Teegebäck, Live Jazz mit Jörg Seidels: the Christmas Menue, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/507460*

„Regionaler Advent", Konzert im Rahmen der musikalischen Begegnungen im Advent, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach, 17h, Tel.04243/45594*

„Projekt BARBES", Adventkonzert mit Alfred Goubran, Lendhafencafe, *Klagenfurt, 19h, Tel. 0664/4346354*

Tanz „Mega ((stereo)) X-Mas Party", kostenloser Eintritt, DJ Harry Krishner and Guest DJ, stereo club, *Klagenfurt, 22h*

Theater „Der Zigeunerbaron", siehe 13.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„Uksus", siehe 5.12., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt, 20h*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Ronja Räubertochter", siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h*

„Frau Holle", Märchen nach den Brüdern Grimm, Friesacher Burghofspiele, Stadtsaal im Dominikanerkloster, Stadtgrabengasse 5, *Friesach, 18h, Tel.04268/25151*

SONNTAG, 16. DEZEMBER

Film „Das Rennen von Belleville", Regie: Sylvain Chomet, Belgien 2003, Radrennen, Amthof, *Feldkirchen, 19h, Tel.0676/7192250*

Konzert „Groovin' Christmas", im Rahmen der musikalischen Begegnungen im Advent, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach, 19:30h, Tel.01/96096*

„Adventkonzert der Koschat Hamat Viktring", Leitung: Leopold Merwa, Gastchor: MGV Dellach/Gailtal, Leitung: Edmund Wassermann, Kirche Viktring/Stein, vis-a-vis Kropfitschmühle, *Klagenfurt-Viktring, 15h, Tel.0650/4015088*

„Modern Music College - Christmas meets Pop", Blumenhalle, Villacher Straße 15, *St. Veit/Glan, 18h, Tel.0676/3429188*

„Mercedes Echerer - Karriere", ein fast kabarettistisches Theater-Solo mit Musik, die (irr)witzige Karriere des Frl. Erna, Schloss Albeck, *Sirnitz, 11h, Tel.04279/303*

„Weihnachtsmusik mit himmlischen Klang", Marlene Weidacher-Rasch - Querflöte, Elisabeth Goritschnig - Harfe, Schloss Albeck, *Sirnitz, 15h, Tel.04279/303*

„Weihnachtsmusical - Es war einmal im Dezember", Musical der Musicalcompany Klagenfurt, Casineum am See, *Velden, 18:30h, Tel.04274/2064-112*

„Brauchtum zur Wintersonnenwende", mit Chor Offenes Singen, Wurzhornbläser, Spittaler Jagdhornbläser, Ltg. F. Pusavec, Gasthof Egger, St. Wolfgang, *Spittal an der Drau, 17:30h, Tel.04762/5650-223*

Kunst „Überblicksführung ", Fritz Steinkellner, eine Werkschau, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 11h, Tel.050/53616252*

Literatur „Mo Yan - Nobelpreisträger 2012", Lesung: Michael Weger, Warmbaderhof, Parksalon, *Villach, 11h, Tel.04242/2053414*

Theater „Michael Quast - Fledermaus á trois", villachersatireherbst, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach, 19:30h, Tel.04242/2053412*

„Frau Holle", siehe 15.12., Stadtsaal im Dominikanerkloster, Stadtgrabengasse 5, *Friesach, 18h*

MONTAG, 17. DEZEMBER

Konzert „Konse Weihnachtssession", mit StudentInnen der Konse Jazz Abteilung, Leitung Prof. Karen Asatrian, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt, 20:30h, Tel.0463/507460*

DIENSTAG, 18. DEZEMBER

Konzert „Eddie Luis and his Jazz Passengers", PoeTrio-Tribute To Bill Evans mit Matyas Gayer-p, Eddie Luis-b, Oleg Markov-dr, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt, 20h, Tel.0463/507460*

Literatur „Fräulein Gustl", Lesung mit Musik, mit Der Nino aus Wien, Stefan Sterzinger u.a., Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach, 20h*

Theater „Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Der Zigeunerbaron", siehe 13.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vortrag **„Rückkehr der Götter",** Vortrag von Erich von Däniken, Casineum am See, *Velden, 20h, Tel.04274/2064-112*

MITTWOCH, 19. DEZEMBER

Kabarett **„Ermi-Oma von und mit Markus Hirtler",** Wei(h)nachten im Altenheim, Congress Center, *Villach, 19:30h, Tel.0664/8419009*

Konzert **„Saxofour Christmas Tour",** mit Bramböck, Dickbauer, Maurer und W. Puschnig, Granatium, Klammweg 10, *Radenthein, 20h, Tel.04246/29135*

„Zwergenweihnacht", Adventkonzert, Musikschule, Widmanngasse 12, Neuer Saal, *Villach, 15h, Tel.04242/24644*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Ronja Räubertochter", siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h und 14:30h*

DONNERSTAG, 20. DEZEMBER

Konzert **„Benefizkonzert",** der Musikschule Velden, Casineum, *Velden, 17h, Tel.04274/2064-112*

„Leo Kysèla - New Slow Songs", Louis Kiefer, Jasmin Holzmann, Giorgio Hammer, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt, 20h, Tel.0463/507460*

„Zünd an es Liacht", Adventkonzert, Musikschule, Widmanngasse 12, Neuer Saal, *Villach, 18h, Tel.04242/24644*

Kunst **„Weihnachtsworkshop",** Kunst für den Baum, 6-99 Jahre, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 15h, Tel.050/53616252*

„After Work - Museum am Abend", 18-20h, Führung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.050/53616252*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Ronja Räubertochter", siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h*

„Der Zigeunerbaron", siehe 13.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

FREITAG, 21. DEZEMBER

Konzert **„PriX MAS Session",** die Glühweinachtlichste Show in Town, Eboardmuseum, Florian Groeger Strasse 20, *Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180*

„In seiner Krippe findest du Schutz", Vorweihnachtliches Singen mit dem A cappella Chor Villach, Alban Berg Saal, *Ossiach, 19:30h, Tel.0664/423 9085*

„Mr. Dero and Klumzy Tung", Hip Hop, Electronic, presented by Loco, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach, 21h*

„Blue Christmas Blast", Sir Oliver Mally – g, Raphael Wressnig – b3, Walter Kreinz – b, Miki Komljenovic - dr, STEP Kulturzentrum Zoom, Hauptplatz 15, *Völkermarkt, 20:30h, Tel.0676/6094050*

„Das Gmündner Hirtenspiel", Singspiel aus dem 17. Jhdt. für Soli, Chor und Orchester, Insz. Manfred Tischitz, Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd, 19h, Tel.04732/221518*

„Weihnachten mit dem Kärntner Doppelsextett", Casineum, *Velden, 19:30h, Tel.04274/2064-112*

Kunst **„Weihnachtsworkshop",** siehe 20.12., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 15h*

Tanz **„Mega D and B Party - In your Face and Mainframe",** Dubstep, stereo club, *Klagenfurt, 22h*

Theater **„Ronja Räubertochter",** siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h und 14:30h*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

SAMSTAG, 22. DEZEMBER

Konzert **„Das Gmündner Hirtenspiel",** siehe 21.12., Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd, 19h*

„Violetta Parisini – Open Secrets", zeigt, wie Kunst und Leben zur Deckung kommen können, STEP Kulturzentrum Zoom, Hauptplatz 15, *Völkermarkt, 20:30h, Tel.0676/6094050*

„Ringfire Gordon Band", Rock, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach, 20h*

„Vorweihnachtliches Konzert und CD-Präsentation", Oktet Suha präsentiert slowenische und internationale Weihnachtslieder, Pfarrkirche St. Nikolai, Nikolaiplatz 1, *Villach-Beljak, 19h, Tel.0664/3811049*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Der Zigeunerbaron", siehe 13.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„Frau Holle", siehe 15.12., Stadtsaal im Dominikanerkloster, Stadtgrabengasse 5, *Friesach, 18h*

„Ronja Räubertochter", siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h*

SONNTAG, 23. DEZEMBER

Film **„Der weiße Rausch",** Regie: Arnold Fanck, Leni Riefenstahl D 1931, Schifahren, Amthof, *Feldkirchen, 19h, Tel.0676/7192250*

Konzert **„Adventkonzert der Koschat Hamat Viktring",** Leitung: Leopold Merwa, Kirche, *Treffen bei Villach, 17h, Tel.0650/4015088*

„Das Gmündner Hirtenspiel", siehe 21.12., Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd, 14h und 19h*

Kunst **„Überblicksführung",** Fritz Steinkellner, eine Werkschau, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 11h, Tel.050/53616252*

Theater **„Frau Holle",** siehe 15.12., Stadtsaal im Dominikanerkloster, Stadtgrabengasse 5, *Friesach, 18h*

MONTAG, 24. DEZEMBER

Konzert **„Heiliger Abend im Dom",** der Drakensberg Boys Choir - Südafrika singt Weihnachtslieder, Dom, *Klagenfurt, 23:30h, Tel.0676/87727123*

Theater **„Mit Kindern Weihnachten feiern",** Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau, 14h, Tel.04762/5650-223*

DIENSTAG, 25. DEZEMBER

Konzert **„Christtag im Dom",** Weihnachtshochamt, Solisten, Chor, Orchester der Dommusik, F.J.Haydn, Mariazellermesse, Dom, *Klagenfurt, 10h, Tel.0676/87727123*

„Party Party at Club Step", the water rabbits, Candy beat camp - acoustic set, the bloody People, dj aexattack, STEP Kulturzentrum Zoom, Hauptplatz 15, *Völkermarkt, 20:30h, Tel.0676/6094050*

„Magnifico", Balkan vs. Mariachi, Cvetličarna, *Laibach, 21h*

Tanz **„X-mas Clash",** Punk Rock Ska Guadalajara and Local Supports, stereo club, *Klagenfurt, 19:30h*

MITTWOCH, 26. DEZEMBER

Konzert **„Stefanikonzert",** Stadtkapelle Wolfsberg, Kuss, *Wolfsberg, 10h(Matinee) und 19h*

„Drakensberg Boys Choir", die Chorakademie Kärnten präsentiert den renommierten Knabenchor aus Südafrika, Rathaus, Hauptplatz 1, *St. Veit, 19:30h, Tel.0463/53657625*

di marcos high fidelity
musikanlagen heimkino tonträger

Österreichische, englische und amerikanische Unterhaltungselektronik auf höchstem Niveau.
Immer über 1000 Schallplatten neu und gebraucht (Rock, Pop, Jazz, Klassik, Funk, Soul u.a.) zu verkaufen.

Bahnhofstraße 26, Klagenfurt Tel: 890 226 **www.dimarco.at**

DONNERSTAG, 27. DEZEMBER

Kunst **„After Work - Museum am Abend",** 18-20h, Führung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.050/53616252*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

Vortrag **„Mystischer Winterabend im Stift",** kurze Führung im Stift mit Gesang- und Orgelvorführung und Kerzenlicht im Kreuzgang, Stift, Stiftgasse, *Millstatt, 17h, Tel.04766/2023-31*

FREITAG, 28. DEZEMBER

Konzert **„Das Gmündner Hirtenspiel",** siehe 21.12., Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd, 19h*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Der Zigeunerbaron", siehe 13.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

SAMSTAG, 29. DEZEMBER

Konzert **„Das Gmündner Hirtenspiel",** siehe 21.12., Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd, 19h*

„Camerata Carinthia - Pro Musica Mallnitz", Werke von W. A. Mozart, N. Paganini, F. Schubert, Pfarrkirche, *Mallnitz, 20h, Tel.04784/290*

„Black Box Radio", Indie, Alternative - Rock, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach, 20:30h*

„Fünf Uhr Tee mit Live jazz", erlesene Teesorten, englisches Teegebäck, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/507460*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

SONNTAG, 30. DEZEMBER

Kabarett **„Maschek's - Das war 2012",** Kabarett mit Jahresrückblick, Casineum, *Velden, 20h, Tel.04274/2064-112*

Konzert **„Camerata Carinthia für Lavamünd",** Benefizkonzert, Werke von W. A. Mozart, F. Schubert und P. I. Tchaikovsky u.a., Johanneskirche am Lendhafen, Martin-Luther-Platz 1, *Klagenfurt, 18h, Tel.0699/19032069*

„Das Gmündner Hirtenspiel", siehe 21.12., Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd, 14h*

Kunst **„Überblicksführung",** Fritz Steinkellner, eine Werkschau, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 11h, Tel.050/53616252*

Theater **„Komödie im Dunkeln - Matinee",** Black Comedy von Peter Shaffer, Deutsch von Lüder Wortmann, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 11h, Tel.0463/54064*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Winterreise", von Elfriede Jelinek, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

MONTAG, 31. DEZEMBER

Konzert **„Messe mit Diözesanbischof",** W. A. Mozart - Krönungsmesse, J. M. Haydn-Te Deum, Solisten, Chor, Orchester der Dommusik, Dom, *Klagenfurt, 17h, Tel.0676/87727123*

Tanz **„Mega Silvester Party",** Wir brauchen keine Abzocke, wir brauchen Beats, freier Eintritt, D and B, Dubstep, Techno, stereo club, *Klagenfurt, 22h*

„Silvestergala", Galaabend mit Tanzmusik mit Major7, Casineum, *Velden, 19h, Tel.04274/2064-112*

Theater **„Der Zigeunerbaron",** siehe 13.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„Ein Name mit Pferd", dentale Horrorkomödie nach Anton Tschechow, Kremlhoftheater, Ludwig Walter Str. 29, *Villach, 15h und 17h, Tel.0680/2461152*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 18:30 und 21:30h*

Jänner

DIENSTAG, 1. JÄNNER

Konzert **„Neujahrskonzertbrunch",** Liveübertragung des Neujahrskonzertes, Kutschenfahrt, geselliges Essen ..., Alte Schule, *Kappel an der Drau im Rosental, 11h, Tel.0676/6117573*

MITTWOCH, 2. JÄNNER

Film **„Der Duft der grünen Papaya",** Regie: Tran AnH Hung F - Vietnam 1993, Verliebtheit, Emanzipation, Amthof, *Feldkirchen, 19h, Tel.0676/7192250*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Der Zigeunerbaron", siehe 13.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

DONNERSTAG, 3. JÄNNER

Konzert **„Jazzneujahr: Upper Austrian Jazz Orchestra und Gunkl",** kleine Betrachtung mit großem Orchester, Amthof, *Feldkirchen, 20h, Tel.0676/7192250*

„Neujahrskonzert / Novoletni koncert", Werke von Lehár, Strauss und Kálmán aus dem Wiener Repertoire, gesungen-gespielt-getanzt, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/55410*

Kunst **„After Work - Museum am Abend",** 18-20h, Führung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.050/53616252*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

Vortrag **„Mystischer Winterabend im Stift",** kurze Führung im Stift mit Gesang- und Orgelvorführung und Kerzenlicht im Kreuzgang, Stift, Stiftgasse, *Millstatt, 17h, Tel.04766/2023-31*

FREITAG, 4. JÄNNER

Konzert **„Outi and Lee - Winterkonzert auf der Hochrindl",** mit Rodel und Schi zu Outi and Lee, Hiasl Zirbenhütte, Hochrindl 59, *Sirnitz, 18h, Tel.0664/4032556*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

SAMSTAG, 5. JÄNNER

Konzert **„Neujahrskonzert der Stadtkapelle Feldkirchen",** Johann Strauss Ensemble unter der Leitung von Arthur Lanzer, Amthof, *Feldkirchen, 20h, Tel.0676/7192250*

„Neujahrskonzert der Stadtkapelle Gmünd", ein musikalischer Auftakt zum Neuen Jahr, Turnsaal der MHS, Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd, 20h, Tel.04732/221518*

Tanz **„1. Vorrunde Local Heroes Bandcontest",** stereo club, *Klagenfurt, 19h*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

SONNTAG, 6. JÄNNER

Film **„Girlfriend Experience",** Regie: Steven Soderbergh USA 2009, Prostitution, Neoliberalismus, Amthof, *Feldkirchen, 19h, Tel.0676/7192250*

Konzert **„Neujahrskonzert der Stadtkapelle Feldkirchen",** siehe 5.12., Amthof , *Feldkirchen, 16h*

„Dietmar Pickl - Lesung, Stefan Gfrerrer - KBass", Theatercafe direkt, Theatergasse 9, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/513748*

Kunst **„Familiennachmittag für Klein und groß (3+)",** gemeinsam erkunden wir die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 14h, Tel.050/53616252*

„Überblicksführung", Fritz Steinkellner, eine Werkschau, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 11h, Tel.050/53616252*

DIENSTAG, 8. JÄNNER

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

MITTWOCH, 9. JÄNNER

Kunst **„Aktzeichnen mit Susanne Axmann",** bis 27.2. jeweils mittwochs von 18-21h, Amthof, *Feldkirchen, 18h, Tel.0676/7192250*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Der Zigeunerbaron", siehe 13.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vernissage **„Sonja Capeller: fremd-denken",** Bilder, Ausstellung geöffnet Mi, Do 15-18h, Fr 15-19h bis 8.2., Amthof, *Feldkirchen, 19h, Tel.0676/7192250*

Vortrag **„1813-2013 Richard Wagner",** ein Komponist verändert die Musikgeschichte, Erwin Zak, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt, 17:30h*

DONNERSTAG, 10. JÄNNER

Kunst **„After Work - Museum am Abend",** 18-20h, Führung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.050/53616252*

JÄNNER 13

Lesung **„Richard Obermayr: Das Fenster",** eine faszinierende Erinnerungsgeschichte, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, , *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/27002914*

Theater **„Komödie im Dunkeln",** Black Comedy von Peter Shaffer, Deutsch von Lüder Wortmann, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

Vernissage **„Àlvaro Siza - Von der Linie zum Raum",** FH Kärnten, Villacher Str. 1, *Spittal an der Drau, 18h, Tel.05/905001102*

„trans.form 4", Arbeiten junger KünstlerInnen im Dialog mit Werken verstorbener Mitglieder, Künstlerhaus, Goethepark 1 , *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/55383*

„Valentin Oman: Reisespuren, Im Kabinett: Rica Ohya", Galerie 3, Alter Platz 25, 2. Stock, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/592361*

FREITAG, 11. JÄNNER

Kabarett **„Oh mei ! Du Österreich - Österreich-Revue",** satirisches Österreich-Kaleidoskop mit Barbara Weinzierl und Jürgen Wegscheider, Theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/310300*

Konzert **„Outi and Lee - Good News Music",** Agape, Klangwellen und spirituellen Texte in einer modernen Kirche mit starker Symbolik, Pfarrkirche zum Heiligen Kreuz, Auenstraße 126, *Neu Feffernitz, 20h, Tel.0664/5403303*

„Carneval in Rio - KSO Kärntner Sinfonieorchester", von nordische Ruhe (Sibelius) bis zu feuriger brasilianischer Rhythmik (Villa-Lobos), Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/55410*

Theater **„Ronja Räubertochter",** siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h und 14:30h*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

SAMSTAG, 12. JÄNNER

Konzert **„Neujahrsjazz im MMKK",** Extra3 featuring Ali Gaggl in Kooperation mit dem Verein Innenhofkultur, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 19h, Tel.050/53616252*

Tanz **„In your face Anniversary",** D and B Dubstep, stereo club, *Klagenfurt, 22h*

„Pfarrball", Kuss, *Wolfsberg, 19:30h*

Theater **„Ronja Räubertochter",** siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

SONNTAG, 13. JÄNNER

Film **„Romance and Cigarettes",** Regie: John Turturro USA 1995, Verliebtheit, Rauchen, Musical, Amthof, *Feldkirchen, 19h, Tel.0676/7192250*

Kunst **„Überblicksführung",** Fritz Steinkellner, eine Werkschau, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 11h, Tel.050/53616252*

„Offenes Atelier für Kinder (4+)", MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 11h, Tel.050/53616252*

Theater **„Komödie im Dunkeln",** siehe 10.1., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 15h*

DIENSTAG, 15. JÄNNER

Theater **„Komödie im Dunkeln",** siehe 10.1., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

Vernissage **„Living-Studio goes privat",** Kooperation mit der Galerie Walker, Stadtgalerie/Living Studio, Theatergasse 4, *Klagenfurt, 19h, Tel.0463/5375545*

Vortrag **„Indien",** Diavortrag mit Sepp Wohlmuth, Kuss, *Wolfsberg, 19:30h*

MITTWOCH, 16. JÄNNER

Film **„Videoabend mit Ghazel",** Kurzfilme von Adrian Paci, Mona Hatoum, Mohamed Bourouissa und Nitin Shroff, kunstraum lakeside, *Klagenfurt, 18:30h, Tel.0463/2288220*

Konzert **„Young.stars (1)",** Junge Talente des KONSE, Koordination: Prof. Bianca Schuster, Konservatorium, Neuer Saal, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.0463/536 16536*

Kunst **„Aktzeichnen mit Susanne Axmann",** bis 27.2. jeweils mittwochs von 18-21h, Amthof, *Feldkirchen, 18h, Tel.0676/7192250*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Ronja Räubertochter", siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h und 14:30h*

Vortrag **„Cross Culture Talk",** Dialog, Vortrag, Musik, präsentiert von CIC Carinthian International Club, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach, 19:30h*

„Reiseliteratur aus der 1. Hälfte des 19. Jhd", über Inneröstenreich - Kärnten, Steiermark, Krain, Ilse Kummer, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt, 17:30h*

DONNERSTAG, 17. JÄNNER

Konzert **„100 Jahre Josef Hopfgartner",** mit dem Singkreis Porcia und den Töchtern des Literaten, Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau, 20h, Tel.04762/5650-223*

Kunst **„After Work - Museum am Abend",** 18-20h, Führung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.050/53616252*

„Führung in slowenischer Sprache", durch die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.050/53616252*

Theater **„Komödie im Dunkeln",** siehe 10.1., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Ronja Räubertochter", siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h*

FREITAG, 18. JÄNNER

Kabarett **„Franz Josef Moped - Eigentlich bin ich eh",** Soloprogramm, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach, 20h*

Kunst **„Performance - Verrichtungen - Ruth Geiersberger",** szenische Raumerarbeitung der Performerin zur Ausstellung On Tour, Frauen bewegen Kärnten, Galerie de La Tour im Innenhof, Lidmanskygasse 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.0664/84 77 556*

Literatur **„Wortwerk und Textstatt",** offene Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, Fr 15-21h und Sa 9-17h, Amthof, *Feldkirchen, 15h, Tel.0676/7192250*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Der Zigeunerbaron", siehe 13.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

SAMSTAG, 19. JÄNNER

Kunst **„Cre.Art.iv-Workshop für Kinder (4+)",** Daumenkino-Workshop, jeder macht seinen eigenen Film, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 14h, Tel.050/53616252*

„In Augenhöhe", gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang für Erwachsene, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 14h, Tel.050/53616252*

Tanz **„BORG Ball",** Kuss, *Wolfsberg, 19:30h*

Theater **„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer",** siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Komödie im Dunkeln", siehe 10.1., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vernissage **„Hans Staudacher",** zu Ehren seines 90. Geburtstages, Galerie Freihausgasse, *Villach, 11h, Tel.04242/2053430*

SONNTAG, 20. JÄNNER

Film **„Who killed Marylin?",** Regie: Gérald Hustache-Mathieu F 2012, Die Frau als Mythos, Amthof, *Feldkirchen, 19h, Tel.0676/7192250*

Konzert **„Robert Riegler - b, Primus Sitter - g",** Theatercafe direkt, Theatergasse 9, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/513748*

Kunst **„Überblicksführung",** Fritz Steinkellner, eine Werkschau, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 11h, Tel.050/53616252*

„Kunstfrühstück", mit anschließender KuratorInnenführung, Jutta M. Pichler u. Christine Wetzlinger-Grundnig, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 10h, Tel.050/53616252*

DIENSTAG, 22. JÄNNER

Konzert **„Trio Klarinette und Cello und Klavier",** mit H. Salmhofer, I. Mitrovic und E. Väth-Schadler, Konservatorium, Neuer Saal, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/536 16536*

Theater **„10 parole",** Kindertheater minis - ab 2 Jahre, neuebuehnevillach, *Villach, 10h und 16h, Tel.04242/2053415*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

MITTWOCH, 23. JÄNNER

Kunst „Aktzeichnen mit Susanne Axmann", bis 27.2. jeweils mittwochs von 18-21h, Amthof, *Feldkirchen, 18h, Tel.0676/7192250*

Lesung „Literatur im MMKK", Florentin Groll liest Texte, ausgewählt von Fritz Steinkellner, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 19h, Tel.050/53616252*

Literatur „Simone Schönett - Oberton und Unterground", Literatur um 8, Dinzlschloss, Schloßgasse 11,*Villach, 20h, Tel.04242/2053414*

Theater „Komödie im Dunkeln", siehe 10.1., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

Vortrag „Un secolo di moda e arte in Italia", Dante Alighieri, Elena Spinazze/ Pordenone-Linz, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau, 18:30h, Tel.04762/5650-223*

„Diavortrag - Jakobsweg", mit Doujak Kurt, Kuss, *Wolfsberg, 20h*

„Caffee, trink nicht soviel Kaffee!", Geschichten vom Kaffee und von den ersten Kaffehäusern in Klagenfurt, Ilse Grascher, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt, 17:30h*

DONNERSTAG, 24. JÄNNER

Konzert „Kraak and Smaak", Elektro, Soul, Downbeat, Lounge, Kino Šiška, *Laibach, 21h*

Kunst „After Work - Museum am Abend", 18-20h, Führung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.050/53616252*

Theater „Ronja Räubertochter", siehe 5.12., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 10:30h und 14:30h*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

FREITAG, 25. JÄNNER

Theater „Splendour -Vitus Theater", von Abi Morgan, Amthof, *Feldkirchen, 20h, Tel.0676/7192250*

„Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Komödie im Dunkeln", siehe 10.1., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vortrag „Faszination Jakobsweg", Diavortrag von Kurt Doujak, Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau, 20h, Tel.04762/5650-223*

SAMSTAG, 26. JÄNNER

Konzert „Winterschlacht", High Voltage, Fallen Utopia uvm., Metal, präsentiert von Cursed Records, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach, 20h*

Kunst „Cre.Art.iv-Workshop (11-14 Jahre)", Malen mit Farb- und Bleistiften: Geht das? Probieren wir es aus!, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 14h, Tel.050 /53616252*

Tanz „Polizeiball", Kuss, *Wolfsberg, 19:30h*

Theater „Alle sieben Wellen - von Daniel Glattauer", siehe 6.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h*

„Splendour -Vitus Theater", von Abi Morgan, Amthof, *Feldkirchen, 20h, Tel.0676/7192250*

SONNTAG, 27. JÄNNER

Film „Gefährliche Liebschaften", Regie: Stephen Frears GB/USA 1988, Intrigen, Leidenschaft, Amthof, *Feldkirchen, 19h, Tel.0676/7192250*

Konzert „Das Credo in der Musik", Definition und Bekenntnis des Glaubens, Bernarda Fink-Inzko, Jože Ropitz und Orthulf Prunner, Kath. Bildungshaus/Kat.dom prosvete Sodalitas, *Tainach/Tinje, 18h, Tel.04239/2642*

„Martin Leitner - Bariton, Mitsugo Hoshino - Klavier", Theatercafe direkt, Theatergasse 9, *Klagenfurt, 17h, Tel.0463/513748*

Kunst „Überblicksführung", Fritz Steinkellner, eine Werkschau, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 11h, Tel.050/53616252*

Theater „Idomeneo - Matinee", Dramma per musica in drei Akten, Musik von Wolfgang Amadeus Mozart, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 11h, Tel.0463/54064*

MONTAG, 28. JÄNNER

Konzert „Viva la musica I", Die Musikschule Lieser-Maltatal musiziert Spatzenkonzert, Stadtsaal im Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd, 17h, Tel.04732/221518*

DIENSTAG, 29. JÄNNER

Konzert „Nacht des Fado", mit Filipa Cardoso, Portugal, Amthof, *Feldkirchen, 20h, Tel.0676/7192250*

„Hört und Seht 1", SchülerInnen und LehrerInnen präsentieren das in den Theoriekursen erlernte, Musikschule, Widmanngasse 12, Neuer Saal, *Villach, 18h, Tel.04242/24644*

„Viva la musica I", die Musikschule Lieser-Maltatal musiziert, Stadtsaal im Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd, 17h, Tel.04732/221518*

Theater „Das kleine Nachtgespenst", Kindertheater kids - ab 4 Jahre, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach, 10h und 16h, Tel.04242/2053415*

MITTWOCH, 30. JÄNNER

Konzert „Viva la musica I", die Musikschule Lieser-Maltatal musiziert, Stadtsaal im Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd, 17h, Tel.04732/221518*

„Jiddische Lieder - KSO Kärntner Sinfonieorchester", Werke von Dimitri Schostakowitsch, Franz von Suppé und Felix Mendelssohn Bartholdy, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/55410*

Kunst „Aktzeichnen mit Susanne Axmann", bis 27.2., jeweils mittwochs von 18-21h, Amthof, *Feldkirchen, 18h, Tel.0676/7192250*

Theater „Romeo und Julia", Kindertheater juniors - ab 7 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach, 10h und 16h, Tel.04242/2053415*

„Komödie im Dunkeln", siehe 10.1., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt, 19:30h*

Vortrag „Glühende Hochöfen und rauchende Schlote", die Kärntner Montanindustrie im 19. Jahrhundert, Roland Bäck, Kärntner Landesversicherung, Lidmannskygasse, *Klagenfurt, 17:30h*

DONNERSTAG, 31. JÄNNER

Konzert „Viva la musica I", die Musikschule Lieser-Maltatal musiziert, Stadtsaal im Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd, 17h, Tel.04732/221518*

Kunst „After Work - Museum am Abend", 18-20h, Führung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h, Tel.050/53616252*

Theater „Himmel auf Erden - Gastspiel Arbos", ein Lustspiel, um einen unehelichen Sohn einer ledigen Bauernmagd, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 20h, Tel.04242/27 3 41*

Du siehst genau das, was nur Du willst!

Bei Berend wandKUNSTraum

Meine künstlerische „Manufaktur" bietet Leistungen in bester Ausarbeitung. Auf Wunsch verwirkliche ich den einen, ganz persönlichen und einzigartigen wandKUNSTraum:

Fassaden-, Wohnräume- und Arbeitsräume-Verschönerung durch künstlerische Ausgestaltung mittels figurativer oder abstrakter Kunstmalerei, Wand-, Decken- u. Bodenmalereien, Fresken und Mosaiken, WallArts & Tattoos, Ornamentik, Bordüren und Verzierungen bzw. Möbeldesign und Bemalung.

Mag.art. Berend Schabus
ist seit 1995 Mitglied der Künstlervereinigung MAERZ Linz.
9020 Klagenfurt · Ferdinand Jergitsch Str. 18
Mobil: 0664/455 45 46
www.wandkunstraum.at

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *Tel.0463/5375224*, **„Michael Seyer - Das wahre Gesicht"**, 50 Fotografien zum Thema Mimik und Wahrnehmung im Zeitalter des medialen Overflows, 14. Dezember bis 3. Feber, täglich außer Mo von 10-18h, **KC**

Berufsvereinigung bildender Künstler, Feldkirchner Straße 31, *Tel.0463/598060*, **„Translusion - Gertraud Parsons"**, Malerei, 4. Dezember bis 16. Jänner, Mo-Fr 9-19h

Club Tre Popoli, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Tel.0699/11745709*, **„Das innere Kind (1)"**, Veranstaltungszyklus/Ausstellung H. Jeschofnig, T. Rener, U. Wachter; Lesungen, Workshops u.v.m, bis 11. Dezember; **„Das innere Kind (2)"**, 13. bis 20. Dezember, täglich außer Mo 13-19h untV

Galerie 3, Alter Platz 25, *Tel.0463/592361*, **„Kevin Rausch - thanks for the memory"**, im Kabinett: Kunst zum Schenken, bis 22. Dezember; **„Valentin Oman – Reisespuren, Im Kabinett: Rica Ohya"**, 10. Jänner bis 8. Feber, Mi, Do, Fr 10.30-12.30h und 15-18h, Sa 10-12h untV

Galerie de La Tour, Lidmanksygasse 8, *Tel.04242/2248*, **„On Tour. Frauen bewegen Kärnten - Hella Buchner"**, starke und interessante Frauenpersönlichkeiten stehen im Zentrum der Arbeiten, bis 15. Feber, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-13h untV

Kunstraum Walker, Richard Wagnerstr. 34, *Tel.0650/2130505*, **„Programm auf Anfrage"**, ganzjährig, nach Tel. Terminvereinbarung

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1, *Tel.0463/55383*, **„Gert Pallier"**, Kleinformate-Kärnten, Worpswede, Island, bis 22. Dezember; **„Kunst schenken"**, Kleinformatiges, bis 22. Dezember; **„trans. form 4"**, Arbeiten junger KünstlerInnen stehen im Dialog mit Werken verstorbener Mitglieder, 11. Jänner bis 21. Feber; **„Marlies Liekfeld-Rapetti – Der geteilte Kreis"**, 11. Jänner bis 21. Feber; Di-Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h

Landesmuseum Rudolfinum, Museumgasse 2, *Tel.050/53630599*, **„Fledermäuse - Jäger der Nacht"**; **„Ratten"**, jeden Sa 10:30h Rattenfütterung mit Claudia Wieser, bis 22. Dezember; **„Ravenna - Römer, Goten, Byzantiner"**, die bewegte Geschichte der Völkerwanderungszeit anhand der Mosaike von Ravenna, bis 4. April, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. Feiert. 10-17h

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Tel.050/53616252*, **„Fritz Steinkellner - Eine Werkschau"**, Zeichnungen, Malereien, Druckgrafiken und Objektkunst, 13. Dezember bis 24. Feber 2013, Di-So 10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h untV, **KC**

rittergallery, Burggasse 8, *Tel.0463/590490*, **„Bild. Im Bild. Ums Bild Herum"**, bis 29. Dezember, Di-Sa 10.30-18h

Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstrasse 50, *Tel.0463/501429*, **„Franz E. Kneissl: Menschenteppich-knoten"**, erstmals werden Bilder des Architekten und Schriftstellers gezeigt, bis 9. Feber, Mo-Fr 10-17h

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, *Tel.0463/5375545*, **„Antonio de Felipe - LPOP"**, spanischer Pop Art Künstler mit Werken aus Werbung, Musik, Film und Sport, bis 10. Feber, täglich außer Mo 10-18h **KC**

Stadtgalerie Klagenfurt / Living Studio, Theatergasse 4, *Tel.0463/5375545*, **„Dietmar Franz - Freundliche Übernahmen"**, aus dem Fundus der Kunstgeschichte, bis 6. Jänner; **„Living-Studio goes privat"**, Kooperation mit der Galerie Walker, 16. Jänner bis 10. Feber; täglich außer Mo von 10-18h, **KC**

VILLACH

Alpictura diegalerie:, Klagenfurter Strasse 16-18, *Tel.0676/7574974*, **„Koloman (Kolo) Moser - Wiener Jugendstil"**, Skizzen auf Papier, entstanden um 1914 - erstmals öffentlich zu sehen, bis 31. Jänner, ntV

Atelier - Kleine Stiegengalerie 50, Kratschacherweg 50, Drobollach, *Tel.0664/73532608*, **„Malerei in Acryl, Öl und Aquarell"**, Josefine Blaich, ganzjährig ntV

Atelier Tragauer/Galerie kunst.stoff, Almblickweg 26, Obere Fellach, *Tel.0676/8205 1702*, **„Petra und Friedrich J. Tragauer"**, ganzjährig, ntV

Atelier Ute Gebhard, Lederergasse 6/1. Stock, *Tel.0688/8683744*, **„Malerei"**, Jahresausstellung, bis 31. Dezember, Di 9-12h untV

Galerie Freihausgasse, Leiningengasse 12, *Tel.04242/2053430*, **„Reinhard Diezl"**, 6. Dezember bis 12. Jänner; **„Hans Staudacher 90. Geburstag"**, 19. Jänner bis 23. Feber; Mo-Fr 10-12.30h und 15-18h, Sa 10-12h

Galerie Markushof, Italienerstraße 38, *Tel.04242/24131*, **„Warum nicht - Heinz Habich"**, durch seine Sehbehinderung entdeckte Habich paradoxerweise seine Liebe zur Malerei, bis 21. Dezember, 9-12h untV

Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Tel.0676/8414 4166*, **„Zwischen den Beinen Vol.2 :: Barbara Rapp"**, eine Multimedia-Ausstellung rund um Gender, Queer und Co, 12. Dezember bis 10. Jänner, Di-Fr 10-12:30 und 14:30-18h untV

Galerie Unart, Kaiser-Josef-Platz 3, *Tel.04242/28097*, **„Seltsame Orte"**, Bilder von Markus Krön, bis 7. Dezember; **„Last Chance - Nina Maron"**, 7. bis 31. Dezember; Mi-Fr 10-12.30 und 15-18h, Sa 10-12.30h untV

ALBECK

Schloss Albeck, Sirnitz, *Tel.04279/303*, **„Susanne Damej: Veränderungen - Bilder"**, Eindrücke durch reduzierte Wiedergabe aus dem Naturraum entnommen, bis 1. Jänner, Mi-Fr 10-18h untV

BAD BLEIBERG

Sonja Hollauf u. Rupert Wenzel, ehem. BBU-Bürogebäude, rechts neben Terra-Mystica, *Tel.0650/4406466*, **„Atelier für bildende Kunst"**, Malerei und Wandobjekte, ganzjährig, ntV

BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

Atelier 2000, *Tel.0664/5308017*, **„Heimo - Der Mönch - Luxbacher"**, Malerei, Skulpturen, Keramikobjekte, ganzjährig ntV

BLEIBURG

Kunsthandel Michael Kraut, Postgasse 10, *Tel.0676/3482427*, **„Gemälde der Klassischen Moderne"**, Werke von Werner Berg, Pierre E. Bouvier, Zoran Music, Max Kahrer u.v.a., bis 31. Jänner, Mo-Fr 10.30-12.30 und 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV

EISENKAPPEL-VELLACH

Galerie Vorpann/Vprega, Verein Kino Kreativ Kulturaktiv, Bad Eisenkappel 59, *Tel.0650/9800400*, **„Ausstellung 46°29'11"N, 14°35'46"O - Südpol 7.0"**, kleinformatige Werke von über 40 KünstlerInnen, 7. Dezember bis 28. Feber, ntV

FEISTRITZ IM ROSENTAL

Galerie im Kraigherhaus, Feistritz i. Ros. 25, *Tel.0463/257792*, **„Gedächtnisausstellung"**, Kärntner-mährische Maler und Grafiker Otto Kraigher-Mlczoch, 1886-1951, bis 31. Mai, Fr-So 15-18h untV

Galerie Walker, Schloss Ebenau, 9162 Weizelsdorf, *Tel.0664/3453280*, **„From Pain to Paint"**, Bindu Art School, Indien, bis 16. Dezember; **„Monochromie und Reduktion II"**, bis 31. Jänner; Sa, So 14-18h, untV

FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

Stadtgalerie Feldkirchen kultur-forum-amthof, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Tel.0676/7192250*, **„Sonja Capeller - fremd-gehen"**, 10. Jänner bis 8. Feber, Mi, Do 15-18h und Fr 15-19h untV

FINKENSTEIN AM FAAKER SEE

Galerie Zitrusgarten, Faak am See, Blumenweg 3, *Tel.0664/5403321*, **„Saul Navarro Rodriguez - Am goldenen Faden"**, Präsentation Werke auf papel amatl (Feigenbaumrinde), bis 15. Dezember, Mo-Sa 10-16h

GMÜND IN KÄRNTEN

Atelier am Stadtturm, *Tel.04732/221518*, **„Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik"**, Bilderausstellung, ganzjährig, 15-18h untV

Hausgalerie, Kirchgasse 56, *Tel.0664/8973334*, **„Birgit Bachmann und Fritz Russ"**, Bilder und Skulpturen, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Hausgalerie Anton und Waltraud Bleyer, Unterbuch 20, *Tel.04732/2673*, **„Holz- und Acrylmalerei"**, ganzjährig, Mo-Sa 10-18h untV

Hotel Platzer Familienhotel, Untere Vorstadt 26, *Tel.04732/2745*, **„Mente - Perspektiven "**, Ausstellung der Gmündner Künstlerin Doris Mössler, bis 31. Oktober 2013, Mi-So und Mo 10-22h, untV

Kunsthandwerkshaus Gmünd, Hintere Gasse 33, *Tel.0664/8629299*, **„Aller Hand Werk"**, Vielfältiges Kunsthandwerk, bis 31. Dezember, Di-Fr 9.30-12.30 und 15-17h, Sa 9.30-12.30h untV

Künstlerstadt Gmünd, Kuhstall Fam. Glawischnig-Hofer, Oberbuch, *Tel.04732/221524*, **„Norbert - Ein Leben als Bauernknecht in den Kärntner Bergen"**, Sozio-kulturelle Fotoausstellung von Manuela Pfann, bis 31. Dezember, zu sehen täglich bei Tageslicht an den Außenwänden des Kuhstalles, untV

Künstlerstadt Gmünd, Alte Burg, Lodronsaal, *Tel.04732/221524*, **„Malerei Klaus Frost"**, Berge und Hügel des Maltatales und seine(r) Bewohner, bis 31. Dezember, Mi-So, Feiertag ab 12h untV

Künstlerstadt Gmünd, Volksbank Gmünd, Hauptplatz 22, *Tel.04732/2210*, **„Theresa Beitl"**, Portraits von Kuh und Stier, bis 31. Dezember, Mo-Do 8-12h und 14-16.30h, Fr 8-12 und 14-17h untV

Porsche Automuseum Pfeifhofer, Riesertratte 4a, *Tel.04732/2471*, **„Autoausstellung"**, ab 27.12.-14.5.2013 10-16h, 15.5.-15.10. 9-18h untV

Skulpturengarten, Riesertratte, *Tel.0664/8973334*, **„Fritz Russ"**, Metallbildbauer und Atelier, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Stadtsaal Gmünd im Schloss Lodron, Hauptplatz 1, *Tel.04732/221518*, **„Advent im Schloss"**, der Kreativkreis Gmünd lädt zu dieser Weihnachtsausstellung, 7. bis 9. Dezember, 10-19h untV

GRIFFEN

Kulturinitiative Sift Griffen, *Tel.04233/2344*, **„Peter Handke Ausstellung"**, Kulturräume des ehem. Prämonstratenserstifts, romanische und gotische Kunstschätze, ganzjährig, Di-So 10-20h

KÖTSCHACH-MAUTHEN

I.T.V. Holz-Art Gallery, Kötschach 467, *Tel.0664/855 8485*, **„Künstler Online"**, Werke aus verschiedenen Stilrichtungen, bis 31. Dezember, Mo-So 8-19h

MARIA SAAL

galerie.kärnten und Stiftspfarre Maria Saal, Dom Maria Saal, Domplatz 1, *Tel.050/53616235*, **„Installation – Wandlung - Uwe Bressnik"**, 2. Dezember bis 13. Jänner, täglich von 8-18h

galerie.kärnten und Stiftspfarre Maria Saal, Pfarrsaal Maria Saal, Domplatz 1, *Tel.050/53616235*, **„Making of - zur Installation im Dom von U. Bressnik"**, das Making of zeigt das Entstehen der Installation von Uwe Bressnik im Dom, 7. bis 21. Dezember, Mo, Mi, Fr 10-12h und Di 15-17h

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, *Tel.04766/2969 u. 0676/555 2969*, **„Inszenierte Landschaft und Bilder vom Wesentlichen"**, Ölbilder und Farbradierungen, Atelierführungen, ganzjährig, Mo-So 10-17h untV

Privatgalerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, *Tel.04766/37220*, **„himmelsgruen - kunst. werke von gudrun kargl v. göss"**, naturbelassene Kunst von einer herzerfrischenden Künstlerin, bis 31. Jänner, ntV

OBERVELLACH

Atelier & Galerie Aktrice, Räuflach 77, *Tel.0676/4897862*, **„allEsNGEL"**, Werke der Kursteilnehmer und von Aktrice, in verschiedensten künstlerischen Sichtenweisen, bis 21. Dezember, ntV

RADENTHEIN

Granatium, Klammweg 10, *Tel.04246/29135*, **„Advent im Granatium"**, Ausstellung, Schürfrecht nach dem Granat Edelstein, glänzender Granatium Shop, bis 5. Jänner, 10-17h, Sonn- und Feiertag geschlossen

SPITTAL AN DER DRAU

FH Kärnten, Villacher Straße 1, *Tel.05/90500*, **„Àlvaro Siza - von der Linie zum Raum",** Architekturhaus Kärnten, ZV der Architekten Kärnten und Wienerberger, 11. Jänner bis 22. Feber, Mo-Fr, von 8-19h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Stift St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, *Tel.04213/2046*, **„Zwei Welten begegnen sich"**, Werke von Andrea Felber und Yonghui Deistler-Yi, bis 18. Jänner; **„Eintritt frei"**, Werke von Wolfgang Kropfitsch und Rupert Rebernig, 26. Jänner bis 8. März, 8-20h

VELDEN AM WÖRTHER SEE

Kunstverein Velden, Kirchenstraße, *Tel.0664/1768035*, **„Kindermalschule Velden - Herbst und Winter "**, leuchtende Farben mit fantasievollen Motiven, großformatige Arbeiten in Acryl, bis 4. Jänner; **„Siegfried Zellot - Zeit-Reise Reise-Zeit"**, eine Reise im Zeitwandel und Findung zu sich - das Suchen hat aber erst begonnen, 4. Jänner bis 1. März; Tag und Nacht zu besichtigen, Fenstergalerie

Kunstverein Velden in der Galerie der Volksbank, Am Korso 27, *Tel.0699/81508805*, **„Jahresausstellung - Neues aus den Ateliers"**, Mitglieder des Kunstverein zeigen ihre neuen Arbeiten, bis 16. Jänner, Mo-Fr 8-12h und 14-16h

VÖLKERMARKT

Galerie in der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt, Spanheimergasse 2, *Tel.050536/65515*, **„Valentin Oman - Homo Sapiens-Spomeniki"**, Himmel und Erde - nebo in zemlja, groß- und kleinformatige Mischtechniken auf Leinwand, bis 21. Dezember, Mo-Do 7.30-16h, Fr 7.30-13h

Kath. Bildungshaus/Kat. dom prosvete Sodalitas, 9121 Tainach/Tinje, Propsteiweg/Proštijska pot 1, *Tel.04239/2642*, **„Srednjeveška slikana podoba koroških cerkva"**, Simona Javornik-Kishič, 3. Dezember bis 12. Jänner; **„Meditation und Zweifel"**, in der Kleinen Galerie, Künstler: Herbert Wolte, 12. Jänner bis 19. Feber; **„Labor Omnia Vincit"**, in der Großen Galerie mit dem Künstler Alexander Lesjak , bis 12. Jänner; **„Poezija lepote - Poesie der Schönheit"**, in der Kleinen Galerie mit Maria Martha Alegria de Valladares Lanza, Rom, bis 12. Jänner; **„narava - abstrakt - natur "**, Künstler: Hanzej Mlečnik, 14. Jänner bis 19. Feber; Mo-Fr 8-17h untV

WOLFSBERG

Kunstbureau Rathaus Wolfsberg, Rathausplatz 1, *Tel.04352/537246*, **„Günther Silberberger"**, Glaskunst, 4. bis 20. Dezember, Mo-Do 8-16h und Fr 10-12h

Galerie Muh, Aichberg 39, *Tel.04352/81343*, **„IV. Krippenbiennale 12"**, Reflexionen Kärntner Künstler auf das Weihnachtsgeschehen heute, bis 6. Jänner, Sa, So Feiertags 14-18h untV

Godez Heidelinde, **„Weihnachten im Kuss"**, Adventmarkt, 6. bis 9. Dezember, Fr-So 9.30-19h

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Straße 2, *Tel.04352/537333*, **„Museum im Lavanthaus"**, das Museum bietet ein vielfältiges Panorama der Region Lavanttal, bis 13. April 2013, Di-Do 10-16h, Fr 10-13h, feiertags geschlossen

Stadtgalerie am Minoritenplatz Wolfsberg, Minoritenplatz 2, *Tel.04352/537246*, **„Wolfsberger Künstler"**, 6. bis 20. Dezember, Mi und Do 14-17h, Fr 10-12h

Foto: Ferdinand Neumüller

Arnold Clementschitsch (1887–1970)

Zur **Erstellung eines vollständigen Werkverzeichnisses** suchen wir nach allen Gemälden des Künstlers in öffentlichen Sammlungen, Privatbesitz und im Kunsthandel.

Für diesbezügliche Hinweise sind wir Ihnen sehr dankbar.

Alle Informationen werden diskret behandelt.
Museum des Nötscher Kreises
9611 Nötsch im Gailtal 39, Tel. +43 4256 / 3664
E-Mail: office@noetscherkreis.at

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000

14. – 20. 12.

Omamamia

Deutschland 2012, 105 Min. Regie: Tomy Wigand Mit: Marianne Sägebrecht, Annette Frier, Miriam Stein, Giancarlo Giannini

Als Marguerita von ihrer Tochter ins Seniorenheim geschickt werden soll, macht sie sich stattdessen auf nach Rom, um sich beim Papst von einer Sünde zu befreien. Auf dem Weg dahin hinterlässt sie eine Spur des Chaos und gerät auch noch an den charmanten Lebemann Lorenzo.

11. - 27. 1.

3 Zimmer/Küche/Bad

Deutschland 2012, 118 Min. Regie: Dietrich Brüggemann. Mit: Jacob Matschenz, Alexander Khuon, Robert Gwisdek, Alice Dwyer, Aylin Tezel

Was will man wenn man jung ist? Einen guten Job, die Liebe fürs Leben und mit besten Freunden Spaß haben. Was man dafür aushalten muss: Umzüge, nervige Mitbewohner und jede Menge Liebeskummer. *Eine erfrischende, turbulente Komödie mit viel Wortwitz.*

21.12. – 10.1. und
Volkskino: 21. – 31. 12.

Ein Schluck für die Engel/ Angels´ Share

GB/Fra/Ita 2012, 101 Min. Regie: Ken Loach. Mit: Paul Brannigan, John Henshaw, Gary Maitland, William Ruane, Jasmin Riggins

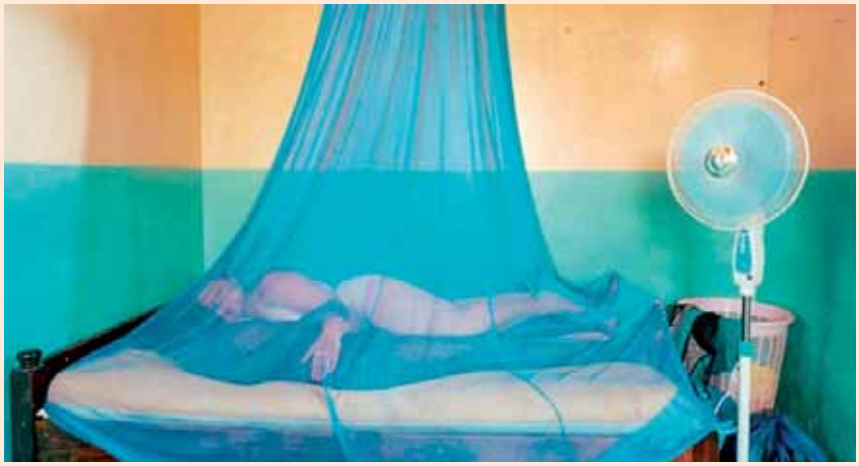
Eine warmherzige Komödie über vier heranwachsende Männer, deren Leidenschaft für ein Fass vom teuersten Malt Whiskey der Welt in eine höchst illegale Unternehmung ausufert. *Ein amüsantes Loblied auf Schottland, seine Bewohner und das heilige Nationalgetränk.*

28.12. - 10.1.

7 Psychos/Seven Psychopaths

USA 2012, 109 Min. Regie und Buch: Martin McDonagh. Mit: Christopher Walken, Tom Waits, Colin Farrell, Woody Harrelson

Auf der Suche nach Inspiration für sein Drehbuch *7 Psychos* bekommt der pazifistische Marty einen bunten Strauß an Psychokillern vorgeführt und findet sich in der Verbrecherwelt von Los Angeles wieder. Einer sieht sein eigenes Finale für das Ende des Drehbuchs vor.



11. – 24.1.

Paradies: Liebe

D/Fra/Ö 2012, 120 Min. Regie: Ulrich Seidl Mit: Margarethe Tiesel, Peter Kazungu, Inge Maux, Helen Brugat, Carlos Mkutano

Erzählt bildmächtig, bewegend und immer wieder komödiantisch von Sextourismus, von älteren Frauen und jungen Männern; vom Marktwert der Sexualität, von der Macht der Hautfarbe, von Europa und Afrika und von Ausgebeuteten, denen nichts übrig bleibt als andere Ausgebeutete auszubeuten.

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail.
Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von 5 Euro (normal: 7,50. Ermäßigungen erhalten auch BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** und Ö1-Mitglieder).
Rathausplatz, 9500 Villach
Tel.: 04242/214606
E-Mail: egrebenicek@aon.at
bzw. Stadtkino Villach
Telefon: 04242/27 000
Kassa ab 17.30 Uhr
www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.com

18. – 20. 12.

Die Wand

D/Ö 2012, 108 Min. Regie: Julian Roman Pölsler Mit: Martina Gedeck, Karlheinz Hackl, Ulrike Beimpold

Der vielgelobte Film beruht auf dem gleichnamigen literarischen Meisterwerk von Marlen Haushofer. Mitten in der Natur stößt eine Frau auf eine unsichtbare Wand. Völlig auf sich allein gestellt, mit Ängsten und dem Willen zu überleben wird sie vor die Grundfragen des Lebens gestellt.

10. – 20.12

Die Lebenden

Ö/D 2012, 112 Min. Regie: Barbara Albert Mit: Anna Fischer, August Zirner, Itay Tiran, Hanns Schuschnig, Daniela Sea

Der neue Film der vielfach ausgezeichneten Regisseurin erzählt die persönliche Reise der 25-jährigen Sita in die belastete Vergangenheit ihrer eigenen Familie; die sie von Berlin über Wien und Warschau bis nach Rumänien führt.

28. - 31. 12.

Oh Boy

D 2012, 85 Min. Regie: Jan-Ole Gerster. Mit: Tom Schilling, Marc Hosemann, Friederike Kempter

Seitdem Niko (29) sein Jus-Studium geschmissen hat, lebt er in den Tag hinein, wundert sich über Menschen seiner Umgebung und sieht ihnen bei der Bewältigung des Lebens zu. Bis alles aus dem Ruder gerät. *Eine schwarzhumorige Großstadtballade mit ausgezeichneten Darstellern.*

13.– 20.12.

Ruby Sparks

GB/Fra/Ita 2012, 101 Min. Regie: Jonathan Dayton, Valerie Faris. Mit: Paul Dano, Zoe Kazan, Antonio Banderas, Annette Bening

Ein junger Schriftsteller leidet unter einer Schreibblockade und lässt einem Impuls folgend, die Liebe seines Lebens auf Papier in Aktion treten. Dass diese plötzlich leibhaftig vor ihm steht und er ihr Verhalten mit jedem neuen Satz verändern kann, ist anfangs zwar mit Spaß verbunden, entwickelt sich allerdings zum Beziehungskiller.

21. - 31.12.

Beasts of the Southern Wild

USA 2012, 92 Min. Regie: Benh Zeitlin. Mit: Quvenzhané Wallis, Dwight Henry, Jonshel Alexander

Aus der Sicht eines kleinen Mädchens, das mit dem Vater im Überschwemmungsgebiet in Louisiana wohnt und den großen Sturm überlebt – ein schauriges Abenteuer mit unvorhersehbaren Konsequenzen. *Großer Preis der Jury beim Sundance Film Festival 2012.*

31. 12.

Parade

Srb/Slo/Kro/Mkd 2011, 115 Min. Regie: Srdjan Dragojevic. Mit: Nikola Kojo, Hristina Popovic

Ein Obermacho aus Belgrad verspricht, die Organisatoren einer Gay-Parade zu beschützen. Diese Komödie war *der* Publikumshit der Berlinale 2012. *Klischees, Stereotypen und sicher geglaubte Wahrheiten verkehrt der Film in ihr unterhaltsames Gegenteil.*

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.com
Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen.
Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC**
Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/319880
E-Mail: volkskino@aon.at

Kelag fördert die Literatur

kelag